

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

27./28. März 2021 / Nr. 12

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Gespaltenes Verhältnis zur Befreiungstheologie

Wegen eigener Erfahrungen mit dem Kommunismus stand Papst Johannes Paul II. der Befreiungstheologie äußerst kritisch gegenüber. In Lateinamerika ersetzte er deshalb zahlreiche Bischöfe. **Seite 2/3**



Homosexuelle Paare: Segnung ist „unerlaubt“

Mit einem Schreiben reagiert der Vatikan auf Wünsche, homosexuelle Paare zu segnen. Nach Meinung von Kardinal Marcello Semeraro ist die Kirche in dieser Frage „dem Willen Gottes unterworfen“. **Seite 7**



Osterberger rätschen mit Schubkarren

In Osterberg wird man an den Kartagen wie auch anderswo mit der Rätsche zum Gottesdienst gerufen. Die Osterberger haben aber einen umgebauten Schubkarren als Rätsche. Damit zu rätschen ist nicht so anstrengend. **Seite 15**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Beinabe auf den Tag genau vor einem Jahr schrieb ich an dieser Stelle über die Herausforderungen, die die Corona-Krise ausgerechnet in der Fastenzeit, der traditionellen Zeit des gläubigen Verzichts, mit sich bringt. „Corona und kein Ende“ stand am Beginn meiner Zeilen, die freilich die Hoffnung auf ein baldiges Abflauen der Pandemie nicht schmälern sollten.

Zwölf Monate später ist die Situation kaum weniger verfahren. Von einem Ende der Pandemie kann keine Rede sein. Das mutierte Virus, das sich primär durch private Kontakte verbreitet, ist kaum noch vernünftig einzudämmen, wohl auch nicht durch strengstes Herunterfahren des öffentlichen Lebens.

Nun erklären Bund und Länder den Gründonnerstag zum „Ruhetag“ und appellieren an die Gläubigen, zu Ostern auf den Kirchgang zu verzichten (Seite 4) – verzweifelte Maßnahmen, die politische Handlungsfähigkeit beweisen sollen, aber wenig bringen dürften. Erst recht, wenn der Urlaub auf Mallorca weiterhin möglich ist.

Corona und kein Ende also? Dass Sie gerade angesichts des bevorstehenden Osterfests die Hoffnung nicht verlieren, wünscht

Wie unschuldig war Pontius Pilatus?

Am Karfreitag verurteilte Pontius Pilatus Jesus Christus zum Tod am Kreuz – und wusch dennoch seine Hände symbolisch in Unschuld. Die beiden Oberammergauer Pilatus-Darsteller Carsten Lück (im Bild rechts beim Gespräch mit Maximilian Stöger als Hohepriester Kaiphas) und Anton Preisinger zweifeln diese Unschuld an. Ihre Zweifel wollen sie auch bei den Passionsspielen in ihre Rolle einbringen. **Seite 5**



Foto: Passionsspiele Oberammergau 2022/Birgit Gudjonsdottir



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

ALLERGISCH AUF MARXISMUS

Tiefe kulturelle Kluft

Johannes Paul II. hatte ein gespaltenes Verhältnis zur Befreiungstheologie

Theologen wurden gemäßregelt, eine ganze Bischofsriege ausgetauscht. Die linke Befreiungstheologie war nichts für den Papst aus dem kommunistischen Polen. Ihr Anliegen freilich verstand er gut.

Die Befreiungstheologie aus Lateinamerika gehört für viele zu den wunden Punkten der langen Amtszeit von Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005). Den Untergang des Kommunismus in seiner Heimat Polen und im gesamten Ostblock hat er tatkräftig befördert, ja mitbewirkt. Als Antikommunist, dessen Steckpferd das christliche Menschenbild war, reagierte er jedoch geradezu allergisch auf jedwede christliche Annäherung an den Marxismus.

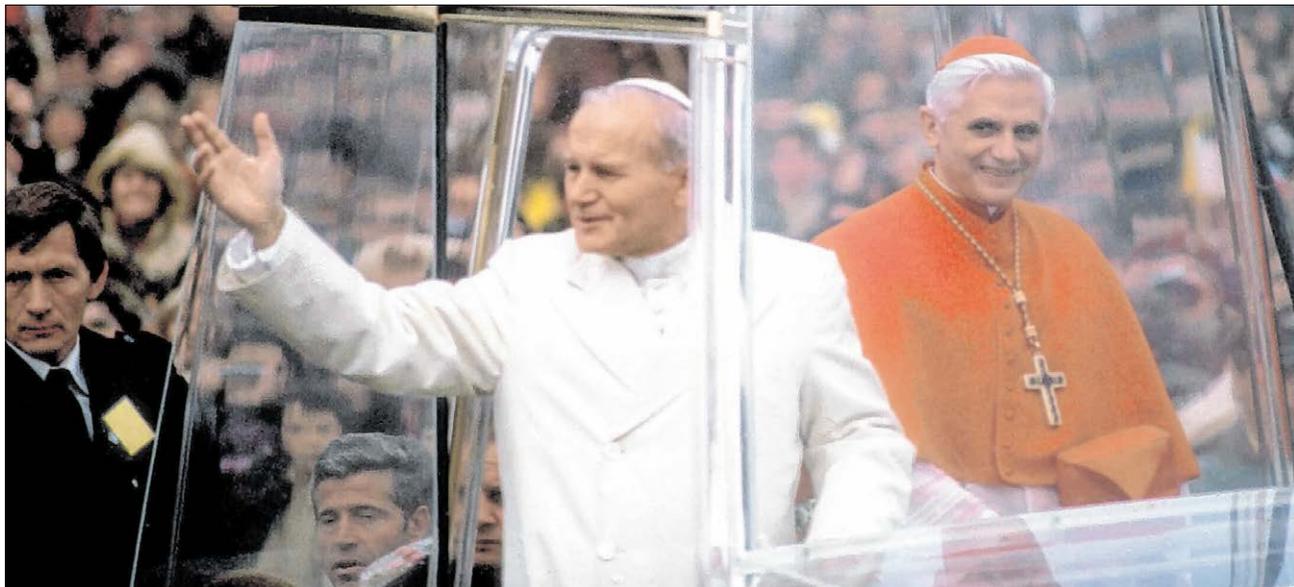
In Lateinamerika stand die katholische Kirche bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts häufig auf Seiten der Mächtigen, stützte Despoten und Diktatoren. In den 1960er Jahren entstand dann zunächst in sogenannten Basisgemeinden Brasiliens eine Gegenbewegung. Sie wollte der „Stimme der Armen“ Gehör verschaffen und wandte sich gegen Entrechtung und Unterdrückung.

Dieser Neupositionierung von unten schlossen sich die Bischöfe Lateinamerikas bei ihren Vollversammlungen 1968 in Medellín und 1979 in Puebla an. Mit päpstlicher Zustimmung wurde die „Option für die Armen“ zum Programm.

Doch unter Johannes Paul II. kritisierte der Vatikan nun, dass bestimmte Vertreter der sogenannten Befreiungstheologie in ihrer Gesellschaftsanalyse auch marxistische Deutungsmuster gebrauchten und einige wenige sogar zur Revolution aufriefen. Würde hier der Theologe zum marxistischen Politologen, zum Werkzeug für den Klassenkampf?

In die Schranken weisen

Mit einem Dekret der Glaubenskongregation vom August 1984 wollte die vom späteren Papst Benedikt XVI. und damaligen Kurienkardinal Joseph Ratzinger geleitete Vatikanbehörde die lateinamerikanischen Theologen in die Schranken weisen. Offenbar fürchtete Johannes Paul II., der Papst aus Polen, einen marxistischen Einfluss auf die Ortskirchen in Mittel- und Südamerika.



▲ Papst Johannes Paul II. und Kardinal Joseph Ratzinger, damals Erzbischof von München und Freising, am 19. November 1980 bei einer Fahrt durch München im Papamobil. Als Präfekt der Glaubenskongregation wies Kardinal Ratzinger in den 80er Jahren auf Geheiß des Papstes lateinamerikanische Befreiungstheologen in die Schranken: Viele von ihnen wurden mit Lehr- und Schreibverboten belegt oder suspendiert, da Johannes Paul II. die Befreiungstheologie für zu politisch hielt.

In der Instruktion heißt es, dass die Befreiungstheologie „schwerwiegend vom Glauben der Kirche abweicht, mehr noch, dessen praktische Leugnung bedeutet“. Die Bibel werde auf ihre politische Botschaft verkürzt, dem Tod Christi eine „ausschließlich politische Deutung“ gegeben, die Eucharistie „zur Feier des Volkes in seinem Kampf“.

Ratzinger machte viele Anleihen an den Marxismus aus. Zugleich schränkte er ein, dass er nicht jene verurteilen wolle, die sich im Geist des Evangeliums um die Armen kümmerten. Trotzdem begann eine polemische Debatte.

Das lag zu einem guten Teil daran, dass das Vatikanpapier weder Ross noch Reiter nannte und so einen Generalverdacht nährte. Theologen sprachen damals von einem römischen Albtraum, den es in Wirklichkeit nicht gebe. So geißelte die Instruktion etwa die marxistischen Systeme als „Schande unserer Zeit“.

Im Hintergrund des Konflikts stand eine tiefe kulturelle Kluft: Den Lateinamerikanern ging es darum, Theologie „mit dem Gesicht zur Welt“ (Johann Baptist Metz) zu machen. Und dazu gehörte, aus soziologischer und politischer Sicht die Frage nach den Wurzeln von Gewalt und Ungerechtigkeit zu stellen – nicht aber dem Gesellschaftssystem der damaligen Sowjetunion und ihrer Trabantenstaaten zu huldigen.

Dieser Position konnte der Papst aus Polen, der die Folgen der repressiven Politik im Ostblock jahrzehntelang am eigenen Leib erlebt hatte, nicht folgen – und machte vielfach kurzen Prozess: Theologen und Priester wie Clodovis Boff, der theologisch bedeutsamere, aber weniger bekannte Bruder von Leonardo Boff, Antônio Moser und der später von Papst Franziskus rehabilitierte Priesterdichter Ernesto Cardenal wurden mit Lehr- und Schreibverboten belegt oder suspendiert.

Kehrtwende 1986

Dennoch breiteten sich Denkmuster der Befreiungstheologie auch nach Afrika und Asien aus. 1986 veröffentlichte der Vatikan ein weiteres Papier zur Befreiungstheologie – eine Art Wiedergutmachungsversuch. Ausdrücklich wurden nun deren Anliegen gewürdigt und eine positive Sicht des katholischen Freiheitsverständnisses entfaltet. Johannes Paul II. nannte die Befreiungstheologie nun „nützlich und notwendig“.

Dennoch fremdelte Karol Wojtyła weiter mit dem Kurs der Kirche in Lateinamerika. Seine Erfahrung aus der polnischen Untergrundkirche war laut Papstbiograf Matthias Drobinski: „Wir sind nur dann stark und dann gut, wenn wir zusammenstehen; wenn zwischen uns keine Lücke entsteht.“ Innerkirchliche

Diskussionen betrachtete der Papst als unangebracht, ja sogar als Bedrohung.

So etablierte Johannes Paul II. in Lateinamerika aus seinem Verständnis von Einheit heraus eine neue Bischofsgeneration. In Brasilien, aber auch in anderen Ländern wurden betont konservative Charaktere eingesetzt: etwa die Opus-Dei-Männer Juan Luis Cipriani Thorne in Lima/Peru oder Fernando Sáenz Lacalle in San Salvador, letzterer als Nachfolger der 1980 ermordeten Ikone Óscar Romero. Der Kolumbianer Dario Castrillón Hoyos wurde Generalsekretär und später Präsident des lateinamerikanischen Bischofsrats Celam.

Die Freiburger Theologieprofessorin Ursula Nothelle-Wildfeuer betont, der Papst aus Polen habe eine „Theologie der Menschenrechte“ verfolgt. Deren Verwirklichung sei für ihn der „Prüfstein für die Glaubwürdigkeit der kirchlichen Verkündigung überhaupt“ gewesen.

Bei aller Auseinandersetzung um die Befreiungstheologie sei es Johannes Paul II. gewesen, der die Formel der „Option der Kirche für die Armen“ am Ende hoffähig gemacht habe. Auch hier gilt wohl, was Drobinski als Merkmal des gesamten Wojtyła-Pontifikats sieht: Johannes Paul II. sei „Revolutionär und Reaktionsär zugleich“ gewesen.

Alexander Brüggemann

Ende der Einbahnstraße

Vor 50 Jahren erschien die „Theologie der Befreiung“ von Gustavo Gutiérrez

Rückblickend markiert das Datum eine Zeitenwende: 1971, vor 50 Jahren, erschien das Buch des peruanischen Hochschullehrers Gustavo Gutiérrez über die „Theologie der Befreiung“. Es bedeutete das Ende „des üblichen Einbahnstraßenverkehrs“ zwischen Europa und dem Rest der christlich geprägten Welt, formulierte der Münsteraner Theologe Johann Baptist Metz im Vorwort der deutschen Ausgabe. Erstmals entfaltete sich ein Austausch, eine „gegenseitige Entwicklungshilfe“ – weil eine eigenständige Praxis und Theologie entstanden war.

In ihrem Mittelpunkt steht die „Option für die Armen“. Neu war, dass sich der christliche Glaube mit diesem Ansatz in der Geschichte verwurzelt; im Hier und Jetzt, orientiert an den Armen, den Opfern der Systeme – egal, ob rechts- oder linksdiktatorisch oder oligarchisch ausgerichtet. Und von denen gab es in Lateinamerika viele. Ganz anders ist auch, dass nicht ein abstraktes Lehr- und Ideengebäude im Vordergrund steht, sondern das Bemühen der Menschen in ihren Basisgemeinden, ihr Leben im Sinne des Evangeliums zu deuten. Es geht um Praxis.

Theologisch kennzeichnend für den Ansatz ist die Überwindung der Neuscholastik, mit der sich der Katholizismus seit Mitte des 19. Jahrhunderts vom Rest der Welt abgekapselt hatte. „Die Kirche hat sich im Wesentlichen jahrhundertlang mit der Formulierung von Wahrheiten befasst und bei all dem nichts für die Schaffung einer besseren Welt getan“, monierte der niederländische Theologe Edward Schillebeeckx.

Gutiérrez, dessen Werk in 13 Sprachen übersetzt wurde, kritisierte eine Orthodoxie, „die nichts anderes ist als eine Treue zu einer hinfälligen Tradition“ – und die die Befreiungstheologie nach seinen Worten durch eine „Orthopraxis“ ersetzen wollte.

Die befreiungstheologische Bewegung entstand von unten – gedanklich auch im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965) mit seinen Aufbrüchen. Schon kurz danach, 1968, erhob die Lateinamerikanische Bischofsversammlung in Medellín die Option für die Armen zum Programm.

Trotzdem gab es nie „die“ Befreiungstheologie; sie war nie ein monolithischer Block. Stark ausgeprägt war sie im armen Nordosten Brasiliens, wo mit Bischof Hélder Câmara eine prägende Figur wirk-

te; aber auch in Mittelamerika, wo der salvadorianische Theologe Jon Sobrino und der nicaraguanische Dichter-Priester Ernesto Cardenal Akzente setzten. In Chile und Argentinien spielten Befreiungstheologie eine geringere Rolle.

Nicht zuletzt die Vielgestaltigkeit und begriffliche Nähe zum Marxismus in der soziologischen Analyse der Gesellschaft machten Rom nervös. Unter Papst Johannes Paul II. eskalierte der Konflikt. Er zerschlug durch Aufteilung die Bistümer besonders sozial engagierter Bischöfe und nahm mit seiner Personalpolitik massiven Einfluss auf die Ortskirchen (*siehe links*).

Paradoxerweise war es derselbe Johannes Paul II., der auf seine Art in Osteuropa befreiungstheologisch gegen die dortigen Regime agierte und zu deren Zusammenbruch beitrug – und sich später in Lehrschriften kapitalismuskritisch zeigte.

Geistliche als Minister

Zum Bruch mit Rom kam es, wenn Priester staatliche Ämter übernahmen. Vor allem jene vier Geistlichen, die ab 1979 in Nicaraguas Revolutionsregierung Minister wurden, erzürnten den Vatikan. Oder Jean-Bertrand Aristide, zwischen 1990 und 2004 mehrmals Staatspräsident Haitis, und Ex-Bischof Fernando Lugo, von 2008 bis 2012 Präsident in Paraguay.

Sie alle bilden aber eben nur eine befreiungstheologische Facette ab. Die meisten Vertreter akzeptieren die Trennung von kirchlichen und staatlichen Aufgaben. Sie wollen eine bessere Welt – ohne den Himmel aus den Augen zu verlieren.



▲ Die Heiligsprechung Óscar Romeros – im Bild Jugendliche mit einem Heiligenbild Romeros beim Weltjugendtag 2019 in Panama – bedeutete eine weitere Annäherung Roms an die Befreiungstheologie. Fotos: KNA

In 50 Jahren hat sich die „Teología de la liberación“ vielfach gewandelt und erneuert. Der Samen breitete sich in Afrika, Asien und Nordamerika aus, das Themenspektrum erweiterte sich. Menschenrechte und Umweltfragen bestimmen viele Debatten an der Basis, ebenso der Feminismus. Auch Globalisierungskritik, verbunden mit der Frage nach fairem Handel und Schuldenerlass, stehen heute auf der Tagesordnung.

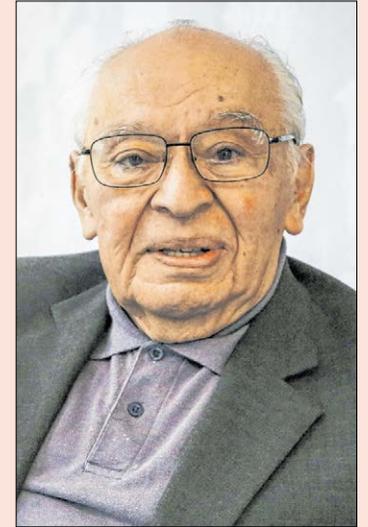
Ausgangspunkt Bibel

Anderes dagegen bleibt: Ausgangspunkt ist nach wie vor die Bibel und ihre praktische Botschaft der Befreiung. Eine zentrale Stelle findet sich im alttestamentlichen Buch Exodus: „Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen, und ihre laute Klage über ihre Anstreiber habe ich gehört. Ich kenne sein Leid.“ Geblieben ist auch, dass Basisgemeinden deutlich weniger auf Priester und Bischöfe fixiert sind und eigene Gottesdienstformen entwickeln.

Rom sucht immer noch seine Form des Umgangs, hat aber gelernt. Besonders augenfällig war das 2018, als mit Óscar Romero der bekannteste befreiungstheologische Märtyrer heiliggesprochen wurde. 1980 hatten rechtsextreme Milizionäre den Erzbischof von San Salvador am Altar erschossen.

Maßgeblich befördert hat das Heiligsprechungsverfahren ein anderer Lateinamerikaner: der Argentinier Jorge Mario Bergoglio, seit 2013 Papst Franziskus. Mit ihm rückten Armut und Ausgrenzung auch offiziell in die Mitte der katholischen Kirche. *Michael Jacquemain*

Zur Person



Gustavo Gutiérrez (92) gehört zu den Begründern der sogenannten Theologie der Befreiung. Mit ihr reagierten Theologen seit den 1960er Jahren auf wachsende soziale Missstände in Lateinamerika. Gutiérrez' 1971 erschienenes und in zahlreiche Sprachen übersetztes Buch „Theologie der Befreiung“ gab der Bewegung ihren Namen. Die Befreiungstheologie führte auch zum Ansatz der sogenannten Basisgemeinden.

Der am 8. Juni 1928 in Lima geborene Gutiérrez studierte in Lima, Löwen und Lyon Medizin, Philosophie, Psychologie und Theologie. Lange lehrte der Priester als Professor an der Katholischen Universität in Lima. In den vergangenen Jahren arbeitete er – auch kritisch – die Geschichte und Spiritualität der Befreiungstheologie auf.

Während Rom Mitte der 80er Jahre gegen die Befreiungstheologen Leonardo und Clodovis Boff vorging, lehnte die Peruanische Bischofskonferenz 1984 Maßnahmen gegen Gutiérrez ab. Ab 1990 wurden seine Schriften von der Glaubenskongregation und den peruanischen Bischöfen untersucht, ohne dass es zu Konsequenzen kam. Er selbst räumte „Übertreibungen, sogar einige Irrtümer“ der Befreiungstheologie ein. Wiederholt distanzierte er sich vom Marxismus. 1999 trat Gutiérrez dem Dominikanerorden bei. Viel Zeit verbringt er in Limas Armenviertel Rímac. Er erhielt Dutzende Ehrendokortitel und wichtige internationale Auszeichnungen. *KNA*

Hinweis

Im Jahr 2004 veröffentlichte Gustavo Gutiérrez mit Gerhard Ludwig Müller, damals Bischof von Regensburg, das Buch „An der Seite der Armen“. Es ist im Sankt Ulrich Verlag erschienen und gebraucht im Internet erhältlich.

Kurz und wichtig



Bundesverdienstkreuz

Der Jesuit Klaus Mertes (66; Foto: KNA) wird für seinen herausragenden Einsatz bei der Aufarbeitung sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt – gemeinsam mit dem Betroffenenvertreter Matthias Katsch. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier wird die Orden nach Ostern überreichen. Mit Blick auf seine persönlichen Verdienste verwahrt sich Mertes dagegen, als Aufklärer gefeiert zu werden. „Ich bin nicht der Aufklärer. Aufklären müssen andere.“ Der Jesuit fordert eine unabhängige Instanz für die Aufklärung des innerkirchlichen Missbrauchs.

Gedenkbuch

Für den verstorbenen Papst-Bruder Georg Ratzinger ist im Regensburger Verlag Schnell & Steiner ein Gedenkbuch erschienen. Herausgegeben von Erzbischof Georg Gänswein und dem Theologen Christian Schaller, trägt der Band den Titel „Ein Priester im Dienst der Musica Sacra“. Er enthält unter anderem Reden von der Begräbnisfeier für den langjährigen Regensburger Domkapellmeister, der am 1. Juli 2020 im Alter von 96 Jahren gestorben war. Außerdem ist eine Auswahl von Kondolenzschreiben abgedruckt.

Kritik an Bluttest

Die geplante allgemeine Kostenübernahme der Krankenkassen für nicht-invasive pränatale Bluttests bei Risikoschwangerschaften muss aus Sicht der Christdemokraten für das Leben (CDL) parlamentarisch verhindert werden. „Dieser Test, der in erster Linie nach ungeborenen Kindern mit Down-Syndrom fahndet, dient fast ausschließlich der Selektion“, kritisierte der Vize-Bundesvorsitzende der CDL, Hubert Hüppe. Die Indikation sei so weit gefasst, dass der Test quasi zu einer Reihenuntersuchung werde. Auch bestehe die Gefahr einer möglichen Geschlechtsselektion.

Sterbehilfegesetz

Ein Gesetzentwurf zur Regelung der Suizidbeihilfe hat die erste parlamentarische Hürde genommen. Das Büro der Abgeordneten Katrin Helling-Plahr (FDP) bestätigte einen entsprechenden Medienbericht. Demnach erreichte der Entwurf mit den Unterschriften von inzwischen 38 Unterstützern das notwendige Quorum von fünf Prozent der Abgeordneten, um in den Bundestag eingebracht zu werden. Zu den Unterstützern gehören Abgeordnete von FDP, SPD und Linken, darunter der sozialdemokratische Gesundheitsexperte Karl Lauterbach und Petra Sitte (Die Linke).

Mahlfeiern beim ÖKT

Die Veranstalter des dritten Ökumenischen Kirchentags (ÖKT) im Mai in Frankfurt haben ihr Konzept für „ökumenisch sensibel gestaltete“ Mahlfeiern in konfessionellen Gottesdiensten vorgestellt. Die katholische Theologin Dorothea Sattler, die dem ÖKT-Präsidium angehört, erwartet, dass die Bitte des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, befolgt wird. Der hat gemeinsamen Mahlfeiern eine Absage erteilt.

Zum Mauerfall beigetragen

Erfurter Altbischof Wanke würdigt Bistum Dresden-Meißen

DRESDEN (KNA) – Der Erfurter Altbischof Joachim Wanke hat das Bistum Dresden-Meißen zu seinem 100-jährigen Bestehen gewürdigt.

„Unsere sächsischen Nachbarn haben die Gabe, mit Geduld, Geschick und Ausdauer – auch unter widrigen Umständen – aus den bestehenden Verhältnissen etwas Sehens- und Bewahrenswertes zu machen“, sagte Wanke bei einer

Online-Tagung zum Jubiläum der Wiederbegründung des katholischen Bistums im Jahr 1921.

Besonders hob er den Beitrag zur Friedlichen Revolution 1989 hervor: „Der Weg unserer Kirche hier im Osten Deutschlands vor und nach dem Mauerfall ist nur mit der Würdigung des vielgestaltigen Beitrags unserer Glaubensgeschwister zwischen Vogtland und Lausitz angemessen zu beschreiben.“

NACH MISSBRAUCHSGUTACHTEN

„Das ist mir zu einfach“

Kardinal Woelki gesteht Schuld ein, lehnt Rücktritt aber ab

KÖLN (KNA) – Nach der Vorstellung des Missbrauchsgutachtens für das Erzbistum Köln lehnt Kardinal Rainer Maria Woelki (64) einen Rücktritt ab.

„Die moralische Verantwortung einfach mitnehmen und gehen zum Schutz des Ansehens von Bischofsamt und Kirche – das ist mir zu einfach. Und in meinen Augen ist es auch falsch“, sagte der Erzbischof am Dienstag in Köln: „So ein Rücktritt wäre nur ein Symbol, das nur für eine kurze Zeit hält.“ Er könne es nur aus seinem Amt heraus besser machen. „Ich werde in Zukunft alles dafür tun, dass möglichst keine Fehler mehr passieren können.“

Woelki gestand ein, im Umgang mit Missbrauchsfällen Schuld auf sich geladen zu haben. Zwar wisse er durch das Gutachten, dass er etwa im Fall des beschuldigten Priesters O. pflichtgemäß und rechtssicher gehandelt habe. „Aber es geht nicht nur darum, das Richtige zu tun, sondern alles Menschenmögliche zu tun. Und das habe ich nicht getan.“ Es wäre besser gewesen, wenn er den Fall nach Rom gemeldet hätte.

Jedem der im Gutachten genannten über 300 Betroffenen von sexuellem Missbrauch bot Woelki ein Gespräch an: „Kommen Sie, wenn Sie möchten, und ich will versuchen, ihnen zuzuhören.“ Er könne aber jeden verstehen, der nach den schlimmen Erfahrungen nicht mit einem Vertreter der Kirche reden wolle.



▲ Kardinal Rainer Maria Woelki bei der Pressekonferenz am Dienstag. Foto: KNA

Das am Donnerstag voriger Woche vorgestellte Gutachten zeigt auf, wie Bistumsverantwortliche mit Fällen sexualisierter Gewalt durch Priester umgingen. Die Untersuchung hält in 24 von 236 ausgewerteten Aktenvorgängen 75 Pflichtverletzungen durch acht Amtsträger fest, darunter Erzbischöfe, Generalvikare und Personalchefs.

Zu den Beschuldigten zählen der Hamburger Erzbischof Stefan Heße (54) und der Kölner Weihbischof Dominikus Schwaderlapp (53), die dem Papst bereits ihren Rücktritt angeboten haben, sowie der 2017 verstorbene Kardinal Joachim Meisner. Woelki wurde kein rechtliches Fehlverhalten nachgewiesen.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Möglichst nur virtuell feiern

Regierung: Ostergottesdienste bitte wieder ohne Gläubige

DRESDEN (KNA) – Bund und Länder wollen die dritte Corona-Welle mit verschärften Einschränkungen zu Ostern brechen. Dazu wollen sie unter anderem die Kirchen bitten, Gottesdienste möglichst nur virtuell zu feiern.

In der Nacht zum Dienstag wurde „eine mehrtägige, sehr weitgehende Reduzierung aller Kontakte“ für die Zeit von Gründonnerstag (1. April) bis Ostermontag (5. April) beschlossen. Gründonnerstag und Karsamstag sollen einmalig als Ruhetage festgelegt werden. „Bund und Länder werden auf die Religionsgemeinschaften zugehen mit der Bitte, religiöse Versammlungen in dieser Zeit nur virtuell durchzuführen“, heißt es in dem Papier zu den weiteren Corona-Maßnahmen.

„Ostern ist das wichtigste Fest für uns, Gottesdienste sind kein Beiwerk“, erklärte dazu am Dienstag der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing. Man sei vom Beschluss überrascht worden. „Zu Weihnachten haben wir gezeigt, wie wir mit Vorsicht Messe feiern können“, erklärte Bätzing. Darauf wolle man an Ostern nicht verzichten. Dies werde man in Gespräche mit der Politik einbringen.

2020 hatte der Vatikan Bischöfe und Priester wegen der Pandemie bereits angehalten, die Gottesdienste ohne Anwesenheit von Gläubigen zu feiern. Es gab viele Live-Übertragungen, digitale Feiern und Anregungen zu Hausgottesdiensten. Auch in diesem Jahr planen die meisten Gemeinden mit digitalen Formaten oder Gottesdiensten im Freien.

VORBEREITUNG DER PASSIONSSPIELE 2022

„Eine ziemlich fiese Person“

Pilatus-Darsteller nehmen dem römischen Statthalter seine Unschuld nicht ab

OBERAMMERGAU – Bei den auf 2022 verschobenen Passionsspielen in Oberammergau teilen sich Carsten Lück (51), technischer Leiter im Münchner Volkstheater, und Hotelier Anton Preisinger (52) die Rolle des Pontius Pilatus. Im Interview sprechen die beiden über den Charakter des römischen Statthalters, warum sie ihm sein Unschuldsetue nicht abnehmen und was Pilatus vom Verräter Judas unterscheidet.

Herr Lück, Herr Preisinger, im März 2020 war wegen Corona plötzlich Schluss mit den Vorbereitungen auf die Passion. Hatten Sie überhaupt die Möglichkeit, als Pilatus mal richtig zu agieren?

Preisinger: Wir hatten schon die ersten Proben auf der Bühne mit dem Volk. Die sind immer besonders spannend, weil man dann direkt unter der Beobachtung der Bevölkerung steht.

Lück: Anfangs sind wir immer im Kleinen Theater, um zu üben. Dann geht es auf die große Bühne. Bei allen Proben waren wir dabei und haben in jeder zweiten Szene durchgewechselt.

Herr Lück, in zwei Passions-Spielzeiten haben Sie Judas verkörpert. Wenn man den Verräter gespielt hat, kann man sich dann besser in den Richter hineinversetzen?

Für mich stellt der Judas eine tragische Figur dar. Am Beginn war er zumindest auf der richtigen Seite, aber letztlich ist er halt ein bisschen zu ehrgeizig. Pilatus dagegen ist von Anfang an eine ziemlich fiese Person. Der hat keine Lust auf diese Außendienststelle in Jerusalem. Deshalb sorgt er brutal für Ruhe im Land.

Sie, Herr Preisinger, agierten als Judas und als hoher Priester Kaiphas. Letzterer ist es, der den Pilatus nötigt, ein Urteil über den Unruhbestifter Jesus zu sprechen. Nimmt man aus beiden Rollen Erfahrungen mit?

Auf jeden Fall. Als ich den Kaiphas gespielt habe, gab es sehr viele Berührungspunkte mit dem Pilatus. Judas und Pilatus haben beide Brüche in ihren Handlungsweisen. Beim Judas, der als Apostel Jesus folgt, fragt man sich, warum dieser Verrat passiert. Pilatus ziert sich erst, Jesus umzubringen, lässt aber dann das Todesurteil vollstrecken. Aus



▲ Anton Preisinger (52, li.) und Carsten Lück (51) teilen sich bei den Oberammergauer Passionsspielen die Rolle des römischen Statthalters Pontius Pilatus, der Jesus zum Tod verurteilte. Fotos: Passionsspiele Oberammergau 2022/Gabriela Neeb

solch verschiedenen Perspektiven – als Jünger, als geistlicher Gegenspieler und jetzt als weltliche Macht – an die Passion heranzugehen, ist eine große Herausforderung.

Wie begehrt ist die Pilatus-Rolle?

L: Jede Hauptrolle ist begehrt. Aber als Pilatus hast du natürlich einen wichtigen Auftritt. Gerade in der Szene, wo die Empörung im Volk um sich greift und wahnsinnig viele Menschen auf der Bühne stehen – da die Federführung zu haben, ist schon beeindruckend.

P: Wenn man sagt, dass man in der Passion den „Pilatus“ spielt, kann jeder mit dem Namen etwas anfangen. Beim „Kaiphas“ war das schwieriger. Da musste ich erstmal erklären, wer das ist.

Pilatus wirkt in den Evangelien, als sei er vom jüdischen Volk genötigt worden, Jesus hinzurichten. Wie sehen Sie ihn?

P: Gerade auf unserer Israelfahrt und in vielen Gesprächen ist uns bewusst geworden, dass das ein blutrünstiger Despot war, der das

jüdische Volk nicht sehr fein behandelt hat. Warum er sich so ziert, Jesus töten zu lassen, und sich von den Priestern dazu treiben lässt, obwohl er doch so eine hohe Position hat – an diesen Fragen haben wir mit Spielleiter Christian Stückl viel gearbeitet.

Und warum lässt er sich treiben?

L: Wir waren ja noch mittendrin. Dabei hat uns der berühmte Satz, dass er seine Hände in Unschuld wäscht, vor ein Problem gestellt. Denn wir haben diese Unschuld nicht gesehen. Ich nehme ihm das nicht ab. Der Römer Pilatus hat auf diese religiösen Streitigkeiten und auf dieses Volk einfach keine Lust gehabt. Er wollte am Ende des Tages seine Ruhe haben, und dann hat er die Verurteilung durchgezogen.

Zwischen Pilatus und Jesus entwickelt sich auf einmal ein ungewöhnlicher Dialog ...

P: Es klingt zwar ein wenig nach einer intellektuellen Auseinandersetzung, doch die beiden sprechen auf unterschiedlichen Ebenen. Jesus

sieht alles aus seiner religiösen Perspektive. Pilatus sagt deshalb auch: „Ich bin an euren religiösen Streitereien nicht interessiert.“ Er hat nur im Blick, dass Jesus immer mehr Leute um sich schart und die Geistlichkeit sich von seinen Lehren angegriffen fühlt. Pilatus möchte aber keine Unruhe.

L: Pilatus prüft Jesus, aber er stellt ihn als lächerlich dar. Er will damit auch den Hohen Rat und Kaiphas bloßstellen, um zu signalisieren: Was habt ihr es so wichtig mit dem? Das ist doch ein dahergelaufener Wanderprediger und ihr macht da so ein Riesen-Bohei.

Kaiphas aber mahnt ihn: „Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers.“

P: Man kann das so sehen. Wir kamen überein, dass der Kaiphas, politisch betrachtet, nicht wirklich in der Lage war, Pilatus an den Karren zu fahren. Pilatus dürfte eher ein Spielchen mit Kaiphas getrieben haben. Jesus können wir umbringen, mag er gedacht haben, aber ich tanze nicht nach Kaiphas' Pfeife.

Nun zur Frage aller Fragen: Was ist Wahrheit? Haben Sie eine Antwort?

P: Bei den Proben stellte Pilatus die Frage „Was ist Wahrheit?“, dann schlug er Jesus ins Gesicht und sagte: „Das ist Wahrheit.“ Damit macht er deutlich: Er hat hier die Macht, und was er sagt, ist die Wahrheit.

L: Wir dürfen ja nicht zu viel verraten. Aber auch das Kostüm des Pilatus, der ja ein römischer, hoher Soldat war, unterstreicht das.

Der Evangelist Matthäus erwähnt die Frau des Pilatus, die nach einem bösen Traum ihren Mann anfleht, die Hände von Jesus zu lassen. Hätte er auf sie hören sollen?

P: Es gibt Theologen, die sagen, es musste so kommen, dass Jesus am Kreuz endet. Ich bin kein Freund davon, alles nur als schicksalhafte Entwicklung zu sehen. Wir haben es hier mit handelnden Menschen zu tun. Vielleicht wäre die Geschichte des Christentums tatsächlich anders verlaufen.

L: So wie wir den Pilatus darstellen, ist das kein Mann, der auf seine Frau hört. Das passt nicht in sein Weltbild. Denn weich wollte der nicht sein.

Interview: Barbara Just



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

... um gute Erfahrung mit dem Bußsakrament. Beten wir darum, das Bußsakrament in neuer Tiefe erfahren zu dürfen, um so die grenzenlose Barmherzigkeit Gottes besser zu verkosten.



ORTHODOXER VORSTOSS

Gemeinsames Datum für Ostern ab 2025?

CHAMBESY/ROM (KNA) – Für eine orthodoxe Kalenderreform plädiert der Leiter der Ständigen Vertretung des Patriarchats von Konstantinopel beim Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK), Erzbischof Job Getcha von Telmessos.

Mit Blick auf das 1700-Jahr-Jubiläum des Ersten Ökumenischen Konzils von Nizäa 2025 erklärte er, dies wäre „eine gute Gelegenheit, die Christen über die Notwendigkeit einer Kalenderreform und eines gemeinsamen Osterdatums aufzuklären, um den Beschlüssen des ersten Ökumenischen Konzils wirklich treu zu bleiben“. Dass das östliche und das westliche Osterdatum in diesem Jahr zusammenfallen, sollte als Ermutigung in diese Richtung verstanden werden.

Kardinal Kurt Koch, vatikanischer Ökumene-Minister, begrüßte den Vorstoß. „Ostern ist das höchste Fest der Christen. Deshalb wäre es ein sehr schönes und wichtiges Zeichen, wenn wir Christen für dieses Fest ein gemeinsames Datum hätten“, zitiert ihn das Portal kath.ch. Dieser Wunsch liege „Papst Franziskus und auch dem koptischen Papst Tawadros sehr am Herzen“.

Kleine Liturgiereform im Dom

In der Petersbasilika verbietet eine neue Anweisung Messen ohne Gläubige

ROM – Im Vatikan heißt es, der „Krieg der Messen in Sankt Peter“ sei ausgebrochen. Seit Beginn der Woche sollen Liturgien im außerordentlichen Ritus nur noch zu bestimmten Zeiten in einer einzigen Kapelle des Petersdoms gefeiert werden. Das ordnet ein Aushang in der Sakristei der Kirche an, der das Kürzel des Substituten des Staatssekretariats, Erzbischof Edgar Peña Parra, trägt.

Derzeit gibt es im Vatikan keine Touristen und Pilger. Daher wurden seit Monaten morgendliche Gottesdienste von Kurienpriestern als Privatmessen ohne Gläubige gefeiert: Dem Zelebranten stand oft nur ein Messdiener zur Seite, weitere Teilnehmer gab es nicht. So konnten zwischen sieben und neun Uhr die wenigen Besucher der größten Kirche der Welt in den vielen Seitenkapellen einen regelrechten Messe-Marathon beobachten: Schätzungsweise 40 bis 50 Priester, meist Vatikan-Mitarbeiter, pflegten dort vor Dienstbeginn die Liturgie zu feiern.

Der nun veröffentlichte „besorgniserregende“ Brief der Ersten Sektion des Staatssekretariats untersagt Messfeiern von nur einem Priester, ohne weitere Gläubige. Das Schreiben wurde allerdings von Papst Franziskus gebilligt, wie eine Vatikan-Mitarbeiterin sagt.

Die Vorgabe, Priester, die morgens im Petersdom die Eucharistie feiern, mögen dies gemeinsam tun, vor allem aber mit weiteren Gläubigen inklusive Lektor und Kantor, entspricht dem Anliegen des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 bis 1965). Entsprechende Regelungen, um den gemeinschaftlichen Charakter der Messe zu betonen, gibt es in anderen Papst-Basiliken wie Sankt Paul vor den Mauern oder Santa Maria Maggiore schon lange.

Vor allem aber verbannt die Anweisung die Messen im außerordentlichen Ritus auf Dauer aus dem



◀ Einer der Seitenaltäre des Petersdoms: So einsam wie dieser Beter waren hier zuletzt oft auch die Zelebranten morgendlicher Messen.

Foto: KNA

vatikanischen Gotteshaus. Immerhin ist für Feiern in dem Ritus, den Benedikt XVI. 2007 wieder in größerem Umfang zuließ, künftig die in unmittelbarer Nähe des Petrusgrabes gelegene Cappella Clementina in den Grotten des Petersdoms reserviert: täglich um 7.00, 7.30, 8.00 und 9.00 Uhr.

Wortführer des Protests

Die Maßnahme wird vor allem deshalb als „unüblich“ angesehen, weil das Staatssekretariat in eine Angelegenheit eingreift, die außerhalb seiner Zuständigkeit liegt. Wortführer des Protests gegen dieses Vorgehen ist Kardinal Raymond Burke. Der US-Amerikaner hat sich bereits als Autor von Streitschriften hervorgetan, die nicht immer auf der Linie von Franziskus waren. Auch scheute er sich nie, den Papst seine Kritikpunkte wissen zu lassen.

Er teile zwar die Sorgen um den Petersdom, das Zentrum der Christenheit, in dem man das Bedürfnis verspüre, ein wenig Ordnung zu schaffen, erklärt Burke. Doch kritisiert er die Form des Erlasses. Das Dokument sei nicht unterschrieben und obwohl es vom Staatssekretariat ausgestellt wurde, könne „es nicht als ein Dokument betrachtet

werden, das für die Heilige Liturgie gültige Rechtsvorschriften enthält“. Das Staatssekretariat sei nicht für die liturgische Disziplin der Kirche und insbesondere für die des Petersdoms zuständig. Auch verbiete das Kirchenrecht, Priester zur Konzelebration zu zwingen.

Auffällig ist zudem, beanstandet der Kardinal gleichermaßen, dass das fragliche Dokument nicht dem für die Basilika zuständigen Kardinalerzpriester vorgelegt wurde. Franziskaner-Kardinal Mauro Gambetti trat in diesem Amt kürzlich die Nachfolge von Kardinal Angelo Comastri an. Allerdings wurde Gambetti noch nicht in sein Amt eingeführt. Erfolgte die Anweisung in Absprache mit ihm?

Beunruhigt sind traditionalistische Kreise zudem über Meldungen aus der vatikanischen Gottesdienstkongregation: Dort führt der Vorsitzende der Liturgiekommission der Italienischen Bischofskonferenz, Bischof Claudio Maniago, angeblich kein Freund des alten Ritus, seit voriger Woche eine „Visitation“ (bischöfliche Überprüfung) durch. Erzbischof Arthur Roche, Sekretär der Kongregation, bestätigte dem britischen Magazin „The Tablet“ eine beratende, keine juristische „Visitation“. Mario Galgano/KNA

DIE WELT



SEGNUNGEN VON HOMOSEXUELLEN PAAREN:

„Kirche hat nicht die Vollmacht“

Glaubenskongregation erklärt Anerkennung solcher Verbindungen für unzulässig

ROM – Vor allem im deutschsprachigen Raum sorgt ein neues Vatikanpapier für Debatten und Kritik. Die Glaubenskongregation erteilt darin Segnungen von homosexuellen Paaren durch Priester eine Absage. Vatikanintern wird die Klarstellung als „Signal des Papstes“ gewertet. Zu oft seien seine Worte über Homosexualität missverständlich vermittelt worden, heißt es.

Die Stellungnahme der vatikanischen Glaubenskongregation vom 15. März verfolgt zweierlei Absichten: Einerseits wolle man eine Klarstellung, andererseits gehe es auch darum, niemanden zu verurteilen. Die Kirche habe nicht die Befugnis, gleichgeschlechtlichen Verbindungen den Segen zu erteilen, heißt es in der Note aus dem Vatikan. Eine Segnung homosexueller Paare könne daher als „unerlaubt“ betrachtet werden.

Die Glaubenskongregation unter der Leitung des spanischen Jesuiten Kardinal Luis Ladaria veröffentlichte das Schreiben als Antwort auf ein vorgelegtes „Dubium“ (Zweifel), also eine Anfrage in Sachen der Glaubenslehre: „Hat die Kirche die Vollmacht, Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts zu segnen?“

Dazu sagt die Vatikanbehörde klipp und klar: „Nein, die Kirche hat nicht die Vollmacht dazu.“ Papst Franziskus gab sein Einverständnis zu dieser Veröffentlichung und der begleitenden Erläuterung, die neben der Unterschrift des Präfekten Ladaria auch die des Sekretärs, Erzbischof Giacomo Morandi, trägt. Sowohl Ladaria als auch Morandi zählen zu den „Vertrauensmännern“ des Papstes.

Dennoch stieß die Tatsache im Vatikan auf Verwunderung, dass der Papst eine solche Stellungnahme nicht persönlich herausgab. Auch

dass das sogenannte „Responsum ad dubium“ just wenige Tage vor der Eröffnung des kirchlichen Gedenkjahres für die Familie, die auf den Josefstag datiert war, herauskam, sorgte für Stirnrunzeln.

Antwort auf Wünsche

Mit dem Schreiben räumt der Papst mit einer bisher geduldeten lehramtlichen Unklarheit auf. Man wolle eine Praxis verbieten, „die sich im Stillen in vielen Gegenden Deutschlands, Österreichs und Frankreichs unter dem Wohlwollen einiger Bischöfe ausbreitete“, hieß es im Vatikan. Damit gebe der Papst eine weitere Antwort – wenn auch nicht direkt – auf die Wünsche des „Synodalen Weges“ in Deutschland

nach einer Öffnung gegenüber homosexuellen Paaren.

„Die Kirche ist kein Staat, der je nachdem, was er für opportun erachtet, Gesetze erlässt, sondern ist dem Willen Gottes unterworfen“, sagte Kardinal Marcello Semeraro der Zeitung „Corriere della Sera“. Der Präfekt der Heiligsprechungskongregation gilt als einer der engsten Mitarbeiter des Papstes. Er war bis 2020 Sekretär des sogenannten K9-Rates, des Beratergremiums, das sich um die Kurienreform kümmert.

Wie Franziskus tritt Semeraro für eine staatliche Anerkennung und Absicherung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften ein. „Aber das ist ein anderes Thema.“ Der Kardinal erklärte: „Es ist positiv, dass gegenseitige Rechte und Pflichten



▲ Kardinal Marcello Semeraro.

anerkannt werden – eine Sache des Respekts, auch weil es eine Übernahme von Verantwortung bedeutet.“

Dazu heißt es in der Vatikan-Note, sie schließe „nicht aus, dass Segnungen einzelnen Personen mit homosexueller Neigung gespendet werden, die den Willen bekunden, in Treue zu den geoffenbarten Plänen Gottes zu leben, wie sie in der kirchlichen Lehre vorgelegt werden; sie erklärt jedoch jede Segnungsform für unzulässig, die dazu neigt, ihre Verbindungen anzuerkennen.“

Von Gott gewollte Familie

Theologe Bruno Forte, der den Papst bei der Synode über die Familie unterstützte, erklärte, Franziskus unterscheide zwischen dem „Schutz der Rechte“, der allen garantiert werden sollte, und „der von Gott gewollten Familie“, die die Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau ist.

Die Stellungnahme der Glaubenskongregation bildet damit einen Akzent im „Jahr der Familie“, bei dem es darum geht, das postsynodale Schreiben „Amoris Laetitia“ zu vertiefen. Dieses und die vorausgegangene Familiensynode behandelte nicht nur die „Debatte um wiederverheiratete Geschiedene“. Das stellt die jüngste Note aus dem Vatikan klar. *Mario Galgano*



Ein protestantischer Pastor segnet ein gleichgeschlechtliches Paar. Solche Segnungen sind nach dem Schreiben der Glaubenskongregation in der katholischen Kirche nicht möglich.

Fotos: KNA

Aus meiner Sicht ...



Ludwig Ring-Eifel ist Chefredakteur der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA).

Ludwig Ring-Eifel

Woelki legt sich mit Rom an

Kardinal Rainer Maria Woelki hat nach der Veröffentlichung des Gutachtens über den Umgang mit sexuellen Missbrauchsfällen im Erzbistum Köln einen anderen Ansatz für innerkirchliche Reformen aufgezeigt. Anders als die Protagonisten bei Maria 2.0 und weiteren kirchlichen Reformbewegungen setzt Woelki lediglich auf eine konsequente Reform des Kirchenrechts und der kirchlichen Verwaltung.

Einer Veränderung der dogmatischen und moraltheologischen Grundlagen der Kirche, wie sie viele Theologinnen und auch manche Bischöfe fordern, steht er skeptisch gegenüber. Das System Kirche will er nicht komplett umkrempeln, sondern es „nur“ verbessern und weniger fehleranfällig machen.

Bei seinen systemimmanenten Reformbestrebungen geht er aber immerhin so weit, sich öffentlich gegen das geltende universale Kirchenrecht zu stellen – und damit Widerspruch aus Rom zu provozieren: Er ordnet an, die weltkirchlich vorgeschriebene regelmäßige Vernichtung von Personalakten im Erzbistum Köln ab sofort nicht mehr zu praktizieren.

Und was noch viel wichtiger ist: Er fordert eine grundsätzliche Änderung des kirchlichen Strafrechts, das bislang Missbrauchstaten von Klerikern an Minderjährigen und Schutzbedürftigen lediglich als Verstöße gegen das Zölibats-Versprechen ahndet. „Das ist eine reine Täter-Perspektive, das muss sich grundlegend ändern“, erklärte er am Dienstag.

„Es kann nicht bleiben, wie es war!“, hat Woelki als neues Motto für den Umgang mit sexuellem Missbrauch im Erzbistum Köln ausgegeben. Die von ihm und seinem Generalvikar Markus Hofmann für Köln angekündigten Verbesserungen bei der Aktenführung, der Priesterausbildung und Prävention sowie beim Umgang mit den Beschuldigten und Betroffenen sind ein erster wichtiger Schritt.

Die Reform des Kirchenrechts mit seinen Geheimhaltung, Vertuschung und Opfermissachtung begünstigenden Bestimmungen wäre der zweite. Hier könnten konservative und liberale Reformkräfte aus Deutschland gegenüber Rom an einem Strang ziehen, um überfällige Veränderungen auf den Weg zu bringen.



Michaela von Heereman ist Hausfrau, Mutter von sechs Kindern, Theologin und Publizistin.

Michaela von Heereman

Für die Rechte aller Frauen

Anlässlich des Weltfrauentags beklagte „frau“ wieder die Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. In Deutschland verdienen Frauen im Durchschnitt 19 Prozent, also etwa 440 Euro im Monat weniger als Männer. Wie immer klang es, als bekämen Frauen bei gleicher Arbeit weniger Lohn als Männer.

Diese Zahl bezieht sich jedoch auf das gesamte Arbeitsleben von Frauen. Meist haben sie andere Berufsbiografien als Männer: durch Babypausen – als ob das „Pausen“ wären – und höhere Teilzeitquoten wegen Kinderbetreuung und Pflege der Angehörigen. Gerade in wohlhabenden Ländern, in denen Frauen mehr Möglichkeiten haben als in armen, ziehen viele Frauen bewusst die

Teilzeitkarte: Sie wollen schlicht mehr Zeit für ihre Kinder und die Familie haben.

Anders sehen das Gleichstellungsverfechterinnen. Deren politische Ziele und Lebensläufe – Vollerwerbstätigkeit bei institutioneller, ganztägiger Betreuung von Kindern – laufen den Lebensvorstellungen der meisten Mütter zuwider, die spüren, wie sehr Kinder Zeit und Zuwendung ihrer Eltern brauchen.

Wer sich Feministin nennt, sollte für die Rechte aller Frauen eintreten, auch der familienorientierten. Zumal die Option für die Familie auch der Gesellschaft zugutekommt, denn Familie ist und bleibt die Wiege der Menschlichkeit. Müssen Kinder jedoch die meiste Zeit ihres jungen Lebens ohne Eltern

zubringen, kann die Familie diese Funktion nur schwer erfüllen.

Statt penetrant das Ehegattensplitting zu bekämpfen, weil es „Frauen davon abhält, verstärkt erwerbstätig zu sein; ihre Karriere und ihre Verdienstmöglichkeiten behindert, was wiederum ihre Rentenansprüche im Alter reduziert“, so die Wirtschaftsweise Monika Schnitzer, sollten Politikerinnen und Politiker die Lebensentwürfe von Frauen achten und dafür sorgen, dass ihr Einsatz für die Familie – also für das Gemeinwohl! – besser honoriert wird. Etwa durch 440 Euro Erziehungsgeld in den ersten drei Jahren und bessere Vergütung der Erziehungszeiten bei der Rente. Das wäre echte Gerechtigkeit!



Cornelia Kaminski ist Bundesvorsitzende der Aktion Lebensrecht für Alle (ALFA e.V.).

Cornelia Kaminski

Ethisches Impfstoff-Dilemma

Die Corona-Impfstoffe sind für viele ein Segen, weil sie die Pandemie endlich beenden könnten. Skeptiker kritisieren die Produktion der Impfstoffe und melden insbesondere wegen der bei einigen Impfstoffen möglicherweise verwendeten fetalen Zellen ethische Bedenken an.

Es ist richtig, dass mehrere Covid-19-Impfstoffe, darunter auch der von AstraZeneca, in HEK293-Zellen (humanen embryonalen Nierenzellen) produziert werden. Dass die Ausgangszellen der „unsterblich“ gemachten Linie HEK293 den Nieren eines 1973 abgetriebenen Embryos entstammen, ist jedoch nicht sicher belegt. Es könnte sich auch um einen Spontanabort gehandelt haben.

Bei der Entwicklung der mRNA-Vakzine von Biontech/Pfizer oder Moderna wurden während früherer Phasen Experimente an HEK293-Zellen durchgeführt. Insofern kann man sagen, dass sie – wie die meisten Corona-Vakzine – unter Zuhilfenahme von Zellen hergestellt wurden, bei denen nicht auszuschließen ist, dass sie von einem abgetriebenen Kind stammen.

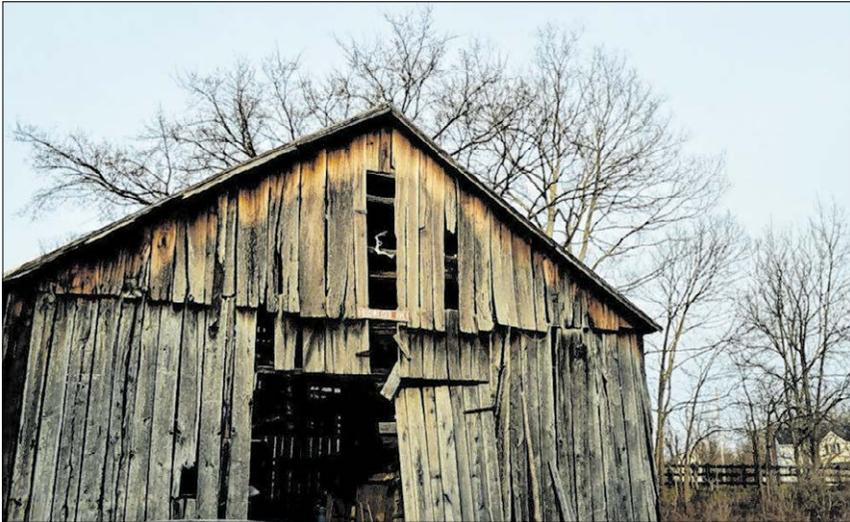
Allerdings: HEK293-Zellen werden in fast jedem Labor benutzt, das neue Medikamente entwickelt. Sollte die Gewinnung dieser Zellen tatsächlich auf einer Abtreibung basieren, so wäre das natürlich ein großes ethisches Problem. Es lässt sich aber heute nicht mehr mit Sicherheit feststellen, womit auch eine ein-

wandfreie ethische Bewertung der Impfstoffe unmöglich ist.

Anders sieht es da bei den Impfungen gegen Masern aus: Hier kommen in Deutschland Vier- bzw. Dreifachimpfstoffe zum Einsatz, bei denen zumindest eine der Komponenten sicher unter Verwendung von Zellen abgetriebener Babys hergestellt wurde. In anderen Ländern nutzt man dagegen ethisch unbedenkliche Impfstoffe gegen Masern. Warum nicht bei uns?

Im Fall von Covid-19 gibt es bislang keine Alternativen zu den derzeit erhältlichen Impfstoffen. Ethisch eindeutig unbedenkliche Impfstoffe zu entwickeln wäre deshalb ein großes moralisches Verdienst.

Leserbriefe



▲ Vielen leerstehenden landwirtschaftlichen Gebäuden droht der Abriss. Der Autor des Leserbriefs schlägt eine neue Nutzung vor. Foto: gem

Idee gegen das Höfesterben

Zu „Immer mehr Höfe sterben“ (Leserbriefe) in Nr. 8:

Zu diesem sehr guten Leserbrief möchte ich aus eigener Erfahrung etwas ergänzen. Zum einen, weil ich in den 1980er Jahren selbst zur Hofaufgabe gezwungen war, und zum anderen, weil ich einen allgemeinen Vorschlag machen möchte.

Wenn man heute durch die Dörfer fährt, fallen die unzähligen leerstehenden Ställe und Scheunen auf. Über den Verfall dieser einst wichtigen bäuerlichen Wirtschaftsgebäude hat sich noch keine Regierung – egal welcher Couleur – in den letzten Jahrzehnten ernsthaft Gedanken gemacht. Man spricht lapidar von „Strukturwandel“.

Um das weitere „Herunterkommen“ und letztlich den Abbruch dieser Gebäude, die oft im Ortskern in der Nähe von Kirchen stehen, zu ver-

hindern und sie einer neuen Nutzung zuzuführen, habe ich einen Vorschlag: Man sollte die Eigentümer, die größtenteils noch eine bäuerliche Ader haben, dazu ermuntern, in diese meist nicht mehr adäquat genutzten Ställe und Scheunen eine Wohnung einzubauen. Diese Maßnahme sollte staatlich unterstützt werden.

Mindestens zehn Vorteile wären gegeben: 1. vorhandene Bausubstanz wird erhalten, 2. Dorfkern wird aufgewertet, 3. absolut kein Flächenverbrauch, 4. keine Zersiedelung, 5. keine „nullachtfünfzehn“ Häuser, 6. wieder mehr Leben im Dorf, 7. Infrastruktur ist vorhanden, 8. mehrere Generationen können auf dem „Hof“ wohnen und leben, 9. das Dorfbild wird (wieder) schöner, 10. Mieteinnahmen für den Altbauern/die Altbäuerin.

Jakob Förg, 86199 Augsburg

Besondere Freude

Zu „Frohe Botschaft“ in Nr. 8:

Als langjähriger Abonnent Ihrer geschätzten Zeitung habe ich diesmal eine besondere Freude gehabt. In der Ausgabe vom 27. Februar haben sie die wunderbare Radierung von Rembrandt gebracht: Vater Abraham und sein Söhnlein Isaak. Ich kenne viele Rembrandt-Bilder, aber dieses Blatt war mir neu. Neben der unvergleichlichen Kunst besticht hier die Lebenswürdigkeit des Vaters Abraham mit seinem Lausbuben Isaak – wohl noch nicht ahnend, was da auf beide zukommt. Vielen Dank!

Peter Paul Kulot, 86972 Altenstadt



▲ Abraham mit Isaak: eine Radierung von Rembrandt (um 1637). Foto: gem

Der Ton macht die Musik

Die neue Generalsekretärin der Bischofskonferenz, Beate Gilles, hat im Interview („Kein ‚draußen‘ und ‚drinnen‘“ in Nr. 9) angekündigt, auf Maria 2.0 zuzugehen. Unsere Leser äußern sich kritisch zu der Bewegung, die mehr Rechte für Frauen in der Kirche fordert.

Mein Anliegen ist, dass sich die Bischöfe mal Gedanken machen, was der Gruppenname „Maria 2.0“ für eine Beleidigung für die Menschen ist, die Maria wirklich verehren und zu Tausenden jedes Jahr auf Pilgerfahrt gehen, um zu unserer Muttergottes zu beten, ihr ihre Anliegen vorzutragen und um ihre Hilfe zu bitten.

Vielen, die um ihre Fürsprache gebetet haben, wurde geholfen. Sie alle beteten nicht „Heilige Maria 2.0, bitte für uns Sünder“, sondern „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder“. Von einem Wunder der Gottesmutter, das nach einem Gebet im Namen von „Maria 2.0“ erfolgt wäre, habe ich noch nicht gehört.

Ich bin dafür, dass Fehlverhalten von Personen, die in der Kirche tätig sind, kritisiert werden kann und soll. Aber nicht unter einem Namen, der die Gottesmutter und ihre Verehrer beleidigt. Solange der Name dieser Gruppe nicht annehmbar geändert ist, bitte ich darum, dieser Gruppe eine Beteiligung am Synodalen Weg zu verweigern. Der Ton macht die Musik!

Ludwig Kropf, 93326 Abensberg

Meine Frage an die Frauen von Maria 2.0: Braucht es nicht mehr den Heiligen Geist zur Erneuerung unserer Kirche und in der Welt? Wo sind Ihre Aufrufe zum Sturmgebet? Wir alle sind aufgerufen, in demütigem Gebet zu Gott zu rufen. Dann wird sich in der Kirche, in unseren Familien und in der Welt alles zum Guten verändern. Alles andere führt nur zu einer Spaltung, was Gott verhindern möge.

Erna Aschenbrenner, 93479 Grafenwiesen

Einen Zettel mit Forderungen an die Kirchentür nageln – in Anlehnung an Martin Luther – ist vielleicht medienwirksam, aber auch anmaßend und nicht sehr klug. Wenn schon der Name der Gottesmutter als Namensgeber erhalten muss, dann sollte sich diese Bewegung auch mal fragen, was denn Maria zu dem Verlangen nach Zugang zu allen Ämtern in der Kir-



▲ Beate Gilles. Foto: KNA

che sagen würde. Blicken wir doch mal auf ihr Leben: Stellte Maria Forderungen? Wollte sie Apostel oder ähnliches werden? Nein! Maria war eine demütige Dienerin: „Siehe ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Wort.“ So lautete ihre Antwort auf die Ankündigung des Engels, sie werde die Mutter des Herrn.

Was die Kirche keinesfalls braucht, sind Frauen, die sich selbst auf den Schild heben wollen. Dadurch wird der Kirche nur von innen großer Schaden zugefügt. Was wir dagegen dringend brauchen, ist eine Rückbesinnung auf den Glauben und eine Neuevangelisierung! Hier könnte diese Bewegung sehr segensreich wirken.

Was den Zugang zu allen Ämtern betrifft: Den gibt es längst in der evangelischen Kirche. Demzufolge müsste es da glänzend aussehen. Das Gegenteil ist der Fall. Sieht man das nicht? Oder will man das nicht erkennen, weil es nicht zur eigenen „Ideologie“ passt?

Den Bischöfen wünsche ich den Mut, Forderungen, welche nicht bibelkonform sind, entschieden entgegenzutreten.

Georg Bauer, 84180 Loiching

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Palmsonntag

Erste Lesung

Jes 50,4–7

GOTT, der Herr, gab mir die Zunge von Schülern, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet.

Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen. Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel.

Und GOTT, der Herr, wird mir helfen; darum werde ich nicht in Schande enden. Deshalb mache ich mein Gesicht hart wie einen Kiesel; ich weiß, dass ich nicht in Schande gerate.

Zweite Lesung

Phil 2,6–11

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Men-

schen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium

Mk 11,1–10 zur Palmprozession

Es war einige Tage vor dem Paschafest. Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bétfage und Betánien am Ölberg, schickte Jesus zwei seiner Jünger aus. Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr einen jungen Esel angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet das Fohlen los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen. Da machten sie sich

auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden und sie banden es los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren. Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten. Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen:

Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

►
„Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und meine Wange denen, die mir den Bart ausrissen“ (erste Lesung). Die lebensgroße Darstellung der Dornenkrönung und Verspottung Jesu schuf Hendrick ter Brugghen 1620 (Statens Museum for Kunst, Kopenhagen).

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Der Jubel und das eigene Ja

Zum Evangelium – von Schwester Anna Schenck CJ



„Halt, das passt so nicht! Diese Jubelrufe tragen nicht!“, so möchte ich rufen, wenn ich mich in der Betrachtung in das Evangelium vom Einzug Jesu nach Jerusalem vertiefe. Aber ich kann leicht so empfinden. Denn ich weiß, wie es weitergeht. Mir ist bewusst, dass die Hosanna-Rufe bald schon in ein „Kreuzige ihn!“ umschlagen werden. Wäre dies meine Intuition auch ohne dieses Wissen im Hinterkopf? Schwer zu sagen.

Für die Menschen in Jerusalem war es damals klar: Dies ist der lang ersehnte Retter. Endlich zieht er, der

im Namen des Herrn kommt, in Jerusalem ein und beginnt, die bedrückenden Verhältnisse umzukrempeln. Die Zeichen werden ja auch bewusst so gesetzt, dass die Leute dies glauben können: Im Einzug auf dem Rücken eines jungen Esels klingen Prophetenworte an.

Ist es nicht so, dass auch wir leicht in Begeisterungstürme ausbrechen, uns von der Euphorie mitreißen lassen? Wie war es denn, als endlich die Ersten gegen Corona geimpft wurden – waren wir da nicht zusammen mit vielen überschwänglich begeistert, weil wir hofften, dass damit endlich die Kehrtwende in der Corona-Pandemie da ist und es ab sofort nur noch besser werden kann?

Oder habe ich mich nicht auch, wie viele andere, maßlos gefreut, als Barack Obama als erster Afroameri-

kaner zum Präsidenten der USA gewählt wurde – erschien das doch wie eine Zeitenwende?

Sicher könnten wir alle jeweils Momente benennen, in denen wir uns – aufgrund eines politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen oder sportlichen Ereignisses – von einer Welle der Begeisterung haben mitreißen lassen.

Vermutlich sind wir alle für diese Art kollektiver Empfindungen empfänglich. Da mag es, nicht nur aufgrund unserer Geschichte und der Erfahrungen im Dritten Reich, sondern generell gut sein, einen Schritt zur Seite zu machen und die Dinge etwas nüchterner zu betrachten.

Denn kein Politiker ist der Retter, keine wissenschaftliche Erkenntnis der Durchbruch zur Ausrottung des Leids, kein Sportler vor Verletzun-

gen und Misserfolgen gefeit, und auch kein Religionsführer der Heiland. Eine gesunde Portion Realitätssinn hilft, da Enttäuschung und die Verkehrung ins Gegenteil sonst vorprogrammiert sind.

Und Jesus selbst? Anders als die Menschen am Straßenrand weiß er, was ihn in Jerusalem erwartet: Verrat, Verhaftung und Verleugnung, körperliche Gewalt, qualvolles Leiden, ja der Tod. Dennoch zieht er in die Stadt ein. Er hat Ja gesagt zu dem, was Gott von ihm möchte – seine enge Verbindung mit dem Vater, das Gebet sowie seine innere Freiheit, die daraus erwächst, ermöglichen ihm dies; auch gegen den Jubel und das Gegröle der Menschen. Denen, die ihm folgen, stellt sich die Frage nach der eigenen Bereitschaft, dem eigenen Ja zu Gottes Willen.



Gebet der Woche

Alle, die mich sehen, verlachen mich,
verziehen die Lippen, schütteln den Kopf:
„Wälze die Last auf den HERRN!
Er soll ihn befreien,
er reiße ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat!“
Denn Hunde haben mich umlagert,
eine Rotte von Bösen hat mich umkreist.
Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.
Ich kann all meine Knochen zählen;
sie gaffen und starren mich an.
Sie verteilen unter sich meine Kleider
und werfen das Los um mein Gewand.
Du aber, HERR, halte dich nicht fern!
Du, meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

*Die Leidensankündigung:
aus dem Antwortpsalm 22 zum Palmsonntag*

Glaube im Alltag

von Schwester Britta
Müller-Schauenburg CJ



Glaube im Alltag? „Unser tägliches Brot gib uns heute“ – diese Bitte aus dem Vaterunser sagt etwas, das ganz wesentlich ist im biblischen Alltagsverständnis. Fast überall, wo das Wort „täglich“ in der Bibel vorkommt, bezieht es sich auf Nahrungsmittel und Lebensunterhalt – für den Menschen, im Alten Testament auch noch für Gott. Das „tägliches Brot“ ist fast so etwas wie ein biblisches Miniaturbild von Alltag im Allgemeinen. Wenn in der Bibel an Alltag gedacht wird, wird an Brot gedacht. Arbeit soll es nicht immer geben, sondern auch Ruhe, Feierlichkeiten soll es zwar manchmal geben, aber nicht immer. Aber das Brot soll es immer geben – unser Leben.

Gott ist Brot. Uns ist zutiefst vertraut, Gott im Brot wahrzunehmen. Wir üben in jeder Feier der Eucharistie, den Vorgang des Teilens in der Liebe selbst zu erfahren und zur Grundbewegung unseres Lebens zu machen. Wir wissen: Wenn wir teilen, was uns am Leben hält, Nahrung und Wasser und Freude und Aufmerksamkeit, teilen wir unseren Glauben. Und umgekehrt dürfen wir nicht von geteiltem Glauben sprechen, wenn wir mit den anderen Menschen das Brot nicht teilen, denn Brot und Glaube gehören zusammen.

Können wir noch etwas von „Glaube im Alltag“ besser verstehen, indem wir Brot betrachten? Drei Dinge fallen mir auf: Qualität, Geschmack und Einfachheit von Glaube. Qualität: Wie billiges Industriebrot sich unterscheidet von

einem Brot, das wirklich nährt, so gibt es auch Glauben, der nicht nährt, und solchen, der gereift ist und Leben trägt und wohltut. In Sonne und Regen gewachsen, fein gemahlen, mit Liebe geknetet und im Feuer gebacken, frisch und belebend – so kann unser Glaube im Alltag sein.

Geschmack: Hat Ihr Glaube für Sie Geschmack? Wie würden Sie ihn beschreiben? Ist er süß oder salzig, intensiv oder schal? Wahrscheinlich ist der Geschmack nicht alle Tage gleich. Geschmack wird auch vom Hunger mitbestimmt. „Hunger ist der beste Koch“. Hunger macht die Zunge wach. Wo ich Hunger habe, Sehnsucht nach Gott und nach dem Leben aus ihm, da schmeckt mir das einfachste Stückchen Glaube wie ein Festmahl, und ich genieße ihn, als hätte ich Köstliches niemals gekostet.

Und Einfachheit: Das dritte, was Brot und Glaube im Alltag verbindet, ist eine köstliche Einfachheit. Brot nährt ganz einfach und klar. Dabei ist sein Geschmack sehr intensiv. Und so köstlich einfach kann auch Glaube im Alltag sein – in seiner Schlichtheit lebenserhaltend und stärkend für Leib und Seele, voller Erbarmen und Heiligkeit, wie Jesus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh 6,48). Ein offener, klarer Blick auf Gott und auf den Mitmenschen in seiner Freude und Not, das ist schon viel. So ein Glaube lässt uns alle leben. Tag für Tag.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, Karwoche

Sonntag – 28. März Palmsonntag

Messe vom Palmsonntag, Cr, eig. Prf, feierl. Schlusssegn (rot); 1. Les: Jes 50,4-7, APs: Ps 22,8-9.17-18.19-20.23-24, 2. Les: Phil 2,6-11, Passion: Mk 14,1 - 15,47 (oder 15,1-39)

Montag – 29. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jes 42,5a.1-7, Ev: Joh 12,1-11

Dienstag – 30. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jes 49,1-6, Ev: Joh 13,21-33.36-38

Mittwoch – 31. März

Messe vom Tag, Leidens-Prf II oder Kreuz-Prf (violett); Les: Jes 50,4-9a, Ev: Mt 26,14-25; in den Kathedralkirchen: Chrisam-Messe, Gl, Erneuerung der Bereitschaftserklärung zum priesterlichen Dienst, keine Fürbitten, eig. Prf, feierlicher

Schlusssegn (weiß); 1. Les: Jes 61,1-3a.6a.8b-9, APs: Ps 89,20a u. 21-22.25 u. 27, 2. Les: Offb 1,5-8, Ev: Lk 4,16-21

Gründonnerstag – 1. April

Messe vom Letzten Abendmahl, Gl (Glocken und Orgel), Fußwaschung nach der Homilie empfohlen (Prf Euch I oder II), in den Hg I-III eig. Einschub (weiß); 1. Les: Ex 12,1-8.11-14, APs: Ps 116,12-13.15-16.17-18, 2. Les: 1 Kor 11,23-26, Ev: Joh 13,1-15

Karfreitag – 2. April

Strenger Fast- und Abstinenztag Die Feier vom Leiden und Sterben Christi (rot); Wortgottesdienst: 1. Les: Jes 52,13 - 53,12, APs: Ps 31,2 u. 6.12-13.15-16.17 u. 25, 2. Les: Hebr 4,14-16; 5,7-9, Passion: Joh 18,1 - 19,42; Große Fürbitten; Kreuzverehrung; Kommunionfeier

Samstag – 3. April

Keine Messe

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
JEAN-JACQUES OLIER

Hingabe an den Heiligen Geist



Olier gehört zu den bedeutendsten Vertretern der „Französischen Schule der Spiritualität“.

Über das Gebet schrieb er: „Wie uns das Gebet des Herrn lehrt, hast Du ein Zweifaches zu tun. Das Erste: Gott anbeten, loben und verherrlichen; das Zweite: ihm unsere Not bittend vortragen. Der erste Teil heißt Anbetung, der zweite Vereinigung.“

Das Wort Anbetung wird in der Heiligen Schrift oft gleichbedeutend mit ‚religio‘ gebraucht; damit ist jene christliche Grundhaltung bezeichnet, die die Seele zur radikalen Demut, zur Bewunderung, zum Lob, zum Dank, zur Liebe, mit einem Wort: zu all dem bewegt, was wir Gott gegenüber in diesem ersten Teil des Gebetes zum Ausdruck bringen sollen.

In der Vereinigung schenkt man sich Gott, um Anteil zu erhalten an dem, was er selbst ist und wozu er uns bewegen möchte. Denn die Teilhabe und die Gemeinschaft, die Gott an seinen Gaben und Vollkommenheiten gewährt, heißt ‚communio‘, Vereinigung, denn dadurch

gibt uns Gott Anteil an seinen Reichtümern. Die Teilhabe am Leib Christi heißt sakramentale Kommunion, weil uns dieses Sakrament die Güter Jesu Christi schenkt und uns seine größten Gaben mitteilt.

Die Teilhabe, die im innerlichen Gebet geschieht, heißt geistliche Kommunion wegen der Gaben, die Gott uns dabei durch das verborgene Wirken seines Geistes gibt. Die Seele, die solch geheimes Wirken in ihrem Herzen wahrnimmt, soll ruhig und still bleiben, um die ganze Fülle der Gaben und Mitteilungen Gottes empfangen zu können; sie soll nicht aus Eigenem tätig werden wollen oder solche Anstrengungen setzen, die das reine und heilige Wirken des göttlichen Geistes in ihr stören würden.

Im zweiten Teil des Gebetes ist ein vollkommenes Verlangen wach geworden, unseren Herrn in dem nachzuahmen, worin man ihn im ersten Teil angebetet hat. Mehrmals hat man ihn um diese Gnade gebeten und sich lange in seiner Gegenwart aufgehalten wie ein armer

Glaubenszeuge der Woche

Jean-Jacques Olier

geboren: 20. September 1608 in Paris
gestorben: 2. April 1657 in Paris
Seligsprechungsprozess wurde 1901 eingeleitet.
Gedenktag: 2. April

Nach seiner Ausbildung am Jesuitenkolleg in Lyon und dem Theologiestudium an der Sorbonne wurde Olier 1633 Priester und wirkte als Volksmissionar in der Auvergne und Bretagne. 1641 übernahm er die Pariser Pfarrei Saint-Sulpice, in der er mit Gleichgesinnten das erste französische Priesterseminar im Geist des Trienter Konzils gründete. Dieses Grand Séminaire besuchten später Alumnus aller französischen Diözesen. Olier rief auch die Kongregation der Sulpizianer zur Gründung und Betreuung weiterer Seminarien ins Leben. Bis Ende des 18. Jahrhunderts gab es in Frankreich und Kanada 30 von den Sulpizianern betreute Seminare. *red*

Bettler, der unaufhörlich seine Not kundgibt und denen die Hand entgegenstreckt, von denen er Hilfe erhoffen kann. Der dritte Teil des Gebetes besteht nun darin, der empfangenen Gnade zu entsprechen und mit ihr treu mitzuwirken, indem man gute Vorsätze fasst, indem man auf jene Gelegenheiten im Laufe des Tages vorausschaut, bei denen diese Vorsätze ausgeführt werden sollen, und indem man sich voll der Kraft des Geistes unseres Herrn Jesus Christus hingibt, um ihm nicht nur am heutigen Tag, sondern auch in der Folge unseres Lebens voll zu entsprechen.

Dem Heiligen Geist soll man aber ganz hingegeben bleiben, damit er in uns bei jeder Gegebenheit wirke, uns an seine Pläne und Vorhaben erinnere und uns die Liebe schenke und die Kraft, seine Absichten zu erfüllen. Deshalb soll man das innerliche Gebet abschließen durch einen Akt der Hingabe, indem man sich dem Heiligen Geist ganz überlässt, der unser Licht und unsere Liebe und unsere Kraft sei.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Jean-Jacques Olier finde ich gut ...



„Die Erde birgt seinen Leichnam, der Himmel seine Seele, aber sein Geist bleibt bei euch und in euch. Wenn er eines Platzes unter den Engeln im Paradies für würdig befunden wurde, dann solltet ihr ihn für einen Platz in eurem Herzen würdig halten.“

Der heilige Vinzenz von Paul, ein Freund Oliers, anlässlich dessen Todes 1657 zu dessen Mitarbeitern

Zitat

von Jean-Jacques Olier

„Das christliche Leben besteht in diesen drei Punkten; in diese drei Schritte kann auch diese Weise des Betens zusammengefasst werden: Jesus betrachten – sich mit Jesus vereinen – in Jesus handeln.“

Der erste Punkt führt zur Ehrfurcht und zur Gottesverehrung, der zweite zur Vereinigung und Einheit mit ihm, der dritte zum Tun, nicht als isolierter Einzelner, sondern verbunden mit der Kraft Jesu Christi, die wir durch das Gebet auf uns ‚herabgezogen‘ haben.

Der erste Punkt heißt Anbetung, der zweite Vereinigung, der dritte Mitwirkung.“



DAS ULRICHSBISTUM

FÜR DIE KARWOCHE

Kreuzweg als Videomeditation

Einsatz in Kirchen, Kapellen, Alten- und Pflegeheimen oder auch in Schulen möglich



▲ Der Kreuzweg im Exerzitienhaus St. Paulus ist bewusst so angelegt, dass er vom Hellen ins Dunkle und dann wieder ins Helle führt.

AUGSBURG – Mit Kreuzwegen tue sie sich manchmal schwer, bekennt Ilona Thalhofer, Referentin im Seelsorgeamt für pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral. Aber die Kreuzwegmeditation, die jetzt als digitales Angebot für Pfarreien, kirchliche Institutionen oder interessierte Gläubige erarbeitet wurde, „die rührt mich an. Da werde ich so hineingezogen, wie ich das bisher bei keinem Kreuzweg erlebt habe“.

Ausgangspunkt für die Meditation des Leidensweges Jesu war das Werk des Landshuter Bildhauers Karl Reidel (1927 bis 2006) im zum Park hin gelegenen Außenbereich des Exerzitienhauses St. Paulus in Leitershofen. Dort schuf der Bildhauer 1963 die Halbreliefs für



▲ Die fünfte Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. Auch diese Motiv kann als Karte ausgedruckt werden.

14 Stationen. Sie sind in Beton gegossen. Der Kreuzweg, der an einer Ziegelwand angebracht wurde, führt bewusst vom Hellen ins Dunkle und von dort wieder ins Helle. Er gilt als wichtige Arbeit im Gesamtwerk des Künstlers und wurde nach seiner Fertigstellung viel beachtet.

Die Fotografien des Grafikdesigners Reinhold Banner aus dem Sankt Ulrich Verlag setzen den Kreuzweg nun neu ins Szene. 500 Aufnahmen habe er davon gemacht, Gesamtansichten, Details, dazu Bilder von unterschiedlichen Seitenperspektiven mit unterschiedlicher Belichtung, berichtet er. Damit entspricht er einem Anliegen von Pfarrer Ulrich Müller vom Fachbereich Liturgie, der mit Ilona Thalhofer das Konzept der digitalen Meditation erarbeitet hat. „In der Diözese gibt es so viele Kunstwerke, die man nicht mehr wahrnimmt, weil man sich an sie gewöhnt hat“, findet Pfarrer Müller. „Da lohnt es sich, solche Zeichen neu zu betrachten.“

Ilona Thalhofer erläutert, es sei ihr darum gegangen, neue Zugänge zu den alten Glaubensinhalten anzubieten. Das Meditationsvideo sollte auch Menschen ansprechen, die der Kirche nicht mehr so nahestehen. Es ist aber auch ein Angebot für Christen, die sich sehr wohl noch mit der Kirche identifizieren, die aber coronabedingt nicht mehr in die



▲ Die erste Station der Meditation nach dem Kreuzweg von Karl Reidel: Jesus wird verurteilt. Dieses Motiv kann auch als Karte ausgedruckt werden. Fotos: Banner (3)

Messe gehen, weil sie Angst vor einer Ansteckung haben oder sich den Regeln gegen die Seuchenübertragung nicht aussetzen wollen. „Ich erlebe in der Seelsorge zum Beispiel, dass Kirchen wochentags häufiger besucht werden als vor der Pandemie“, beobachtet Pfarrer Müller.

In dem Meditationsvideo wurden nicht die ganzen 14 Stationen des Reidel-Kreuzweges verarbeitet. „Hätten wir das gemacht, dann wäre die Meditation 45 Minuten lang geworden“, schätzt der Grafikdesigner. Man habe die Stationen ausgewählt, sagt Pfarrer Müller, die Menschen besonders berühren. Mit einer Länge von 18 Minuten sei eine Form gefunden worden, die viele ansprechen könne. Wegen der Raffung mussten auch die Texte der Diplomtheologin Claudia Nietsch-Ochs, die sie bereits für ein Bildbändchen über den Kreuzweg geschrieben hatte, gekürzt werden. Dennoch hält sie das Video für sehr gelungen.

Web-Designer Gerhard Kinader vom Sankt Ulrich Verlag unterlegte die sich ruhig entwickelnde Folge von Bildern mit Musik: „Die Idee war, die Stimmung der Töne entsprechend dem Verlauf des ursprünglichen Kreuzweges düster werden zu lassen und sie dann wieder ins Positive zu wenden.“ Es gibt Geräusche die an Fallen und Stolpern oder das metallisch klingende

Schlagen eines Hammers auf Nägel erinnern.

Weil sich verschiedene Leute mit unterschiedlichen Fähigkeiten und „mit viel Herzblut“ reingehängt haben, ist etwas sehr Überzeugendes herausgekommen, findet Ilona Thalhofer. „Wir können hier einen neuen Zugang zum Kreuzweg anbieten“, freut sie sich. Die Meditation könne in der Heiligen Woche in Kirchen, Kapellen, Meditationsräumen von Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern oder im Gefängnis in einem längeren Zeitraum angeboten werden, sagt Pfarrer Müller. Auch einen Einsatz in der Schule hält er für möglich.

Wer das Video alleine anschauen möchte, dem rät Ilona Thalhofer, wegen der Klangqualität sich einen Kopfhörer aufzusetzen und einen größeren Bildschirm zu nutzen. Ein Smartphone hält sie eher für eine Notlösung. „Unbedingt die Karten ausdrucken, die es mit kurzem Text zu jeder Station zum Herunterladen gibt“, legt sie den Nutzern ans Herz. „Die Karten, die man auch an jemand verschicken kann, der keinen Computer hat, kommen nämlich sehr gut heraus.“ *Gerhard Buck*

Information:

Das Video findet man im Internet unter <https://pastorale-grunddienste.de/18-minuten-kreuzwegmeditation/>.

KAR- UND OSTERTAGE

Gottesdienste aus dem Dom

Live im Internet oder bei den regionalen Fernsehsendern

AUGSBURG – Die besonderen Gottesdienste, die Bischof Bertram Meier in der Karwoche und an Ostern feiern wird, können die Gläubigen vor ihrem PC-Monitor oder im lokalen Fernsehen verfolgen. Hier sind die wichtigsten Termine:

Live nur ins Internet übertragen werden die Chrisammesse am Mittwoch, 31. März, ab 10 Uhr, die Feier des Letzten Abendmahls am Gründonnerstag, 1. April, um 19 Uhr und die Feier vom Leiden und vom Sterben des Herrn am Karfreitag, 2. April, um 15 Uhr.

Die Gottesdienste sind empfangbar auf der Homepage des Bistums

unter www.bistum-augsburg.de und unter www.katholisch1.tv. Jeweils eine Viertelstunde vor Beginn des Gottesdienstes öffnet sich dort auf der Startseite ein Fenster, das man einfach anklicken kann.

Zusätzlich zum Internet werden die zentralen Ostergottesdienste auch bei den regionalen Fernsehsendern augsburg.tv und allgäu.tv übertragen. Um wie viel Uhr jedoch die Feier der Osternacht unter den Corona-Bedingungen stattfindet, war bei Redaktionsschluss noch nicht entschieden. Informationen dazu sind auf der Bistumshomepage zu finden. Das Pontifikalamt am Ostersonntag ist um 10.30 Uhr zu sehen.

► Der Diözesanpriester Christian Hartl, bisher Hauptgeschäftsführer der Aktion *Renovabis*, wird ab 1. Oktober Bischöflicher Beauftragter für geistliches Leben und Geistlicher Direktor des Exerzitienhauses *St. Paulus in Leitershofen*.

Foto: *Renovabis*



Hinweis

Bischof Bertram im Fernsehen

„Gedanken zur Karwoche“ übermittelt Bischof Bertram Meier im Bayerischen Fernsehen am Sonntag, 28. März, in der Reihe „Zeit und Ewigkeit“. Die Sendung wird von 12.10 Uhr bis 12.25 Uhr im Anschluss der Übertragung des Palmsonntag-Gottesdienstes mit Papst Franziskus in Rom ausgestrahlt.

Bischof Bertram fragt in dem Beitrag, was bleibt, wenn ein Mensch geht? Oft sind es die letzten Begegnungen, die in Erinnerung bleiben, wenn sich ein lieber Freund, eine Partnerin oder gute Bekannte für immer verabschieden. Ihre letzten Worte werden dann zum Testament und klingen weiter bis in die Gegenwart. Für Bischof Bertram Meier sind solche Abschiedsmomente unendlich kostbar.

Deswegen schaut er in der Karwoche genau hin auf das, was seinerzeit in den letzten Tagen und Stunden in Jerusalem geschehen ist, als man den Menschenfreund und Gottessohn Je-

sus Christus hingerichtet hat und aus der Welt schaffen wollte. Was war ihm wichtig? Wofür lebte er? Was hat er gesagt? Was hat er getan? Was von all dem kann das Leben sinnvoll beeinflussen?

Ein Schlüssel, um Jesu Testament zu verstehen, lässt sich für Bischof Meier am Gründonnerstagabend im Abendmahlssaal finden. Dort bündelt Jesus den Kern seines Lebens und seiner Botschaft und fasst zusammen, was bleiben soll, wenn er geht: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe! Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Die Liebe ist die Kraft, die die Welt zusammenhält, die in Krisen überleben lässt und die auch dann noch trägt, wenn wir einmal ‚himmelwärts‘ unterwegs sind. Die weltberühmte Wieskirche (Foto: Heel) mit ihrer einzigartigen Rokokoausstattung ist für Millionen Besucher übers Jahr ein österliches Zeugnis dieser Hoffnung, die über den Tod hinausreicht.



Markenkern nach vorne

Christian Hartl wird zuständig für geistliches Leben

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier macht das Thema „Spiritualität“ zur Chefsache: Die Fachbereiche Exerzitien und geistliche Begleitung werden als diözesane Querschnittsaufgabe künftig direkt dem Bischofshaus zugeordnet. Verantworten wird diese Aufgabe Pfarrer Christian Hartl.

Bischof Bertram hat Hartl mit Wirkung zum 1. Oktober zum Bischöflichen Beauftragten für geistliches Leben in der Diözese Augsburg und zum Geistlichen Direktor des diözesanen Exerzitienhauses *St. Paulus in Leitershofen* ernannt. In Pfarrer Hartls Aufgabengebiet fällt dann auch das Themenfeld „Spirituelle Dienste“, das bisher in der Hauptabteilung III „Evangelisierung – Jugend – Berufung“ angesiedelt war.

Zur Begründung führt Bischof Bertram aus, dass er bei allen strukturellen Veränderungen, die in der jüngeren Vergangenheit bis heute das Bistum Augsburg beschäftigen, eine „Vernachlässigung des Geistlichen“ wahrnehme: „Wir beschäftigen uns viel mit Verwaltung, Finanzen und Recht. Das bindet Zeit, Kraft und Energie. Dabei rutscht mitunter unser Markenkern in den Hintergrund: die Besinnung auf unser spirituelles Fundament und die Verkündigung des Evangeliums“, erklärt der Bischof.

„Ich bin dankbar“, fährt der Augsburger Oberhirte fort, „mit Pfarrer Hartl einen kompetenten Priester in seiner Heimatdiözese be-

grüßen zu können, der sich in enger Abstimmung mit mir diesem für die Zukunft der Kirche wichtigen Themenfeld widmen wird. Möge daraus im Schulterschluss mit vielen ein ‚Bündnis für Spiritualität‘ entstehen!“

Hartl war in den vergangenen neun Jahren in überdiözesanen Aufgaben engagiert: von 2012 bis 2016 als Spiritual im Priesterseminar *Lantershofen* und von 2016 bis 2021 als Hauptgeschäftsführer der Aktion *Renovabis*. Zuvor wirkte er unter anderem neun Jahre lang im Augsburger Priesterseminar als Subregens und Regens. Auch die täglichen Herausforderungen als Pfarrer sind ihm vertraut.

Spirituelle Tiefe

Zu seiner Rückkehr in die Diözese Augsburg sagt Pfarrer Hartl: „Ich freue mich, dass Bischof Bertram der spirituellen Dimension des kirchlichen Lebens starke Aufmerksamkeit schenkt. Gott sei Dank gibt es viel geistliches Leben im Bistum Augsburg und viele Akteure, die die Sehnsucht der Menschen nach spiritueller Tiefe ernst nehmen. Mit ihnen darf ich künftig auf dem Weg sein – das finde ich sehr reizvoll.“

Für Hartl ist geistliches Leben „kein Gegenpol zum weltlichen Leben.“ Vielmehr bewegt ihn die Formulierung von Karl Rahner „Geist in Welt“. Deshalb möchte er „dem guten Geist Gottes in unserer Welt möglichst viel Raum geben.“

Rätschen zur Karwoche

Schieben des Schubkarrens ersetzt das Kurbeln

OSTERBERG-WEILER – Es ist schon ein seltsames Getöse und Klappern, das einmal im Jahr für wenige Tage in Osterberg und dem Ortsteil Weiler ertönt und weit über das Dorf getragen wird. Die Rede ist vom Rätschen, einem Brauch, der in der Karwoche gepflegt wird.

Christliche Hochfeste sind immer auch reich an religiösem Brauchtum. So ist dies auch um Ostern. Zwischen Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag bis zur Osternacht verstummen die Kirchenglocken. Stattdessen wird in vielen Pfarreien mit einer Rättsche zum Gottesdienst und zu dem Gebetszeiten gerufen.

In Osterberg und Weiler sind rund 35 Ministranten im Einsatz, damit die ratternde Botschaft der eigentümlich anmutenden Holzgeräte gehört wird. In Osterberg wird das Rätschen von Generation zu Generation weitergegeben. Die Ministranten kennen dieses Brauchtum schon von Erzählungen ihrer Eltern und Großeltern.

Minstrant Simon Straub erzählt, es heiße, dass die Glocken von Gründonnerstag bis zur Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag nach Rom flögen. Da Glockenläuten etwas Festliches an sich habe und

somit nicht zum Gedenken an das Sterben Jesus passe, blieben die Glocken stumm. Früher sei es aber auch so gewesen, dass sich die Bauern bei der Feldarbeit an den Glockenschlägen orientiert hätten. Der Arbeitsbeginn in der Früh um 6 Uhr, die Mittagspause und auch das Ende der Feldarbeit um 18 Uhr seien auf diese Weise kundgetan worden.

Zudem mussten laut Simon die Andachten in der Kirche angekündigt werden. Früher hat sich eine Rättsche im Glockenturm der Osterberger Pfarrkirche St. Peter und Paul befunden. Später wurde sie auf einen Leiterwagen montiert und durchs Dorf gefahren. Da das Kurbeln anstrengend und umständlich war, konstruierte Reinhold Hruschka eine Schubkarrenrättsche mit einem Antrieb, der über das Laufrad bewerkstelligt wird. Zuletzt wurde die Schubkarrenrättsche 1993 in standgesetzt.

Der erste Start zum Rätschen ist schon um sechs Uhr morgens. „Ministrantenmutter“ Regina Straub teilt die Gruppen ein. In der Gemeinschaft tue sich die Arbeit leichter, und es sei nicht tragisch, wenn mal ein Ministrant ausfalle. „Jeder steht gerne auf“, betont Ministrantin Theresa Wiest, weil die Pflege dieses Brauchtums auch ein außer-

Im Bild (von links) David und Simon Straub, Theresa und Joseph Wiest und Alexander Möst mit der Osterberger Schubkarrenrättsche und dem Rättschenkasten aus Weiler.

Foto: Schmid



gewöhnliches Erlebnis sei. Rund 30 Minuten dauert die Rätschen-Runde durch die Straßen Osterbergs.

Am Karsamstag findet nach der ersten Runde auch immer ein gemeinsames Frühstück mit Betreuern und Ministranten statt. In Zeiten von Corona geht dies leider auch dieses Jahr nicht. „Dieses Gemeinschaftserlebnis fehlt uns schon“, bedauert Theresa.

Im Ortsteil Weiler ist noch ein stehender Rättschenkasten im Gebrauch. Zu den Einsatzzeiten wird er vor der Loreto-Kapelle aufgestellt und mit der Handkurbel betrieben. Um ausreichend Personal muss sich Ministrantin Theresa nicht sonderlich kümmern. Das Drehen der großen Kurbel sei schließlich eine Aufgabe, die sonst nicht mehr so schnell geboten werde. *Armin Schmid*

Marianische Aspekte im Werk Goethes

KISSLEGG (red) – „Marianisches bei Goethe“ lautet der Titel einer Neuerscheinung im Kisslegger Fe-Verlag. Ausgewählte Aspekte des Marianischen in Goethes Werk wurden vom Autor Wolfgang Koch bereits auf der theologischen Fachtagung „Maria als Mutter der Einheit – Mater unitatis“ 2018 vorgestellt. An Hinweisen reich ist Goethes Spätwerk, in dem sich Poetisches mit Prophetischem verbindet: Der Künstler gehört dem Werk und nicht das Werk dem Künstler. Der Dichter ist wahrhaft sinnberaubt, sagt Goethe selbst. Da alles Gesprochene nie das Auszusagende erschöpft, sollen seine echten Leser das verbum cordis (Herzenswort) Goethes herausfühlen und -denken. Dazu fordert er sie selbst auf. Nach Romano Guardini ist jener Goethe, der der kommenden Zeit bedeutsam werde, noch nicht deutlich gesehen.

Information:

360 Seiten, Preis: 14,80 Euro. Internet: www.fe-medien.de.

Verschiedenes



Vermietung?

Wir helfen Ihnen!

Kostenlose Rechtsberatung im Miet- und Wohnungseigentumsrecht für unsere Mitglieder.
 Aktuelle, rechtssichere Mietverträge und Mieter-Solvenzchecks (in Kooperation mit SCHUFA)
 – Informationen rund um die Immobilie auch online auf unserer Homepage –

Erfahren Sie mehr unter www.hugaugsburg.de oder Tel. 0821 34527-0
 Haus- und Grundbesitzerverein Augsburg e.V. | Zeugplatz 7 | 86150 Augsburg



Haus & Grund®
 Eigentum. Schutz. Gemeinschaft.

Beilagenhinweis:
 Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
 Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

ARCHÄOLOGIE IM BISTUM

Der Schmuck einer Fürstin

Großes Interesse an Online-Tagung zu spektakulärem Fund aus dem Frühmittelalter

WITTISLINGEN – Steinbrecher entdeckten im Jahr 1881 in Wittislingen (Kreis Dillingen) prächtige Gegenstände aus alter Zeit. Es begann ein regelrechter Wettlauf um die frühmittelalterlichen Kostbarkeiten aus Schwaben. Privatleute, Sammlungen, Museen in ganz Europa wollten die Stücke erwerben, allen voran die Wittislinger Bügelfibel. Auf deren Rückseite steht die Kopie einer Grabinschrift für eine Frau namens Uffila.

Letztlich setzte sich im Tauziehen der Begehrlichkeiten der bayerische Staat durch. 140 Jahre nach dem Fund machte sich eine wissenschaftliche Tagung auf Spurensuche – mit spektakulären Ergebnissen.

„Greetings from Tennessee“ (Grüße aus Tennessee), „Danke für zwei großartige Tage“ oder „Ich freue mich, dass ich ein Wittislinger bin“ – groß war das Lob, das im Internet am Ende zweier Forschungstage zum Thema „Die Wittislinger Funde und die östliche Alemannia im frühen Mittelalter“ zu lesen war.

Das Interesse war enorm. Rund 150 Begeisterte aus Frankreich, der Schweiz, aus Schweden und ganz Deutschland saßen vor ihren Bildschirmen und verfolgten gespannt die Online-Vorträge, für die Bischof Bertram Meier die Schirmherrschaft übernommen hatte.

In einem eingespielten Grußwort hob der Bischof die Bedeutung der Wissenschaft in diesen „durch die Pandemie-Krise schwer gebeutelten“ Zeiten hervor. „Wer in die Zukunft gehen will, sollte sich für die Vergangenheit und auch für die Schätze der Vergangenheit interessieren.“



▲ Die Wittislinger Fibel ist 16 Zentimeter lang und 254 Gramm schwer. Sie stammt aus dem siebten Jahrhundert. Fotos: Paulus

Einen solchen Schatz stellen die Grabfunde von Wittislingen aus dem siebten Jahrhundert dar. Sie gehören zu den bedeutendsten Stücken der Archäologischen Staatssammlung in München. Mit „Triple A“, der höchstmöglichen Einstufung, kategorisierte sie Brigitte Haas-Gebhard, ihre beste Kennerin.

Methoden verfeinert

Doch warum sollte man sich heute noch mit den Stücken beschäftigen, 140 Jahre nach ihrer spektakulären Entdeckung und rund 70 Jahre, nachdem sie vom Archäologen Joachim Werner umfassend gewürdigt wurden? „Warum ein Wittislingen 2.0?“, fragte Haas-Gebhard, Leiterin der Abteilung Mittelalter/Neuzeit an der Archäologischen Staatssammlung. Mittlerweile sei das Vergleichsmaterial

gewachsen, neue Fragestellungen aufgekomen, auch die Methoden hätten sich verfeinert.

Die Archäologin hat die Wittislinger Stücke mit zehntausenden weiteren Funden aus der Merowingerzeit verglichen. Ihr Ergebnis: Vergleichbare Stücke finden sich nur in Gräbern von Königinnen in Saint-Denis oder Köln, woraus geschlossen werden könne, dass die in Wittislingen um 650 bestattete Dame in enger Beziehung zum merowingischen Königshaus gestanden haben muss.

Allein der Materialwert der Grabbeigaben ist enorm: 86 Gramm Gold, 392 Gramm Silber, rund 1,5 Kilogramm an Buntmetall. Das Prachtstück, die große Bügelfibel, misst 16 Zentimeter und ist 254 Gramm schwer – etwa so viel wie ein Stück Butter, scherzte Haas-Gebhard. Durchschnittliche Bü-

gelfibeln, also Gewandspangen, aus dieser Zeit wiegen nur ein Zehntel so viel.

Die Fundstücke von Wittislingen zeigen das Frühmittelalter als Epoche hoher Mobilität und Dynamik: Sie haben Granateinlagen aus Indien, Böhmen und Portugal sowie langobardische Einflüsse. Einige Stücke kommen aus dem Mittelmeerraum und verweisen auf Beziehungen nach Westen, nach Frankreich, in die Gegend um Köln, Maastricht und Kaiseraugst.

Vorträge internationaler Fachleute beleuchteten den Kontext der Funde, etwa weitere frühmittelalterliche Grabstellen im Umkreis, die Rechts-, Kirchen- und Sozialgeschichte in der Alemannia, die herzogliche Gewalt oder die Geschichte der Ortsnamen. Erstmals wurden die Akten zur Fundgeschichte umfassend gesichtet.

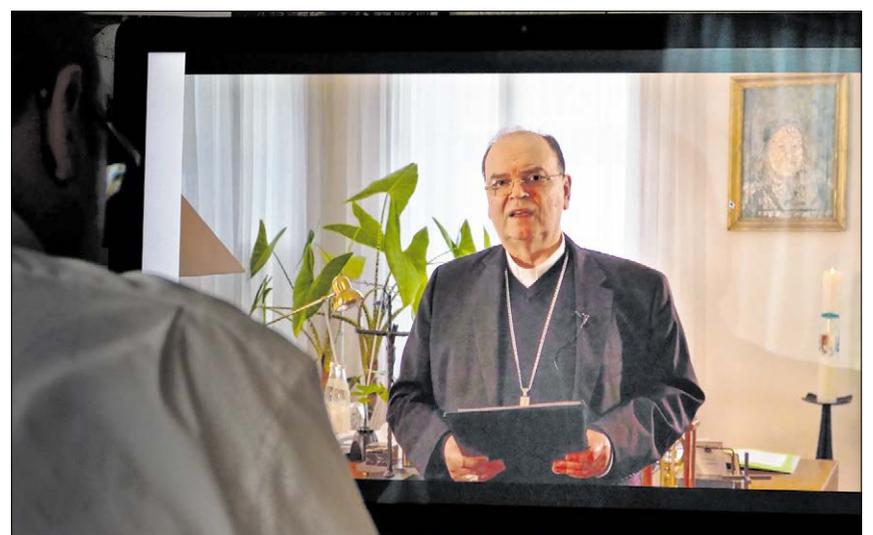
Möglicherweise wurde die große Bügelfibel um 600 in Augsburg gefertigt. Diese Zuordnung wirft neue Schlaglichter auf die Geschichte der Lechstadt zwischen Spätantike und Frühmittelalter, auf die Frage nach ihrer Bedeutung zu dieser Zeit sowie nach der bischöflichen Kontinuität am Lech: Dauerte der wahrscheinliche Bischofssitz des vierten Jahrhunderts fort oder brach die Reihe der Bischöfe in Augsburg ab?

Die Tagung lieferte neue Impulse für die Geschichte des Frankenreichs, des Herzogtums Schwaben, aber auch für den Ort Wittislingen selbst, wo Jahrhunderte später die Sippe des berühmtesten Augsburger Bischofs, des von 923 bis 973 regierenden Ulrich, begütert war.

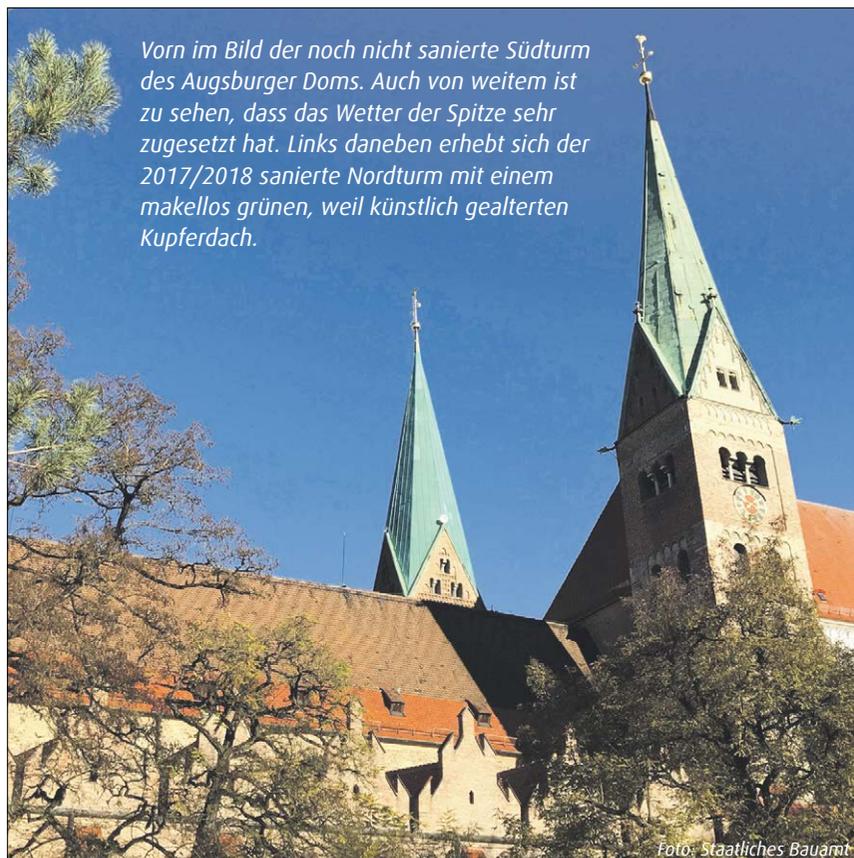
Ingrid Paulus



▲ Brigitte Haas-Gebhard (im kleinen Bild) war eine Referentin der Internet-Tagung.



▲ Bischof Bertram Meier übernahm die Schirmherrschaft über das Symposium.



Vorn im Bild der noch nicht sanierte Südturm des Augsburger Doms. Auch von weitem ist zu sehen, dass das Wetter der Spitze sehr zugesetzt hat. Links daneben erhebt sich der 2017/2018 sanierte Nordturm mit einem makellos grünen, weil künstlich gealterten Kupferdach.

Foto: Staatliches Bauamt

Südturm wird saniert

Gerüst mit 32 Etagen kann erst Ende 2022 fallen

AUGSBURG (red) – Wer kennt ihn nicht, den Spruch von Majestix aus „Astrix und Obelix“ von Goscinny und Uderzo: „Möge uns der Himmel nicht auf den Kopf fallen.“ Damit den Passanten in Augsburg nichts auf den Kopf fällt, wird das nach der Basilika St. Ulrich und Afra und dem Perlachturm dritthöchste Gebäude in der historischen Altstadt Augsburgs erneut instandgesetzt.

Nach der Restaurierung des Nordturms in den Jahren 2017/2018 beginnen nun am Augsburger Dom die anspruchsvollen Arbeiten am Südturm. Wind und Regen haben dem Turm aus dem Jahr 1065, der 1487 aufgestockt wurde, heftig zugesetzt. Das Gebälk hat sich verschoben, das bestehende Blechdach zeigt witterungsbedingte Schäden und Löcher.

Kupferdach von 1791

Auf einem Baugerüst in luftiger Höhe von mehr als 60 Metern werden auf Denkmalpflege spezialisierte Handwerker den Turm deshalb sorgsam restaurieren. Konkret muss zum einen im Inneren die hölzerne Dachkonstruktion aus dem Jahr 1489 ausgebessert werden. Zum anderen erneuern die Spezialisten das komplette Kupferdach aus dem Jahr 1791 mit knapp 300 Quadratmetern Fläche.

Zur Vorbereitung der Baumaßnahmen beginnt eine Spezialfirma

ein Gerüst mit 32 Etagen aufzustellen. So kann der 63 Meter hohe Turm eingerüstet werden. Im selben Atemzug wird am Domplatz ein Bauzaun errichtet, der den Durchgang südlich entlang des Augsburger Doms sperrt. Der Zugang zum Südportal des Gotteshauses ist dadurch nicht eingeschränkt.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich 20 Monate andauern. Involviert sind klassische Handwerksbetriebe. Ausgeführt werden denkmalgerechte Zimmerer- und Holzbauarbeiten sowie traditionelle Spengler- und Klempnerarbeiten. Die Spezialisten sorgen dafür, das Bauwerk wieder wetterfest zu machen, ohne dabei den Ursprungszustand zu verändern.

Die Projektleitung liegt in den Händen des Staatlichen Bauamts Augsburg, denn seit der Säkularisation ist der Dom im Besitz des Freistaats. Insgesamt werden für die Baumaßnahme Kosten von knapp einer Million Euro erwartet.

Sind die Bauarbeiten voraussichtlich im Dezember 2022 abgeschlossen, verschwindet der Bauzaun und Fußgänger haben wieder ungehinderten Zugang zur Südseite des Doms.

Das Staatliche Bauamt Augsburg betreut mit den Fachbereichen Hochbau und Universitätsbau rund 850 Gebäude in 300 Liegenschaften des Freistaats Bayern, des Bundes, der Nato sowie der Kirchen im Rahmen der staatlichen Baupflicht.

Predigten und Vorträge

Augsburger Schriftenreihe stellt Texte von Bischof Bertram vor

AUGSBURG (pba) – Mit dem Band „Transeamus contra“ aus der Augsburger Schriftenreihe hat der Sankt Ulrich Verlag sieben Vorträge und Predigten von Bischof Bertram veröffentlicht. Sie stellen Impulse zu einer möglichen Seelsorgsinitiative in einer Zeit dar, „die Übergang und Wandel bedeutet – gesellschaftlich und kirchlich“.

„Heute gehen nicht wenige davon aus, dass wir nach Corona weder in die alte Welt noch in die alte Kirche zurückkehren können“, schreibt Bischof Bertram im Vorwort: „Die Pandemie verändert uns.“ Dieser Wandel spiegle sich auch in dem Titel des Bandes wider. „Transeamus contra“ bedeute „Lasst uns hinüberfahren“ und beziehe sich auf den Evangeliumstext Markus 4,35, in dem Jesus mit den Jüngern durch unruhige See fährt: „Ich bin froh, wenn unser Decksmann, mein Generalvikar, mit der ganzen Crew diesen Anruf aufnimmt und weitergibt.“

Der Band beinhaltet sieben Vorträge und Predigten, die der Bischof während des vergangenen Jahres

gehalten hat. Neben einem Exerzienvortrag über die Suche des heiligen Ignatius von Loyola nach der „radikalen Mitte“ finden sich dort auch Texte über Frauen in der Kirche, Prioritäten für die Seelsorge der Zukunft, die Schöpfungsbewahrung und den christlichen Glauben als ein beiderseitiges Zueinander-Hinwenden Gottes und der Menschen.

In der Augsburger Schriftenreihe sind seit 2007 mehrere Publikationen von Bischof Bertram erschienen. Vor allem seine Ansprachen als Domprediger sind darin zusammengefasst. Bereits im vergangenen Jahr veröffentlichte er unter dem Titel „Duc in altum“ eine erste Impulssammlung in dieser Reihe. Diese Textsammlung und die mit dem Titel „Transeamus contra“ aus der Augsburger Schriftenreihe gibt es gratis am Schriftenstand im Dom oder direkt beim Sankt Ulrich Verlag.

Kostenlos erhält auch jede Pfarrei 500 Exemplare des Gebets, mit dem Bischof Bertram vor einem Jahr die Diözese der Gottesmutter geweiht hat. Darüber hinaus können Gebetsblätter unter Telefon 08 21/31 66-80 07 bestellt werden.

FÜR UNSERE LESER



Augsburger Schriftenreihe

Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Duc in altum

Impulse zu einer
Seelsorgsinitiative 1. Teil

Transeamus contra

Impulse zu einer
Seelsorgsinitiative 2. Teil

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!



Ja, schicken Sie bitte

Exemplar/e „Duc in altum“
(Schriftenreihe Nr. 64)

Exemplar/e „Transeamus contra“
(Schriftenreihe Nr. 66) an:

Katholische SonntagsZeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 39
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Unternehmen mit Geschichte

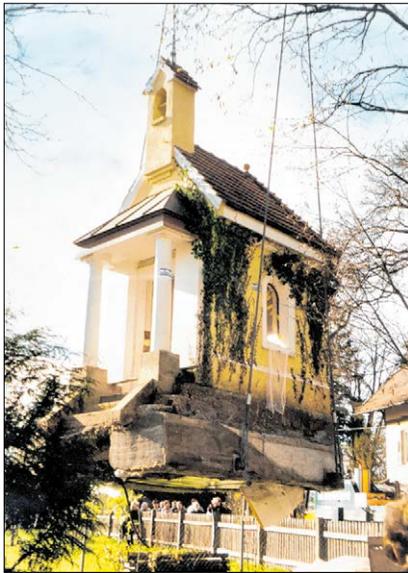


Tradition und Innovation gehen bei Unternehmen, die seit Jahrzehnten bestehen, Hand in Hand. Sie prägen auch die regionale Wirtschaft.

Foto: www.helenesouza.com/pixelio.de

Kaindl versetzt Kapelle

HERRSCHING – Wenn eine Kirche zwar im Dorf bleiben, aber in einem Stück an einen neuen Standort versetzt werden soll, braucht man entweder ein Wunder – oder die Kaindl GmbH.



Denn das 1926 von Johann Kaindl in Herrsching gegründete Bauunternehmen ist Spezialist für anspruchsvolle Aufträge wie die Kabelverlegung auf der Kandahar-Abfahrt, den Bau von Bierleitungen auf dem Oktoberfest oder das Versetzen einer ganzen Kapelle in Buch. Selbstverständlich bietet das mittelständische Familienunternehmen in dritter Generation auch klassische Hochbau-Leistungen wie Neubau, Umbau oder Sanierung, Tiefbau-Leistungen (beispielsweise Kanalbau, Kanalsanierung oder Leitungsbau) sowie einen Bau-schnelldienst für Kleinaufträge.

Mit über 30 Mitarbeitern gehört die Kaindl GmbH zu den großen mittelständischen Bauunternehmungen der Region und wird auch regelmäßig für kirchliche Einrichtungen tätig – aktuell zum Beispiel im Kloster Breitbrunn.

Kontakt: Telefon 08152/93950, www.kaindl-bau.de.



▲ Das Team des Bauunternehmens Kaindl hat in Buch eine ganze Kapelle komplett versetzt. Fotos: oh



▲ Die historische Darstellung aus dem 18. Jahrhundert zeigt Gesellen bei der Herstellung von Kerzen. Foto: oh

Jahrhundertealtes Gewerbe

Die Innung der Kerzenhersteller und Wachsbildner feiert heuer ihr 75-jähriges Bestehen. Sie wurde 1946 gegründet. Die Kerzenmacherei hat eine lange Geschichte. Es kann jedoch angenommen werden, dass in der römischen Zeit noch kein Gewerbe dafür bestand. Die Herstellung von Fackeln und Kerzen gehörte in der damaligen Zeit zur Landwirtschaft. Erst nach der Einführung der christlichen Religion kam das Gewerbe der Kerzenherstellung zur Blüte.

Die Kirchen und Klöster waren im frühen Mittelalter die Hauptverbraucher von Wachskerzen und stellten sie auch zum größten Teil selbst her. In Essen ist um bereits 1164 ein klösterlicher Kerzenmacher nachweisbar.

Die heutigen Wachsziehereien entstanden aus der Lebzelterzunft, die im 19. Jahrhundert ein Doppelgewerbe war. 1908 wurde der kleine Befähigungsnachweis (Gesellenprüfung) als Voraussetzung zur Ausbildung von Lehrlingen und 1935 der große Befähigungsnach-

weis (Meisterprüfung) als Voraussetzung zum selbstständigen Führen eines Handwerksbetriebs eingeführt.

Dies geschah durch den politischen Einfluss der am Anfang des 20. Jahrhunderts gegründeten Handwerkskammern, um die hohe Qualität des deutschen Handwerks und seiner Ausbildungsleistungen zu gewährleisten.

Am 25. November 1946, nach einer Sitzung im „Thomasbräukeller“ in München, wurde die „Bayerische Wachszieherinnung“ mit Sitz in Augsburg gegründet. Kerzenhersteller aus ganz Deutschland (Vollmitglieder) sowie aus Österreich und der Schweiz (Gastmitglieder) bilden heute die Innung. Im Jahr 1983 erhielt die Bayerische Wachszieherinnung den Status einer „Bundesinnung“.

Zudem gehören der Kerzeninnung auch Fördermitglieder an, die die Firmen mit ihren hochwertigen Roh- und Hilfsstoffen beliefern. So stehen die Innungsbetriebe für qualitativ hochwertige Kerzen und Wachswaren.

KERZENINNUNG

AUS LIEBE ZUR QUALITÄT

- Die Kerzeninnung repräsentiert Fachbetriebe mit großem handwerklichen Können und hochwertigen Produkten.
- Unsere Mitgliedsbetriebe fertigen Wachskerzen in höchster Kirchenkerzenqualität und Güte.
- Besuchen Sie unsere Homepage und finden Sie den Meisterbetrieb in Ihrer Nähe:

www.kerzeninnung.de

Geschäftsführerin: Ch. Winkler • E-Mail: kerzeninnung-c.winkler@gmx.de



Sonnenbrillen mit Comfortfilter

Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de

ooptik petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340



GÜNTER HÖRMANN

KIRCHENMALERMEISTER
RESTAURATOR

DENKMALPFLEGE

Römerstraße 11 • 87674 Ruderatshofen • Telefon 08343/1687 • www.g-hoermann.info

Liturgie und Technik

STUTT GART – Seit Ende der 1990er-Jahre ist die Audio-Vertriebs-Entwicklungsgesellschaft mbh (AVE) in Stuttgart Lieferant und Ausstatter gehobener Lautsprechertechnik. In diesem Bereich brachten die Gründerväter das Wissen und die Erfahrung mit, um sakrale Gebetsräume mit moderner Ausrüstung auszustatten. Mit starken Partnern an der Seite konnte das Angebot laufend verbessert werden. Ein Höhepunkt in der Firmengeschichte war 2010 die Beauftragung zur digitalen Ausstattung des Kölner Doms, die präzise und erfolgreich durchgeführt wurde. 2015 erfolgte die Ausstattung der Seitenschiffe und des Chorbogens. Ab 2012 erweiterte AVE das umfangreiche Portfolio mit digitalen Aktiv-Tonsäulen aus eigener Entwicklung. Der anfangs kritisch beobachtete Übergang von analoger zu digitaler Technik, der mit deutlichen Preissteigerungen verbunden war, verlief wider Erwarten sehr erfolgreich. Interessierten Kunden kann der effektive Nutzen digitaler Lautsprecher hörbar vermittelt werden.

Digitalisierung und Beam-Steering-Technologie ist heute in vielen mittelgroßen und großen Kirchen nicht mehr wegzudenken. AVE entwickelt, plant und produziert musikaugliche Lautsprechersäulen im eigenen Unternehmen auch für den internationalen Markt. Die Entwicklung und Produktion umfasst zudem hochwertige Digitalmixer und Mischverstärker.

Immer auf dem letzten Stand der Technik, ist AVE seit Jahren führend in moderner Technik und ein zuverlässiger Partner ausgetüftelter audio-visueller Übertragungstechnik. In Zeiten von Corona und eingeschränkten Gottesdienstbesuchen ist deren Übertragung mit Bild und Ton ins Internet eine segensreiche Ergänzung. Viele Kirchengemeinden wählen diesen Weg, um den eigenen Gottesdienst live übers Internet zu senden und auf direktem Weg die Verbindung zu den Gläubigen herzustellen.

Kontakt: Telefon 07142/78879-0,
www.ave-stuttgart.de.



▲ Günter Hörmann beherrscht alle Techniken, die für die Restaurierung von Gebäuden und Objekten erforderlich sind.
Foto: oh

Meister der Denkmalpflege

RUDERATSHOFEN – Seit über 25 Jahren betreibt Kirchenmalermeister und Restaurator Günter Hörmann in Ruderats-hofen (Kreis Ostallgäu) eine Werkstatt für Denkmalpflege. Er hat seinen Handwerksbetrieb 1995 gegründet. 2015 wurde er mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet.

Das Leistungsspektrum des Betriebs umfasst die Renovierung von Kirchen und profanen Objekten, von historischen Fassaden und die Ausführung von Befunduntersuchungen zur Ermittlung von historischen Farbtönen an Gebäuden. Auch die Restaurierung von Altären, Skulpturen, Feld- und Hauskreuzen sowie von anderen kirchlichen und profanen Objekten übernimmt Hörmann. Er beherrscht historische Mal- und Vergoldungs-

techniken, die Marmorierung, Holzimitation, Kalk- und Ölfarbenanstriche sowie die Poliment- und Ölvergoldung. Seine Auftraggeber sind Diözesanbauämter, staatliche Bauämter, Städte und Gemeinden sowie Privatkunden mit denkmalgeschützten Objekten wie Bauernhäusern, Altstadtgebäuden oder Figuren.

Hörmann war und ist an der Sanierung zahlreicher Kirchen beteiligt. Dazu zählen beispielsweise Projekte wie die Wallfahrtskirche Maria Trost bei Nesselwang, das Konventtrepnhaus der Benediktinerabtei Ottobeuren und die Filialkirche St. Georg am Gipfel des Auerbergs (Kreis Weilheim-Schongau).

Kontakt: Telefon 08343/1687,
www.g-hoermann.info.



▲ AVE stattet Kirchen mit digitaler Lautsprechertechnik aus und ermöglicht auch die Übertragung von Gottesdiensten ins Internet.
Foto: oh



Neu- und Umbauten
Baurenovierungen
Kanalbau und -sanierung
Wasserleitungsbau
Kleinaufträge

Qualität am Bau seit 1926

Münchener Str. 39 Tel.: 08152 - 93950 E-Mail: info@kaindl-bau.de
82211 Herrsching Fax: 08152 - 5600 Internet: www.kaindl-bau.de

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.



Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

<p>Stammhaus Kassel: Lindenallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0</p>	<p>Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991</p>	<p>Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161</p>
--	--	--

info@kisselbach.de • www.kisselbach.de

Fordern Sie unseren Katalog an!

Professionelle Übertragung für Ton und Bild
Ihr Gottesdienst **live** im Internet
Leicht zu bedienen mit digitaler AVE Übertragungstechnik



Wallfahrtskirche Maria Ramersdorf, München

A.V.E. Stuttgart · Gustav-Rau-Straße 6 · 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 0 71 42 - 7 88 79 - 0 · Fax 0 71 42 - 7 88 79 - 18 · info@ave-stuttgart.de · www.ave-stuttgart.de



Zum Geburtstag

Helga Schoderer (Lampertshofen) am 27.3. zum 81., **Viktoria Thoma** (Illertissen) am 29.3. zum 91.; alles Liebe und Gottes reichen Segen wünscht die ganze Familie. **Rudolf Siersch** (Neumünster) am 1.4. zum 82., **Hilda Erbe** (Hörmannsberg) am 2.4. zum 94.

100.



Schwester M. Edelwina Hützmänn (Bergheim; *Bild*) nachträglich am 25.3.; alles Gute, Gottes reichen Segen und Gesundheit wünschen Verwandte und Bekannte.

90.

Pfarrer i.R. Wilhelm Zinkler (Kempten) am 27.3., **Maria Schneider** (Jettingen) am 31.3.; es gratulieren der langjährigen Organistin von Herzen die vier Kinder mit Familien.

85.

Mathilde Rieger (Hörmannsberg) am 31.3.

80.

Walli Hampp (Hasberg) nachträglich am 22.3.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht die ganze Familie.

70.

Ingeborg Tuffentsamer (Ried) am 1.4.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

AUSSTELLUNG

Oberbayern in den 1950er Jahren

BENEDIKTBEUERN (KNA) – Die im Maierhof im Kloster Benediktbeuern aufgebaute Ausstellung „ausgesprochen bayerisch“, eine Schau der Fachberatung Heimatpflege des Bezirks Oberbayern, konnte coronabedingt bisher nicht öffnen und wurde deshalb bis 16. Mai verlängert. Im Internet ist eine virtuelle Fassung der Ausstellung abrufbar: www.ausgesprochen-bayerisch.de. Präsentiert werden Fotografien von Paul Ernst Rattelmüller zur Lebensart, zum Handwerk und zu den Bräuchen im Oberbayern der 1950er Jahre. Rattelmüller (1924 bis 2004) war Heimatpfleger für den Bezirk Oberbayern. Erklärende Texte zur Ausstellung hat der jetzige Bezirksheimatpfleger von Oberbayern, Norbert Göttler, verfasst.



Holzrätche Dem Laugnaer Kirchenpfleger Ludwig Kotschner liegt am Herzen, dass der Brauch, von Gründonnerstag bis Karsamstag mit einer Rätche zum Gottesdienst zu rufen, nicht in Vergessenheit gerät. Deshalb baute er eine neue Holzrätche und schenkte sie seiner Pfarrei. *Foto: Friedrich*

Im 100. Lebensjahr

Schwester Josefa erfreut sich bester Gesundheit

TUTZING – Sie ist noch nicht ganz 100 Jahre alt, aber bald. Der runde Geburtstag steht im November bevor. Die Rede ist von der Tutzinger Missionsbenediktinerin Josefa Knab, die sich einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut und nach wie vor ihren Mitschwestern gern zur Hand geht.

Auf ihr Alter angesprochen, mag sie es selbst nicht glauben, wie schnell die Jahrzehnte an ihr vorbeigezogen sind. Aber sie hat es verstanden, sie mit Leben zu erfüllen, wobei ihr der Gedanke, für Andere da zu sein, immer sehr wichtig war. „Ich freue mich an meiner Situation und habe meinen Werdegang nie bereut“, blickt sie zurück.

Geboren wurde Sr. Josefa mit dem Taufnamen Barbara in einer Geschwisterschar von 13 Kindern (alle von einer Mutter, die mit 49 Jahren verstarb) in Bechingen am Fuß von Oberschwabens Heiligem Berg, dem Bussen. Dort besaß die Familie direkt neben der Dorfkapelle einen stattlichen Bauernhof. Es fügte sich, dass sie ihr langes Leben nicht weit von Andechs, Bayerns Heiligem Berg, verbringen sollte.

Beruflich entschied sie sich für die Krankenpflege. Während der Ausbildung lernte sie das Klosterleben kennen und schätzen. Einige Lehrjahre absolvierte sie im Ravensburger Elisabethenkrankenhaus. Schon damals wurden Krankenschwestern und Pflegepersonal dringend benötigt, denn es stand die Versorgung

von Verwundeten an. Häufig diente das Tutzinger Kloster als Lazarett, in dessen Betrieb Sr. Josefa einbezogen war. „Ich übernahm die Aufgaben gern und war froh, dass ich mich nützlich machen konnte“, sagt sie.

Bis 1983 wirkte die Ordensfrau unter anderem in der Ambulanten Krankenpflege in Tutzing. Eine Institution, die auf 100 Jahre Existenz zurückblickt. Der Verein mit 1200 Mitgliedern ist aus der bekannten Gemeinde am Starnberger See mit seinen 10 000 Einwohnern nicht wegzudenken. Was Sr. Josefa besonders an ihrer Arbeit freute war, „dass man im Ort geschätzt wurde“. 20 Jahre war sie der gute Geist der Krankenhauskapelle, wo sie seelische Unterstützung in manchen Notlagen parat hatte.

An den Fahrzeugen, die sie über die Jahre für ihren Dienst zur Verfügung hatte, lässt sich die Entwicklung der Mobilität ablesen. „Nach dem Krieg war ich zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu meinen Patienten unterwegs. Es folgte das Moped, mit dem ich wesentlich beweglicher wurde und das Zeit einsparen half“, erzählt Sr. Josefa. Danach bediente sie sich einer Isetta und schließlich stand ihr ein VW Käfer zur Verfügung.

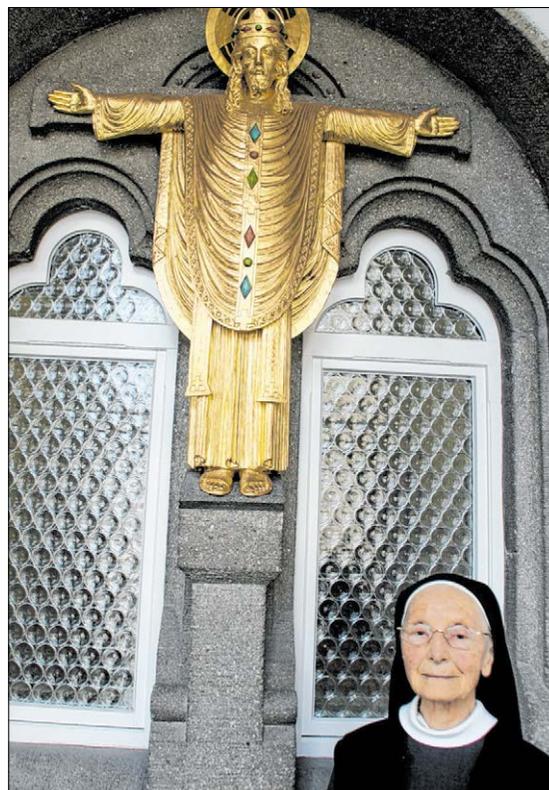
Heute genießt sie den Ruhestand und nimmt am klösterlichen Leben teil. Besondere Freude bringen ihr die Gebetszeiten, wobei sie das frühe Aufstehen fürs Chorgebet nicht stört. Wenn sie Zeit findet, spielt sie deutsche Volkslieder auf der Mundharmonika. Mit den Klängen bereichert sie auch das Miteinander der 69 Nonnen. Kleine Aufgaben im Klostergarten wie das Sammeln von Äpfeln und das Pflücken von Beerenobst übernimmt sie mit viel Freude.

Auf ein erfülltes Leben blickend kann sie heute sagen, dass der Rat ihrer Mutter sich bewahrheitet hat: „Wenn du ins Kloster gehst, dann lernst du was.“ Und wenn sie Sorgen belasteten, übergab sie diese ihrem Herrgott.

Renate Reitzig

◀ Die Missionsbenediktinerin Sr. Josefa blickt auf ein erfülltes Leben zurück.

Foto: Reitzig





▲ Das vierstimmige Vokalensemble Quintenzirkel und Diakon Ludwig Drexel gestalten in der Klosterkirche Oberschönenfeld eine Andacht zur Passionszeit. Foto: Gah

Musikalische Andacht

Ensemble Quintenzirkel stimmt in Passionszeit ein

OBERSCHÖNENFELD – Eine „Halbzeitbilanz“ zur Mitte der Fastenzeit war am Laetare-Sonntag in der Klosterkirche Oberschönenfeld zu erleben. Sie bestand aus musikalischen Darbietungen der Vokalgruppe Quintenzirkel, einem Männerquartett aus ehemaligen Augsburger Domsingknaben, und Texten zu den Ereignissen der Heiligen Woche von Diakon Ludwig Drexel.

Die Idee dazu entstand am Dreikönigstag dieses Jahres. Das Ensemble Quintenzirkel mit den Sängern Constantin Wolff, Dominik Wolff, Markus Plischke und Sebastian Fischer wollte ein Konzert in Oberschönenfeld geben, doch das war wegen der Corona-Pandemie nicht möglich. Also wurde das Konzert durch eine Andacht mit Diakon Drexel ersetzt. In der Fastenzeit bot sich eine Wiederholung an.

Die Passionsandacht in Oberschönenfeld beginnt mit einem Einzug zum Laetare-Sonntag unter dem Titel „Laetare Jerusalem“. Dieser besticht durch erhabene, im Raum verschwebende Legati in gemäßigttem Tempo, mal mit Aufwärts- und Abwärtsdreiklängen, mal in großen Intervallen.

Die Halbzeit der Fastenzeit an Laetare bietet laut Diakon Drexel Gelegenheit, zurückzuschauen auf drei Wochen der Unterbrechung des gewohnten Lebensrhythmus durch das Fasten. Ebenso sei eine Vorschau geboten auf das österliche Licht, bei dem die Gläubigen ankommen wollen.

Flehend klingt das Lied „In monte Oliveti“ zum Gebet Jesu am Gründonnerstag, das ein wirkungsvolles Frage-Antwort-Spiel zwischen

den hohen und tiefen Stimmen bietet. Zusätzlich wird die Angst des Gottessohnes durch effektiv gesetzte Vibrati hörbar gemacht.

Diakon Drexel weist darauf hin, dass das Kreuz ein Zeichen des Glaubens und der Hingabe ist. Denn an ihm hat Gott seinen Sohn hingegeben. Daher widmete König Johann IV. von Portugal dem Kreuz ein jubelndes Lied, das durch den Wechsel von Rallentandi und Legati sowie effektiv gesetzte kurze Pausen besticht.

Am Karfreitag – auch darauf weist der Diakon hin – begegnen uns in der kirchlichen Passions-tradition zwei Menschen, die sich unterschiedlich verhalten: Pilatus, der sich heraushält und seine Hände in Unschuld wäscht, und Veronika, die sich einmischt und die Konfrontation mit Blut und Schweiß nicht scheut. Bei einem majestätisch glänzenden gregorianischen Choral zur Verurteilung Jesu verschmelzen die vier Stimmen des Ensembles Quintenzirkel zu einer. Ebenso wirkungsvoll sind die Crescendi und Decrescendi.

Effektvolles Arrangement

Am Ende der Andacht steht „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ in einem effektvollen, anspruchsvollen Arrangement von Claudia Waßner. Es beginnt mit einem innigen, vierstimmigen Chorsatz. Dann wird die Melodie vom Altus vorgetragen, umspielt von Nebenmelodien der anderen Stimmen. *Martin Gah*

Info: Das Ensemble Quintenzirkel gestaltet den Festgottesdienst in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra am Sonntag, 11. April, um 10.30 Uhr.

ORGELMEDITATION

Kreuzweg von Marcel Dupré

ST. OTTILIEN – Am Karfreitag, 2. April, findet in der Klosterkirche St. Ottilien eine Andacht statt. Mit der am 13. Februar 1931 in Brüssel uraufgeführten Kreuzweg-Orgelmeditation von Marcel Dupré, begleitet durch Texte von Paul Claudel, wird den Gläubigen die Leidensgeschichte des Herrn und Erlösers Jesus Christus nahegebracht. An der Orgel spielt Professor Norbert Düchtel, Sprecher ist Alex Dorow. Die Anzahl der Plätze ist auf 100 begrenzt. Deshalb werden am Karfreitag ab 9 Uhr am Eingang der Kirche Platzkarten vergeben.

TROMPETE UND ORGEL

Österliche Musik in der Klosterkirche

ROGGENBURG – Musik für Trompete (Thomas Seitz) und Orgel (Marius Herb) ist am Ostermontag, 5. April, um 16 Uhr in der Klosterkirche Roggenburg zu hören. Kartenvorverkauf: Telefon 07300/9611-550.

ANZEIGE

Caritas in furchtbaren Zeiten

„In der Nacht vom 25. auf 26. Februar 1944 wird Augsburg von einem furchtbaren Bombenangriff heimgesucht. Er zerstört zwei Drittel der Stadt und macht 120000 Menschen obdachlos. Alle Mutterhäuser, alle innerstädtischen Kindergärten und ambulanten Stationen, 10 Caritasanstalten sind zerstört, die meisten Kirchen und Pfarrhöfe schwer getroffen. Im Caritasbereich gibt es keine Toten.

Eine spontan einsetzende Hilfsaktion, besonders bei den Mitgliedergruppen, hatte einen beispiellosen Erfolg; nicht bloß mehrere Millionen Pfund Lebensmittel und Hilfsmittel, sondern eine innere Erweckung, die Hoffnung auf die Liebe. Besonders bewährt haben sich die Pfarrgruppen Schongau, Aichach, Kaufbeuren, Schrobenhausen, Dillingen, Lauingen, Nesselwang, Füssen. Die Staatspolizei ordnet die Beschlagnahme zugunsten der NSV (=Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) an. Der Verband beruft sich auf sein Recht Mitgliederbeiträge auch in natura einzuholen.

Im April teilt die Staatspolizei mit, dass die Strafverfolgung der verbotenen Augsburger Caritas-Sammelaktion zurückgestellt sei. Im September aber muss der Deutsche Caritasverband erklären, die Augsburger Hilfsaktion sei ‚rechtswidrig‘ gewesen. Im Bistum wurden durch die Angriffe besonders getrof-



Osterseminar in Stationen

FRIEDBERG – Die Pallottiner in Friedberg bieten ein Osterseminar an. In drei Stationen können Teilnehmer das Osterfest in der Pallottikirche in Friedberg feiern. Station 1 ist an Gründonnerstag um 20 Uhr die Feier des letzten Abendmahls, Station 2 am Karfreitag ein Impuls (um 14 Uhr), die Karfreitagsliturgie (15 Uhr) sowie eine Heilmeditation vor dem Kreuz (16.30 Uhr). Station 3 ist die Feier der Osternacht am Karsamstag um 21 Uhr mit einer geistlichen Hinführung darauf um 19.30 Uhr. Anmeldung: bis 29. März unter Telefon 0821/600520 oder E-Mail michael.pfenning@pallottiner.org. Interessenten sollen die Stationen nennen, an denen sie teilnehmen wollen. *Foto: oh*

fen: Günzburg, Lagerlechfeld, Kempten, Memmingen, Neu-Ulm, Weißenhorn. Donauwörth wurde kurz vor Kriegsende fast ganz zerstört.

Schreckliche Kälte im Januar 1945. Viele Kinder erfrieren in der Wohnung der Familie. Eine schlesische Mutter kommt mit einem Säugling auf dem Arm. Mit 8 Kindern ging sie fort, 3 Kinder sind ihr erfroren, 2 wurden erdrückt, 2 hat sie verloren. Sie selbst ist noch nicht ganz irrsinnig geworden an dem Furchtbaren... Am 15. Januar brannte infolge der Bombenangriffe das Caritashaus Volkartstraße bis auf die beiden unteren Stockwerke aus. Diese wurden zum Eispalast. – Wertvolle Archivbestände gingen mit zugrunde.“

(Auszug aus: Johannes Nar, „Kleine Geschichte der Caritas im Bistum Augsburg“)

Helfen Sie mit Ihrer Spende!
www.caritas-augsburg.de/ihre-spende-hilft.

Seit 1921

Mensch sein für Menschen

caritas

Rat und Hilfe im Trauerfall



In Bobingen bietet der Schreinermeister Fred Theiner einen ungewöhnlichen Handwerkskurs an: Wer will, kann sich mit seiner Hilfe einen Sarg bauen. Das Angebot versteht Theiner als „kleine Rache“. Foto: Bdf

Der Tod duftet nach Zirbelholz

BOBINGEN – Der Tod ist eine duftende Sache. Zumindest, wenn man sich mit ihm befasst, bevor man stirbt. Wenn man sich zu Lebzeiten einen Sarg baut. Dann drängen einem die herrlichsten Holzaromen in die Nase, zum Beispiel die der Zirbelkiefer. Wer die Augen schließt, glaubt sich auf einem Waldspaziergang. Besser aber ist es, einen klaren Blick zu bewahren. Nicht, dass die Kreissäge mehr als nur Rinde wegschneidet. Wäre doch schade um die heitere Stimmung. „Geht nicht auf? Vielleicht liegt schon einer drin und hält von innen fest!“ Fred Theiner lässt ein Lachen durch den Raum schallen. Dann ruckelt er an dem Sargdeckel, den einer seiner Kunden vergeblich zu öffnen versucht hat – und zack, da springt die Kiste auf.

Theiner ist ganz in seinem Element. Erstens ist er umgeben von Holz in diversen Zuständen: Rohe Baumteile lehnen an den Wänden, kunstvoll geschnitzte Statuen stehen herum, der Boden ist wie beschneit mit Spänen. Welchem Schreinermeister ginge da nicht das Herz auf? Zweitens beschäftigt Theiner sich gerade mit der Endlichkeit – für ihn ein Fasinosum: „Es gibt nur eine Sicherheit im Leben“, sagt er. „Nämlich, dass wir eines Tages gehen. Und wenn wir diese Sicherheit spüren, können wir das Leben geschehen lassen.“

In Theiners Werkhalle geschieht dann Lautes: Eine wuchtige Kreissäge dröhnt sich durch ein überlebensgroßes Stück Walnussstamm, das seitlich noch dicke Borke trägt. Diese entfernt Theiner mit Gerlinde Schmailzl und einem weiteren Sargbaukurs-Klienten, einem pensionierten EDV-Fachmann. Vorsichtig schiebt das Trio das Material am Schneideblatt entlang, bis die Rinde runter ist – einer der ersten Schritte auf dem Weg zur



▲ Die Zirbelkiefer, auch Arbe, Arve, Zirbe oder Zirbel genannt, kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Ihr Holz eignet sich für den Bau eines Sargs.

Foto: Günter Havlena/pixelio.de

Leichenbox. Dann nehmen die drei ihre Ohrenschützer ab. Gelegenheit zur Frage: Warum bloß zimmert man sich seine letzte Ruhestätte selber?

Gerlinde Schmailzl lächelt, aber nur kurz. Dann reißt sie Mund und Augen auf. So hätten auch Freunde und Verwandte auf ihren Plan reagiert. Sie erklärt ihn so: „Die bewusste Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Seins bedeutet für mich Respekt mir selbst gegenüber.“ Dieser Endlichkeit sei sie sich früh bewusst geworden. „Mein Vater starb, als ich 14 war. Meine Tochter hatte Krebs.“ Sie habe sich zur Trauerbegleiterin fortbilden lassen, und auch in ihrem Hauptberuf als Beraterin höre sie oft von Verlust.

Das Thema ist für Schmailzl also fast alltäglich. Und so macht es ihr auch nichts, in ihrem zwischenzeitlich schon weit gediehenen Sarg schon mal Probe zu liegen. Im Falle des Falles käme unter sie zuerst sogenanntes Leichensaftresistenzpapier für einen fleckenfreien Transport vom Bestatter zum Grab, dann Zirbelspäne, dann Baum- und Schafwolle. Aus der Horizontalen heraus verrät Schmailzl, was der Tod für sie bedeutet: „das Eintreten in die unendliche Liebe Gottes“.

Der pensionierte EDV-Fachmann glaubt ebenso an ein Fortbestehen: „Ich habe mein Leben gelebt und jetzt noch was gebaut, was über mich hinausgeht.“ Es sei „doch der normale Rundlauf, dass ich mich wieder mineralisiere, dass ich der Erde wieder zur Verfügung gestellt werde“. Gleichzeitig werde er weiterleben: „in meinen Kindern und Enkeln“. Weiterleben, das macht auch Fred Theiner, schon seit 22 Jahren. 1999 hatten ihm Ärzte noch drei Monate gegeben – Magenkrebs. Doch Theiner sprang dem Tod von der Schippe. „Freunde nahmen mich mit auf eine Wallfahrt nach Assisi“, erzählt er. „Dort hörte ich eine Stimme: ‚Fred, ich geb dir noch ‘ne Chance.‘“ Langsam genas Theiner und kam auf die Idee mit dem Sargbaukurs. „Vielleicht ist es meine kleine Rache am Sensenmann, dass ich Leuten die Angst vor ihm nehme.“ Übrigens für 890 Euro an drei Kurstagen, Material inklusive. Dafür kriegt, wer will, aber auch mehr als einen Sarg. Zwar kommt eines der Modelle, das nun den letzten Schliff erhält, nur auf den Speicher. Gerlinde Schmailzl indes, die noch Löcher für Seilhalterungen bohrt, kündigt an: „Meinen Sarg stelle ich mir als Regal auf – und als Duftspender.“ KNA

Familienbetrieb seit 1871

Steinmetz WEIHER
Schwabmünchen

Steinmetz Weiher GmbH
Frank Weiher
Franz-Kleinhans-Straße 11
86830 Schwabmünchen
Tel. 08232 950340
Fax 08232 950341
info@steinmetz-weiher.de

rokstyle
Die erste Wahl für Grabsteine

weihersdesign
die grabmalmarke

weihersdesign
DIELE MARKE

NATURSTEIN

Grabmal-Innenausstellung
Natursteinarbeiten am Bau

www.steinmetz-weiher.de

BILDHAUER ATELIER

CHRISTIANE HELLMICH
STEINMETZMEISTERIN

86868 Mittelneufnach

Ziegelstraße 8 · Tel. 08262/23 84

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



Nachruf

Pfarrer i. R. Karlheinz Reichhart Hatte einen großen Humor und ein fantastisches Namensgedächtnis

Am Abend des 3. März feierte Pfarrer Karlheinz Reichhart die Heilige Messe in der Filiale Auerbach. Im Evangelium machte Jesus den Jüngern deutlich: „Wer von euch groß sein will, der sei euer Diener“ (Mt 20,25). So hat der Pfarrer von Horgau von Anfang an seinen priesterlichen Dienst verstanden. Beim Gebet zum heiligen Josef von Papst Franziskus hat er noch gebetet: „Führe uns an deiner Hand zum größten Tag unseres Lebens, unseres Eintritts in den Himmel.“ Sein Gebet wurde erhört. In aller Stille, ohne langen Leidensweg, durfte er innerlich bereit in die Ewigkeit aufbrechen.

Am 6. Februar 1946 in Augsburg geboren und dort auch aufgewachsen, hat er in seinem Elternhaus viel Liebe und Geborgenheit erfahren. Da er keine Geschwister hatte, fand er im Kreis der Ministranten und der Katholischen Jugend gleichgesinnte Kameraden. Pfarrer und Kapläne förderten das religiöse Leben. So reifte der Wunsch, selber Priester zu werden, um Menschen auf dem Weg zu Gott zu begleiten. Zum Studium der Theologie ging er in das Priesterseminar nach Dillingen/Donau und an die dortige Philosophisch-Theologische Hochschule. Im Hohen Dom zu Augsburg empfing Karlheinz Reichhart 1972 durch Bischof Josef Stimpfle die Priesterweihe und durfte in der Heimatpfarre seine Primiz feiern. Nach kurzer Aushilfe bei Pfarrer Gregor Giggenbach in Berg im Gau wurde er Stadtkaplan in Krumbach St. Michael. Seine Aufgaben an der Seite von Stadtpfarrer Markus Holzheu bestanden vor allem im Religionsunterricht an den verschiedenen Schulen, in der Betreuung der Ministranten und der geistlichen Begleitung der Jugend.

Kaplan Reichhart strahlte Freude aus. Schlechte Laune war ihm fremd. Besonders die Kranken schätzten seine Besuche. Immer hatte er für sie ein aufmunterndes Wort. Als er nach fünf

Jahren Krumbach verließ, wurde dies allgemein bedauert.

Für weitere zwei Jahre ging er als Kaplan nach Rain/Lech, um dann 1980 die Pfarrei Horgau zu übernehmen. Seine Mutter begleitete ihn dorthin und versorgte den Pfarrhaushalt bis zu ihrem Tod 2004. Horgau kämpfte zu dieser Zeit gegen die Gebietsreform, die dem Ort die Selbstständigkeit genommen hatte. Mit der ihm eigenen Gelassenheit meisterte der neue Pfarrer die damaligen Spannungen. 1983 kam die Entscheidung, durch die Horgau seine Selbstständigkeit wiedererlangte. Das ist bis heute ein Festtag.

Pfarrer Reichhart freute sich über seine schöne Pfarrkirche St. Martin. Stolz war er auf den großartigen Schnitzaltar von 1510 in der Franz-Xaver-Kapelle von Bieselbach. Die heimelige Kirche von Horgaugergreut wurde in den 40 Jahren des Wirkens des Horgauer Pfarrers immer mehr zu Hochzeitskirche. Nahezu jeden Samstag gab es eine Trauung. Das lag auch daran, dass man vom Pfarrer nie ein „Nein“ zu hören bekam oder „Das geht nicht“. Wurden in anderen Pfarreien bei Taufen Schwierigkeiten gemacht, dann wurde Pfarrer Reichhart zum Nothelfer.

Als zweite Pfarrei betreute er St. Andreas in Biburg. Immer war er bemüht, alle gleich zu behandeln. Das war bei der Vielfalt der Vereine in den Orten gar nicht so leicht. Im Advent 2020 fehlten dem Pfarrer die ganzen Feiern, die immer zu seinem Seelsorgeprogramm gehörten. Ein gleiches ließe sich vom Fasching sagen, denn Reichhart hatte viel Humor und war für jeden Spaß zu haben. Ein frohes, freundliches Gesicht war sein Markenzeichen, ebenso wie sein fantastisches Namensgedächtnis. Das alles war ein Stück Seelsorge, denn er wollte allen den Himmel offenhalten. Diese Aufgabe müssen nun andere übernehmen.

Ludwig Gschwind

Schweigemeditation

BERNRIED – „Still sein vor Gott“ lautet das Motto einer Schweigemeditation mit Schwester Eligia Mayer. Sie beginnt am Samstag, 10. April, um 18.30 Uhr im Bildungshaus St. Martin der Missionsbenediktinerinnen. Anmeldung unter Telefon 081 58/255-49, E-Mail: sr.eligia@missions-benediktinerinnen.de.

„Wasserdoktor“

AUGSBURG – Das Akademische Forum plant am Donnerstag, 22. April, von 18 bis 21 Uhr im Haus St. Ulrich einen Abend zum Wasserdoktor Sebastian Kneipp. Anlass ist der 200. Geburtstag des Priesters. Wegen des Hygienekonzepts muss man sich unter Telefon 08 21/31 66 88 11 anmelden.

Verschenken Sie ein Osterlachen! Mit einem Miniabo der Katholischen SonntagsZeitung



Foto: © Adobe Stock - candy1812

Nutzen Sie die Möglichkeit mit der Osterausgabe an den uralten Brauch des Osterlachens zu erinnern.

Zaubern Sie mit einem Miniabo zum Sonderpreis

ein Osterlachen auf das Gesicht von Nachbarn, Freunden und Bekannten und bestellen Sie das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von € 22,80 im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de



Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH • Leserservice • Postfach 11 19 20 • 86044 Augsburg

Ja, senden Sie das Miniabo der Katholischen SonntagsZeitung für 3 Monate an folgende Anschrift:

Name, Vorname des Beschenkten

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ich bezahle dieses Abonnement bequem:

per Abbuchung

IBAN

gegen Rechnung

Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Datum

X
Unterschrift

Einwilligung: Ihre Zufriedenheit ist uns wichtig. Um Sie weiterhin über interessante Angebote aus unserem Haus informieren zu dürfen, benötigen wir Ihr jederzeit widerrufbares Einverständnis:

Ja, ich bin damit einverstanden, über interessante Produkte der Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH per Telefon/E-Mail informiert zu werden.

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter kostenlos per E-Mail beziehen (bitte E-Mail angeben).

Vertrauensgarantie: Sie testen die Katholische SonntagsZeitung ohne jedes Risiko. Ihre Bestellung können Sie innerhalb von zwei Wochen bei der Sankt Ulrich Verlag GmbH, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, schriftlich widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung.

Datum

X
Unterschrift

HAUSGOTTESDIENST ZUM PALMSONNTAG

Ganze Passion wie im Panorama

Christen gehen Jesu Weg im Lauf der Heiligen Woche Schritt für Schritt mit

Mit dem Palmsonntag beginnt die Heilige Woche, an deren Ende das große Osterfest steht. In dieser Zeit sind wir eingeladen, Jesu Weg mitzugehen: seinen Einzug in Jerusalem, die Feier des Abendmahls, seine Gefangennahme und Verurteilung, seinen Kreuzestod und die Grabesruhe bis hin zur Feier der Auferstehung. Die Liturgie des Palmsonntags hat zwei Seiten: Wir ehren Jesus als den Sieger über Sünde und Tod und wir schauen auf ihn als den leidenden Gottesknecht, der sein Leben für uns Menschen hingibt.

Schaffen Sie eine gute Gebetsatmosphäre durch das Entzünden einer Kerze oder das Aufstellen eines Kreuzes. Hat man Palmzweige oder grüne Zweige zur Hand, dann kann man sie in diesem Hausgottesdienst segnen. Wer möchte, kann auch die vorgeschlagenen Lieder aus dem Gotteslob singen.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Wir ziehen vor die Tore der Stadt“ – GL 225 gesungen werden.

V Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des Herrn, der König von Israel.
A Hosanna in der Höhe!

Kreuzzeichen

V In Christus ist Gott uns entgegengekommen und hat uns in Jesu Leben, Sterben und Auferstehen seinen Namen als geheimnisvolle Gegenwart für uns erschlossen. Im Vertrauen auf seine Nähe wissen wir uns mit allen verbunden, die sich heute zu Beginn der Heiligen Woche in seinem Namen versammeln, und beginnen gemeinsam:

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Segensgebet über die Palmzweige

V Allmächtiger Gott, segne diese Zweige, die Zeichen des Lebens und des Sieges, mit denen wir Christus, unserem König, huldigen. Mehre unseren Glauben und unsere Hoffnung, erhöere gnädig unsere Bitten und lass uns in Christus die Frucht guter Werke bringen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.



▲ Jesus zieht mit einem Esel in Jerusalem ein: Holzskulptur in der Pfarrkirche Zum Heiligsten Erlöser in Augsburg-Göggingen. Foto: Archiv Zoepf

A Amen.

Wenn keine Palmzweige gesegnet werden:

Gebet

V Herr, unser Gott, dein Sohn ist aus Liebe zu uns Mensch geworden und hat für uns am Kreuz sein Leben dahingegeben. Hilf uns, dass wir ihm nachfolgen – auch auf dem Leidensweg und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A Amen.

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes (Joh 12,12–16):

In jener Zeit hörte die große Volksmenge, die sich zum Fest eingefunden hatte, Jesus komme nach Jerusalem. Da nahmen sie Palmzweige, zogen hinaus, um ihn zu empfangen, und riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn, der König Israels! Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf – wie es in der Schrift heißt: Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Siehe, dein König kommt; er sitzt auf dem Fohlen einer Eselin. Das al-

les verstanden seine Jünger zunächst nicht; als Jesus aber verherrlicht war, da wurde ihnen bewusst, dass es so über ihn geschrieben stand und dass man so an ihm gehandelt hatte.

BETRACHTUNG

Der Palmsonntag ist wie ein großes Eingangstor. In der Feier der Heiligen Woche ist uns ein Zugang zum Grund und zur Quelle unseres Lebens als Christin und Christ eröffnet. Mit dem Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem gehen wir, die wir heute gemeinsam feiern, mit Jesus. All das, was unser Leben ausmacht, darf in sein Leben, Sterben und Auferstehen einbezogen werden.

Der Palmsonntag ist nicht nur die Eröffnung eines Weges, den wir im Laufe der Woche mit Jesus gemeinsam Schritt für Schritt gehen. Er mutet uns im Evangelium der Eucharistiefeier die gesamte Passion Jesu an einem Stück zu. Wie in einem Panorama wird es vor unseren Augen, Ohren und Herzen im Überblick ausgebreitet. Was der Evangelist Johannes sagt, gilt auch für uns heute: Erst im Blick auf das ganze Geschehen können wir den Weg Jesu verstehen. Sein Weg führt von der Herrlichkeit des unsichtbaren Gottes in die ganz realen, manchmal

harten Gegebenheiten und bis in die Abbrüche und Abgründe menschlichen Lebens. Jesu scheinbar absurder Absturz hat aber eine Richtung und ein Ziel: Er fängt uns Menschen auf, richtet uns auf und nimmt uns mit zu Gott. So wird Jesus selbst in seiner Hingabe zum Eingangstor für uns Menschen zu einem Leben mit Gott.

- Mit welchen Gedanken und Gefühlen begrüße ich Jesus zu Beginn dieser Heiligen Woche?
- Für welche meiner noch unverständenen und unbewältigten Lebenssituationen bitte ich Jesus um seinen Beistand?
- Mit welchem Namen oder Titel rufe ich Jesus heute in mein Leben?

ANTWORT IM GEBET

Der Text des Liedes „Mit Jesus auf dem Weg“ – GL 763 kann im Wechsel gebetet oder gemeinsam gesungen werden.

Lobpreis

V Mit Jesus auf dem Weg, Weg der Schwachen. Er wird uns gleich: Mensch unter Menschen.

Gott unter uns im Gewand der Armen. Gott unter uns im Gewand der Armen. Kyrie eleison.

A Mit Jesus auf dem Weg, Weg der Hoffnung. Er macht uns frei, löst unsre Fesseln.

Gott unter uns im Gewand des Menschen. Gott unter uns im Gewand des Menschen. Kyrie eleison.

V Mit Jesus auf dem Weg, Weg des Dienens. Er bringt den Frieden, Fernen und Nahen.

Gott unter uns im Gewand der Einheit. Gott unter uns im Gewand der Einheit. Kyrie eleison.

A Mit Jesus auf dem Weg, Weg der Liebe. Er stirbt am Kreuz, schenkt uns das Leben.

Gott unter uns im Gewand des Todes. Gott unter uns im Gewand des Todes. Kyrie eleison.

V Mit Jesus auf dem Weg, Weg des Lebens. Er geht voraus, Tabor und Emmaus.

Gott unter uns im Gewand des Lichtes. Gott unter uns im Gewand des Lichtes. Kyrie eleison.

Fürbitten

V Jesus Christus ist unsere Hoffnung und unser Halt. Zu ihm rufen wir in den Nöten unserer Zeit.

V/A Heiliger Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger, Unsterblicher, erbarm dich unser.

V Wir beten für alle Christen, die in der Heiligen Woche den Weg Jesu mitgehen und so Anteil an seinem irdischen Leben erhalten wollen.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für die Menschen, die unter Gewalt, Terror und alltäglicher Bedrohung von Leib und Leben leiden.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für alle Menschen, die unter Mobbing, Nachstellungen und ungerechten Urteilen leiden.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für alle Menschen, die in diesen Tagen keinen Grund zur Freude mehr finden können.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für alle Menschen, die Angst haben und um ihre Existenz fürchten.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für die Kranken in unserer Gemeinde und alle, die sich um sie sorgen.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Wir beten für die Verstorbenen und alle, die um sie trauern.

A Heiliger Gott! Heiliger ...

V Herr, Jesus Christus, du leidest mit allen, die Schmerz, Angst und Trauer ertragen müssen. Stärke in allen Menschen den Glauben an die Liebe und an das Leben, das du schenkst. Amen.

Vaterunser

V Jesus Christus eröffnet uns den Weg zum Vater. In der Kraft des Heiligen Geistes beten wir durch ihn und mit ihm:

A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der barmherzige Gott, der seinen Sohn für uns dahingegeben und uns in ihm ein Beispiel seiner Liebe geschenkt hat, segne uns und mache uns bereit, Gott und den Menschen zu dienen. Christus, der Herr, der uns durch sein Sterben dem ewigen Tod entrissen hat, stärke unseren Glauben und führe uns zur unvergänglichen Herrlichkeit. Allen, die ihm folgen auf dem Weg der Entäußerung und Hingabe, gebe er Anteil an seiner Auferstehung. So segne uns auf dem Weg auf Ostern hin

A Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Das Lied „Mir nach, spricht Christus, unser Held“ – GL 461 kann die Feier abschließen.

Impressum: Hrsg. Bischöfliches Ordinariat Augsburg, FB Liturgie, Fronhof 4, 86028 Augsburg.



AUGSBURG – Düster ist es im Palast, in dem Pontius Pilatus auf einem Sessel sitzt. Umgeben von epochaler Filmmusik spricht er zu Jesus, zum Volk, mit sich selbst, stellt rhetorische Fragen, ringt mit sich. In seinen Gesichtszügen wechseln sich Macht, Ratlosigkeit und Verzweiflung ab. „Wofür hast du denn den Tod verdient?“ „Er hat nichts Übles getan! Soll ich euren König kreuzigen?“

Die Ostergeschichte ist bekannt, jedoch nicht aus der Perspektive des Filmprojekts „Passion 2:1“: Fünf Personen, Maria Magdalena, Judas, Petrus, der Hohepriester Kaiphas und Pontius Pilatus, erzählen aus ganz persönlichen Blickwinkeln. Nur einer ist nicht da – Jesus. Und doch kreist alles um ihn.

Ungewöhnlicher Ansatz

Initiiert wurde „Passion 2:1“ von Produzent Yngvar Aarseth, gebürtiger Norweger und Ruhestandspastor in Füssen. Die Idee kam ihm nach einem Besuch im Kindergarten, bei dem weder das Personal noch die Kinder ihm erzählen konnten, warum Christen Ostern feiern. Durch Zufall lernte Aarseth den Südtiroler Regisseur Manfred Schweigkofler kennen. Dieser war sofort begeistert und schnell entstand die Idee, die Geschichte der Passion zu erzählen und Jesus dabei herauszunehmen.

Ein Argument für diesen ungewöhnlichen Ansatz ist, erzählt David Hüger, Co-Regisseur und Komponist der Filmmusik, dass Schweigkofler noch kein Passionsspiel gesehen habe, bei dem ein Darsteller dem Gottessohn gerecht wurde. Jesus würde zudem so viel Platz einnehmen, dass die bewegenden Geschichten, in denen sich Menschen wiederfin-

den können, verblassen. Wie haben sich die Personen um Jesus durch ihn verändert und entwickelt? „Das ist unser Anspruch, die menschlichen Geschichten auszupacken.“

„Passion 2:1“ ist das Projekt eines überwiegend jungen Teams. Viele wollen ihren Glauben frisch und neu vermitteln, andere Kunst in außergewöhnlichem Format machen. Auch Hüger kommt aus einer christlich geprägten Familie: Seine Mutter ist Tochter eines evangelischen Pfarrers, sein Vater stammt aus einem sehr katholischen Elternhaus, seine Oma ist mit dem emeritierten Papst Benedikt XVI. befreundet. Weil Hüger aber die Schwierigkeiten, die Menschen mit dem Glauben haben, gut nachvollziehen kann, will er die Passion auf neue Art erfahrbar machen.

Ursprünglich sollte die Passionsgeschichte schon 2020 im Festspielhaus Neuschwanstein in Füssen aufgeführt werden. Wegen der Corona-Pandemie musste die Aufführung damals und auch in diesem Jahr verschoben werden. Weil es bis 2022 aber noch dauert, gibt es „Passion 2:1“ nun als Film, der auf das Multimediaspektakel im kommenden Jahr Lust machen soll. „Ich sitze wie im Kino und habe ein Surround-Erlebnis und sehe 180 Grad um mich herum eine Show mit Live-Schauspiel“, beschreibt Hüger, was den Zuschauer erwartet.

Das Stück ist nicht Film und nicht Theater. „Wir stellen nicht nur eine Videokamera auf, die das Theaterstück abfilmt“, sagt Hüger. „Wir machen wirklich Film im Theaterformat. Beispielsweise sitzt Pilatus bei seinem Verhör mit Jesus auf seinem Stuhl vor einem schwarzen Hintergrund. Die Kulissen, Marmorboden und Säulenhalle, werden dann digital eingefügt und aufwendig animiert.“

Neben Theater, Spezialeffekten, Tanz, Akrobatik und 3D-Lasershow

wird die Musik zum Erlebnis: Bei „Passion 2:1“ trifft moderne epische Filmmusik auf nahöstliche Straßenmusik. „In Füssen lebt mit knapp 100 Familien eine der größten aramäischen Communities Deutschlands“, erzählt Hüger. „Sie haben für uns in einer Kirche gesungen. Das Liedgut aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus haben sie mündlich von Generation zu Generation weitergegeben. Da kriegt man Gänsehaut“, meint er.

„Einen Teil des Soundtracks haben wir in Budapest aufgenommen, einen anderen in Skopje und die ganzen nahöstlichen Sounds kommen aus Barcelona von einem Doktor für nahöstliche Musik. Die Produktion ist wirklich europäisch geworden.“

Bekannte Gesichter

Als Darsteller wirken bekannte Gesichter mit, etwa Rosenheim-Cop Michael Grimm, Peter Weiß von „Soko Kitzbühl“ und BR-Moderatorin Sabine Sauer. Gedreht wurde Anfang März unter Corona-Bedingungen und täglichen Testungen vor allem im Festspielhaus Neuschwanstein.

Die Umsetzung kostet knapp 200 000 Euro. Finanziert wird das Ganze von Produzent Yngvar Aarseth, Sponsoren und über eine Kampagne im Netz. Die Premiere von „Passion 2:1“ ist am Karfreitag – coronakonform per Internet-Übertragung im Wohnzimmer eines jeden Zuschauers. *Lydia Schwab*

Information

Näheres zu „Passion 2:1“ gibt es unter www.passion-21.de. Der Film läuft am Karfreitag, 2. April, um 20.15 Uhr kostenlos auf Youtube, Bibel-TV und Allgäu TV. Die Finanzierungskampagne findet sich hier: www.startnext.com/passion21



Schnee auf Ammergauer Bergen

SEEG – Unserem Fotografen hat sich auf dem Weg nach Hopfen am See dieses Panorama aufgetan. In der Bildmitte überragt der 2048 Meter hohe Säuling die Nachbargipfel der Ammergauer Alpen. *Foto: Maurus*

NACHRUH

„Ein glückliches Naturell“

Langjähriger Organist und Lehrer Adalbert Meier verstorben

MEMMINGEN (red) – Jahrzehntelang war der Name von Adalbert Meier mit den Orgelkonzerten in der Basilika Ottobeuren verbunden. Wenige Wochen nach seinem 95. Geburtstag ist der passionierte Musiker und Volksschullehrer am 13. März gestorben.

Bereits mit acht Jahren hatte der am 10. Februar 1926 in Amberg bei Buchloe geborene Meier seinen ersten Einsatz an der Orgel bei einer Maiandacht. Nach einigen Jahren Klavierunterricht wurde der Gymnasiast am Konservatorium in Augsburg aufgenommen.

Nach einem Einsatz als Soldat im letzten Kriegsjahr holte er 1947 sein Abitur nach und studierte an der Kirchenmusikschule in Regensburg. Wegen einer schweren Erkrankung des Vaters vorzeitig heimgekehrt, nahm er daraufhin in Lauingen sein Lehramtsstudium auf. Sein Examen für Kirchenmusik und Orgel legte er an der Hochschule für Musik in München ab.

31-jährig kam er als Volksschullehrer nach Memmingen, wo er bis 1988 unterrichtete. Der Lehrer Meier war bekannt dafür, dass er vor dem Unterricht bei Schülermessen spielte und zahlreiche Chöre aufbaute. Zudem komponierte er mit Hingabe.

Nach der Weihe der Marienorgel in der Basilika Ottobeuren begann er 1960 seine langjährige Konzerttätigkeit an diesem Instrument und den beiden Barockorgeln. Diese waren von nun an „sein zweites Zuhause“, wie seine Frau Irmingard erklärte. Die beiden hatten 1961 geheiratet. Bis 2016 unterstützte der Organist mit der von ihm begrün-



▲ Adalbert Meier. *Foto: privat*

deten Konzertreihe die Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe. Auch durch Platten- und CD-Aufnahmen erspielte er für diesen Zweck insgesamt nahezu vier Millionen Euro.

Seine Frau half ihm stets bei der Organisation der Konzerte und war ihm auch musikalisch eine wichtige Beraterin. 2015 erhielt das Ehepaar für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz. Unter den weiteren Ehrungen sind die goldene St. Ulrich-Nadel der Diözese und der Bayerische Verdienstorden.

In einem Interview zu seinem 95. Geburtstag sagte Meier: „Allem Anschein nach habe ich ein glückliches Naturell, weil ich mich – ähnlich der Sonnenuhr – jetzt im Alter nur an Geglücktes, Gelungenes, Schönes erinnere.“ Dabei half ihm die Musik, sein Lebenselixier. Bis ins hohe Alter musizierte er in Gottesdienst und Konzert. Seine Improvisationen an der Orgel, virtuos und ideenreich vorgetragen, werden vielen seiner Zuhörer in Erinnerung bleiben.

EIN STÜCK DORFGESCHICHTE

Füller, Hefte, Tonpapier

Gustav Träber hält die Erinnerung an seine Bücherstube wach

ERKHEIM – Fotos und Werbe-Prospekte aus vergangenen Zeiten erinnern Gustav Träber aus Erkheim an seine urige Bücherstube, die im Dorf von 1948 an ein Anziehungspunkt war. 2016 musste sie ihre Türen schließen.

Eigentlich hatte Träber Industriekaufmann werden wollen, aber eine schwere Krankheit des Vaters führte ihn zurück in die Bücherstube nahe dem Erkheimer Rathaus und der Molkerei. Mit mehreren Erweiterungen in dem angemieteten ehemaligen Häring-Bauernhof und mit viel Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich Gustav Träber als innovativer Kaufmann. Oft holte er sich Buchautoren in den Laden und ließ sie aus ihren Werken vorlesen.

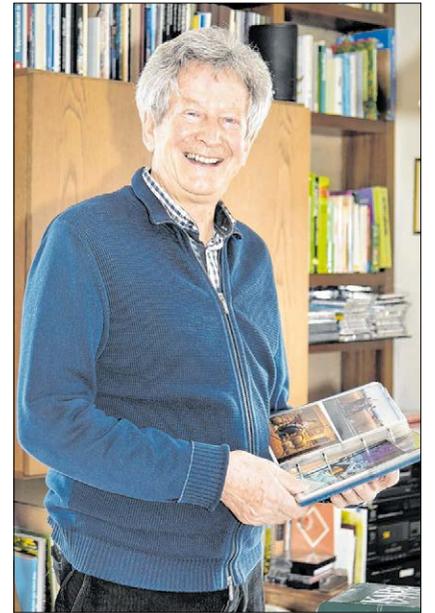
Auch sein Erkheimer Heimatkalender, den er seit 17 Jahren mit alten Dorfansichten gestaltet, war rasch ein Anziehungspunkt. Im oberen Stockwerk baute Träber eine Krippenwelt auf und bot Figuren an. So erschloss er neue Kundenschichten.

Während das Krippenzimmer erhalten blieb und jedes Jahr im Advent mit den liebevoll aufgebauten prächtigen Krippen einheimischer Künstler zu neuen Ehren kommt, erinnern an den traditionsreichen Laden unzählige Fotos und Zeitdokumente. Schulhefte und Füller gab es im Laden ebenso zu kaufen wie Tonpapier, Plastikbausteine für Kinder oder die neuesten Schneider-Jugendbücher. Im Frühling, wenn die Krippenzeit vorbei ist, bekommen Träbers Erinnerungen an die Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung neuen Raum. Lampen erleuchten in Vitrinen Ansichtskarten mit Allgäuer Motiven.

Als Kind in Bilder verliebt

Besonders angetan hat es Gustav Träber der 1967 verstorbene Amendinger Maler Josef Madlener. Hier kommt noch einmal Weihnachten ins Spiel, denn Madlener wurde nicht zuletzt als Illustrator der Kinderweihnachtsbücher „Das Christkind kommt“ (1929) und „Das Buch vom Christkind“ (1938) berühmt. Auch seine Schäfchen-Darstellungen kennen viele. Träber verliebte sich schon als Kind in die märchenhaften, bunten Madlener-Bilder, nachdem ihm seine ältere Schwester ein Bilderbuch geschenkt hatte.

Nie vergessen hat er, wie seine Schulklasse das Atelier des Malers in Amendingen besuchte. Jedes



▲ Gustav Träber betrieb bis 2016 einen Tante-Emma-Bücherladen in Erkheim.

Fotos: Dieboldler, Archiv Träber

Kind trug sich sorgfältig ins Besucherbuch ein. Zu Träbers Schätzen zählt eine Sammlung der begehrten Madlener-Fleißbildchen. „Träume haben, sich gute Gedanken machen, gerade in schweren Zeiten“ – dieser Leitgedanke von Gustav Träber passt zu den fantasiereichen Madlener-Gemälden.

Der 73-Jährige steckt voller Tatendrang. Jahrzehntlang war er für seine Kundschaft da. Jetzt liebt er besonders den Austausch mit anderen Kunstbegeisterten. Er engagiert sich im Bund Naturschutz und werkelt im eigenen Garten. Auch im Obst- und Gartenbauverein ist er aktiv. *Josef Dieboldler*



▲ Gustav Träber als Bub mit Mutter Bernhardina.

PATROZINIUMSGOTTESDIENST

Zu Ehren des „Josef Superstar“

Bischof Bertram erinnert in Memmingen an den Heiligen, der sich „aufgemacht“ hat

MEMMINGEN – Seit dem 8. Dezember begeht die Kirche nach dem Willen von Papst Franziskus ein Jahr des heiligen Josef. Nicht nur deshalb feierte man am vorigen Sonntag in der Memminger Pfarrei St. Josef das Patrozinium besonders festlich. Bischof Bertram Meier besuchte an diesem Tag die Gemeinde.

Nach der Begrüßung durch Dekan Ludwig Waldmüller richtete die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Andrea Schugg, das Wort an den Bischof. Vor einem Jahr habe man anders als geplant nicht mit dem Bus nach Augsburg zur Bischofsweihe fahren können. Umso mehr freue sich die Pfarrei, dass der Bischof zum Josefsfest nach Memmingen gekommen sei.

Er sei sehr gerne gekommen, erwiderte Bischof Bertram. Unter den Gottesdienstbesuchern begrüßte er alle, die Josefine, Josefa, Josef oder auch Sepp heißen. Einer von ihnen war der frühere Staatsminister Josef Miller, nach Meinung des Bischofs „ein echtes Unikat“. Auch Oberbürgermeister Manfred Schilder und den weiteren politischen Verantwortlichen galt das Willkommen – „denn wir brauchen einander“.

Gern schlafend dargestellt

Josef sei ein Mensch, der sich aufmacht – im doppelten Sinn, erklärte Bischof Bertram in seiner Predigt. Er sei offen für die Botschaft, die ihm zugesprochen wird, und für die Be-



▲ Bischof Bertram (Mitte) feiert mit der Pfarrei St. Josef den Patroziniumsgottesdienst. Links im Bild Dekan Ludwig Waldmüller. Fotos: Ledermann

rufung, die er leben soll. „Wenn Josef eine Botschaft Gottes hörte, dann geschah das oft im Traum. Daher ist es kein Zufall, dass viele Künstler Josef gern schlafend dargestellt haben. Der Resonanzkörper des Herzens wird zum Ohr für die Botschaft Gottes. Von innen her will er mit jedem und jeder von uns in Kontakt treten. Er ist uns nahe, im Inneren des Herzens, in der Stimme des Gewissens.“

Dann erinnerte der Bischof an das Josefsjahr und den Anlass dafür: „Vor genau 150 Jahren wurde Josef nämlich zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche benannt.“ Heute würde man den Heiligen wohl „Josef Superstar“ nennen,

erläuterte der Bischof und wies auch auf die zweite Bedeutung von „aufmachen“ hin.

„Das Aufmachen bedeutet auch Aufbrechen, Mobilität. Josef ist beweglich – um Gottes willen. Indem er sich auf's Geheimnis einlässt, wird er zum Geheimnisträger. Josef muss Wege gehen, die er sich nicht erträumt hat. Es beginnt mit dem ersten Paukenschlag, als der Engel ihn in das Geheimnis der besonderen Schwangerschaft seiner Verlobten einführt, menschlich gesehen ein Albtraum für einen Mann“, urteilte Bischof Bertram.

Später habe Jesus dem Josef reinen Wein eingeschenkt, indem er sagte: „Du bist nicht mein eigent-

licher Vater. Mein richtiger Vater ist im Himmel. Du bist nur mein Pflegevater.“

Stillschweigend überholt

Auch Jesuitenpater Alfred Delp habe sich Gedanken über Josef gemacht: „Er ist der Mann am Rande, im Schatten. Der Mann der schweigenden Hilfestellung und Hilfeleistung. Die eigenen Pläne werden stillschweigend überholt. Die dienstwillige Bereitschaft, das ist sein Geheimnis.“

„Auch Ihnen wünsche ich ein Aufmachen“, schloss der Bischof. „Dass Sie eine offene Gemeinde sind. Öffnen Sie sich politisch, gesellschaftlich, menschlich.“ Die Kirche brauche Aufbruch. „Sonst geht sie zurück“, mahnte Meier die Gemeinde. Toni Ledermann



Die Fahne am Kirchturm von St. Josef kündigt vom festlichen Anlass.

Eine Leiter zum Kirchenpatron

Anlässlich des Josefsjahrs: In Untergassen lädt eine Installation zum Gebet

SULZBERG-UNTERGASSEN (pdke) – Eine „Himmelsleiter“ schmückt zur Zeit die Filialkirche St. Josef in Untergassen. Besucher des Gotteshauses können noch bis zum „Weißen Sonntag“ vorbereitete Zettel mit ihren Anliegen an der großen Holzleiter festbinden.

Die Anliegen nimmt die Pfarrgemeinde jeden Freitagabend in ihr Gebet für die Familien auf. „Familie ist Kirche im Kleinen. Familie ist Zukunft, in der das Leben weitergegeben wird“, sagt Diakon Georg



▲ Diakon Georg Lechleiter befestigt Zettel an der „Himmelsleiter“. Foto: pdke

Lechleiter. Mit der Installation wollte er das vom Papst ausgerufenen Josefsjahr aufgreifen.

„Ich wollte eine symbolische Verbindung von der Erde zum Himmel schaffen, die hält“, erzählt der Seelsorger, der Vater von fünf erwachsenen Kindern ist. Ein Elektrobetrieb schenkte ihm für sein Vorhaben eine ausrangierte Handwerkerleiter, an deren Spitze er eine blaue Wolke befestigte. Beim Gedanken an Anliegenbücher war ihm die Idee mit den Zetteln gekommen, auf die man seine Gedanken schreiben kann.

ÖLGEMÄLDE UND HOLZSCHNITTE

Ausstellung geht in Verlängerung

FÜSSEN (ha) – Die Ausstellung „Stimmungen und Phantasien“ im Museum der Stadt Füssen wird bis 2. Mai verlängert. Der Rundgang gibt einen Einblick in das Schaffen der Füssener Künstler Franz und Gerhard Gingele. Beide Maler widmeten sich Motiven, die sie bei Reisen und in ihrer Allgäuer Heimat entdeckten. Zu sehen sind unter anderem Ölgemälde, Aquarelle und Holzschnitte.

Information:

Geöffnet Freitag bis Sonntag von 13 bis 16 Uhr. Anmeldung per E-Mail: museum@fuessen.de



▲ Bischof Bertram Meier zelebrierte den Gottesdienst in Maria Hilf. Foto: Heel

Kreuz „kein Accessoire“

Bischof feiert Abschluss der Fastenwallfahrtstage

EISENBERG-SPEIDEN – Ein Festgottesdienst mit Bischof Bertram Meier hat am Dienstag der vorigen Woche den Abschluss der Fastenwallfahrtstage in der Allgäuer Wallfahrtskirche Maria Hilf gebildet. In seiner Predigt sprach der Bischof über das Kreuz als Symbol und Lebensrealität.

Die prächtige, im 17. Jahrhundert von Barock-Baumeister Johann Jakob Herkomer erbaute Wallfahrtskirche in Speiden verlieh dem Pontifikal-Gottesdienst einen festlichen Rahmen. Wann in Maria Hilf die Fastenwallfahrtstage zum ersten Mal stattfanden, ist nicht bekannt. 1937 wurden diese allerdings mehrmals schriftlich erwähnt. Der damalige Pfarrer von Zell und Hausherr der Wallfahrtskirche, Franz Löckher, hatte die „Koncourstage“, wie die Fastenwallfahrt damals genannt wurde, zu neuem Leben erweckt.

In der „Eisenberger Chronik“ schrieb der Pfarrer damals, er habe sich „entschlossen, an den sechs Koncourstagen Predigten halten zu lassen. Die Nachbarherren haben gütigst zugesagt und so haben wir heuer begonnen.“ Bis heute werden in der Fastenzeit jährlich Wallfahrtstage abgehalten und Beichtgelegenheiten angeboten. In der Pfarreiengemeinschaft erfreut sich das geistliche Angebot großer Beliebtheit.

Wegen den momentan geltenden Beschränkungen konnte den diesjährigen Abschlussgottesdienst nur eine kleine Anzahl an Besuchern mitfeiern. Zu Beginn begrüßte Pfarrer Wolfgang Schnabel von der Pfarreiengemeinschaft Seeg, begleitet von Pater Shiju Pulickal, den Bischof und nannte den Besuch eine „große Freude“. Als Willkommensgruß hat-

ten Kommunionkinder der Pfarreien ihre Hände aus buntem Papier ausgeschnitten und an einen Stab gebunden. Damit begrüßten sie ihren Bischof und reichten ihm symbolisch die Hände. Dieser nahm den „Hirtenstab“ und die damit verbundene herzliche Geste dankbar entgegen.

Damit die Familien mit ihren Kindern auch daheim an den Bildschirmen am Abschlussgottesdienst und der Eucharistiefeyer teilnehmen konnten, wurde diese über den YouTube-Kanal der Pfarreiengemeinschaft live im Internet übertragen. Der Bischof sprach den drei Kamerateuren, die für die Übertragung sorgten, seinen Dank aus.

Auf dem Rücken zu tragen

Seine Predigt stellte Bischof Bertram unter das Motto: „Wie hältst du es mit dem Kreuz?“. Er sprach darüber, wie man tagtäglich mit dem Kreuz umgehe und wie einem oft das Kreuz im alltäglichen Leben begegne. „Eigentlich sollten wir Bischöfe das Kreuz nicht auf der Brust, sondern auf dem Rücken tragen“, erklärte der Bischof.

Kreuze fänden sich fast überall, in Kirchen, Wohnungen, Schulen, am Wegesrand und sogar als schmückendes Beiwerk. „Das Kreuz ist von großer Symbolkraft und kein Accessoire des Christentums“, mahnte Bischof Bertram eindringlich.

Das feierliche Pontifikalamt wurde von der vierköpfigen Männerschola des Kirchenchors unter der Leitung von Organist Johannes Abt und Streichern musikalisch umrahmt. Als Dank für seinen Besuch überreichte die Vorsitzende des Pfarrgemeinderats Christine Zweng dem Bischof ein Geschenkkörbchen. Heike Heel

LANGE ALS PRIESTER GEWIRKT

Das hatte niemand gedacht

Pfarrer Max Knorr 95 Jahre: „Habe meine Berufung gefunden“

KEMPTEN (pdke) – Fast ein Vierteljahrhundert lang hat Pfarrer Max Knorr die Pfarrei Christi Himmelfahrt geleitet. Am vorigen Samstag konnte der Geistliche seinen 95. Geburtstag feiern.

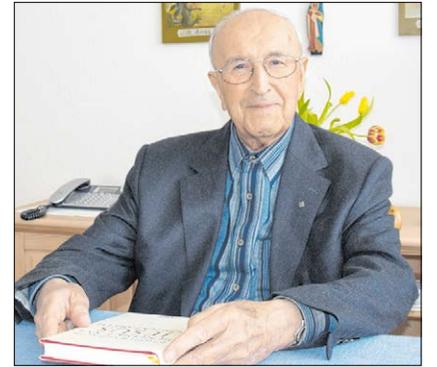
„Ich bin immer gerne Pfarrer gewesen und habe meine Berufung gefunden“, blickt Knorr anlässlich seines Geburtstags auf sein mehr als 65-jähriges Wirken zurück. In seiner Wohnung in Stiftallmey mit einer wunderbaren Sicht auf die Stadt verbringt er, wie er selbst sagt, „einen schönen Lebensabend“.

Er zelebriert täglich. Am Sonntag gebe es eine „Lesepredigt“ für ihn und seine ihm seit 60 Jahren zur Seite stehende Pfarrhausfrau Annemarie Zill. „Wir sind hier ein kleines Klösterle und führen ein religiöses Leben“, erzählt der Jubilar mit wachen Augen. Erst im Jahr 2012 zog er sich aus dem Wirken als Ruhestandsgeistlicher zurück. Davor hatte er in vielen Pfarreien gewirkt.

Kontakt zu Karmelitern

Knorr wuchs in der Nähe von Regensburg auf und hätte nach Vorstellung seiner Eltern deren Gemischtwarenladen übernehmen sollen. Die Lehre zum Einzelhandelskaufmann absolvierte der junge Mann im elterlichen Betrieb. Doch während der Schulzeit in Regensburg hatte er Kontakt zum Orden der Unbeschuhten Karmeliter und überraschte eines Tages seine Mutter mit der Nachricht, er wolle Priester werden. „Daran hatte niemand gedacht, obwohl ich in einem christlichen Haus großgeworden bin“, erinnert sich der Jubilar mit einem Schmunzeln.

So trat er 1950 in den Orden ein und wurde nach dem Besuch der



▲ Pfarrer Max Knorr liest noch immer gern. Foto: pdke

Spätberufenschule in Hirschberg bei Weilheim sowie dem anschließenden Studium am 29. Juni 1955 zum Priester geweiht. Erste Kaplanstellen waren nach dem Austritt aus dem Kloster (1957) in Höchstädt, Tutzing und in Durach.

In Auchsheim bei Donauwörth übernahm der Seelsorger von 1961 bis 1965 seine erste Pfarrei, bevor er im April 1965 in Kempten nach Christi Himmelfahrt wechselte. Der Senior erinnert sich an diese Zeit: „Wir haben dort einige neue Gebäude errichtet“, darunter die neue Kirche im Freudental.

Es folgten weitere Pfarrstellen in Obermaiselstein und Bühl (1989 bis 1997). Bis August 2008 gehörte Max Knorr daraufhin zur Pfarrei St. Michael in Krugzell, wo er auch danach noch aushalf. Kurze Zeit nach seiner Emeritierung im Jahr 1996 bezog er und seine Pfarrhausfrau seine heutige Wohnung.

Heute noch wandert der aktive Senior gern, sogar auf den Marienberg. In die Berge zog es ihn auch früher im Urlaub in Südtirol oder in der Schweiz. Als guter Sologitarrist und Klavierspieler liebt der Ruheständler die Musik. Das Lesen ist eine weitere wichtige Beschäftigung für ihn.

Digitale Schnitzeljagd

„Hoffnungsspuren“: Mit kostenloser App durch Mindelheim

MINDELHEIM – Die Pfarreiengemeinschaft Mindelheim möchte in den Zeiten der Pandemie Hoffnung wecken.

Deshalb hat ein Team, bestehend aus Gudrun Schraml, Lisa Kiesel und Bärbel Audebert, eine „Actionbound“ entwickelt, eine Art digitale Schnitzeljagd. An fünf Stationen in der Stadt sind die Menschen eingeladen, sich Gedanken zu machen, was ihnen Hoffnung macht und wie sie anderen Hoffnung

schicken können. Ausgewählte Texte und Lieder sollen dazu inspirieren. Benötigt wird für den Weg ein Smartphone und die kostenlose App „Actionbound“.

Wer sich diese heruntergeladen hat, kann sofort loslegen. Der Weg ist direkt in der App unter dem Titel „Hoffnung(s)spuren“ der PG Mindelheim zu finden.

Information:

<https://actionbound.com/bound/hoffnungsspuren>



▲ Der äthiopischen Kirche steht nur das Dach der Grabeskirche zur Verfügung. Ihre Osterliturgie in einem Zelt dauert acht Stunden. Die Pilger sind alle weiß gekleidet.



▲ Orthodoxe Pilger schütten Wasser oder Öl auf den Salbungsstein, um die so geheiligte Flüssigkeit abzufüllen und nach Hause mitzunehmen. Fotos: Zang

Der Quellort des Christentums

Geschichte und Gegenwart der Grabes- und Auferstehungskirche in Jerusalem

Liebe auf den ersten Blick ist es selten. Bewunderung oder Ergriffensein ebensowenig. Eher empfinden viele Verwirrung oder Enttäuschung nach ihrem ersten Besuch der Grabeskirche, die orthodoxe Christen Anastasis (Auferstehung) nennen. Dieser Eindruck ist der verwirrenden Architektur geschuldet, der vergeblichen Suche nach einem Bauplan, dem mitunter harschen Ton der diensthabenden Kleriker und dem rücksichtslosen Gebaren mancher Fotojäger.

Mitunter liegt der Grund auch in dem für Besucher spürbaren Misstrauen zwischen den sechs christlichen Konfessionen, die hier Besitz- und Gottesdienstrechte haben. Die griechisch-orthodoxe, römisch-katholische und die armenisch-apostolische Kirche haben dabei deutlich mehr zu melden als die syrisch-, die koptisch- und die äthiopisch-orthodoxe Kirche. Das Miteinander regelt seit 1852 der „Status quo nunc“ der damaligen osmanischen Regierung.

Seit Corona sind die Tage gezählt, an denen sich Pilger und Touristen im Schneckentempo durch die 1700 Jahre alte Kirche schoben. Vorbei die Tage, an denen Reiseführer auf dem Vorplatz etwas erklären wollten und dabei von Kollegen oder vom Muezzin der benachbarten Moschee übertönt wurden. Vorbei die Tage, an denen palästinensische Fotografen im Akkord Gruppe um Gruppe auf der sogenannten Frankentreppe ablichteten, einem außenliegenden, historischen Aufgang zum Golgotha-Felsen.

Diesen kann man heutzutage nur auf einem Weg erreichen: Durch den einzigen Eingang tritt man in

die Basilika, biegt hinter dem massiven Holztor rechts ab und steigt 19 Stufen empor. Der Altar der Kreuzannagelung rechter Hand ist franziskanischer Besitz, der Altar der Kreuzigung links daneben gehört der griechisch-orthodoxen Kirche.

Vor Corona konnte man hier Pilger aus der orthodoxen Welt dabei beobachten, wie sie auf die Knie gingen und unter dem kleinen Altar den Arm in eine Öffnung sinken ließen, in der nach frommer Überlieferung das Kreuz verankert war. Ein abseits stehender griechisch-orthodoxer Mönch pflegte dafür zu sorgen, dass keiner zu lange verweilte, sollte doch allen Wallfahrern diese Gelegenheit gegeben werden.

Zum Salbungsstein

Über eine andere Treppe steigt man hinunter zum Salbungsstein. Wann wird man hier wieder Großmütter aus Russland oder Männer aus Rumänien sehen, wie sie Gebete murmelnd die Steinplatte berühren oder küssen? Wie sie ihre Souvenirs, Postkarten oder Kreuze, mehrmals über den Stein bewegen, um sie so zu heiligen? Von hier sind es nur wenige Schritte zum Herz der Kirche: der Grabkapelle, der Ädikula.

Seit Kaiser Konstantin wird hier das Grab Christi gezeigt und verehrt. Durch ein Erdbeben 1927 beschädigt, hatten die Briten vor ihrem Abzug aus dem Mandatsgebiet Palästina die Ädikula 1947 mittels Stahlkorsett provisorisch gesichert. Das 70-jährige Provisorium endete 2017. Die restaurierte und gesicherte, von Ruß und Schmutz gesäuberte Kapelle erstrahlt seitdem ohne

Korsett im Stil des osmanischen Barocks, in dem sie vor 200 Jahren umgestaltet worden war.

Laut dem Franziskanerpater Gregor Geiger, Theologiedozent in Jerusalem und Autor eines franziskanischen Pilgerführers, hatte sich das ökumenische Klima in Jerusalem schon seit längerem spürbar gebessert. Die Renovierung sei jedoch „ein wichtiger weiterer Schritt in den gemeinsamen Anstrengungen der Kirchen um eine brüderliche Nachbarschaft“.

Während der Sanierung wurde das Grab auch wissenschaftlich untersucht. Eine der Entdeckungen erachtet Pater Gregor als „spektakulär“: „Die Felsbank, auf der der Leichnam Jesu ruhte, ist noch erhalten, und an der Südseite des Grabes ist der originale Fels noch über zwei Meter hoch. Das war überraschend, weil viele Wissenschaftler davon ausgegangen waren, dass das Felsengrab im Jahr 1007 fast völlig zerstört wurde.“

Nach der Entdeckung hat man einen Teil des Felsens in der Grabkammer hinter Glas für Pilger sichtbar gelassen. Einer von ihnen ist der deutsche Pfarrer Wolfgang Kempf. Seit seiner ersten Reise ins Heilige Land 1987 hat er die Kirche etliche Male aufgesucht, vor allem Orte, „die etwas abseits des allgemeinen Trubels liegen“. Vor lauter Prozessionen, Gottesdiensten, Menschenmengen oder am Salbungsstein

knienden Gläubigen „findet man oft nicht die ersehnte Ruhe“.

Umso beeindruckender war für Pfarrer Kempf die Erfahrung, sich einmal bis Mitternacht in die Anastasis einschließen zu lassen. „Diesen Raum dann mit nur wenigen Gläubigen und in gesammelter Stille erleben zu dürfen, bleibt ein unvergessliches Erlebnis“, sagt er. Ein Erlebnis, an das er sich dieser Tage angesichts der andauernden Corona-Pandemie besonders wehmütig erinnern wird.

Gute Nachrichten hat indes Pater Marcello Cichinelli: Künftig wird in allen Kirchen Israels wieder die Hälfte der Gesamtkapazität an Besuchern zugelassen. „Das ist sehr gut“, sagt der aus Argentinien stammende Franziskaner unserer Zeitung. Schon in wenigen Monaten, hofft er, könnten wieder zahlreiche Pilger aus Übersee im Lande sein.

Johannes Zang



▶ Der muslimische Felsendom und die Grabeskirche liegen nur wenige Hundert Meter auseinander.

15 Die Oma winkte von der Haustüre aus, als sie abfuhr. Lotte meinte, sie hätte sich gar nicht so schlecht geschlagen.

Später berichtete sie ihrer Mutter einigermaßen begeistert und überwältigt von Tonis Elternhaus und gestand, dass sie einen Heidenrespekt vor den Kühen hätte, sie waren doch ziemlich mächtige Tiere, wenn man neben ihnen stand. „Tonis Eltern müssen zum Melken direkt zwischen die Kühe gehen, also ich weiß nicht, mir wäre es da nicht geheuer. Tonis Mutter hat auch zugegeben, dass es gar nicht so ungefährlich ist, sie hat unzählige blaue Flecke durch die Kühe davongetragen, und einmal ist sie umgestoßen worden und hat sich schlimme Prellungen zugezogen. Es reicht schon, wenn einmal eine Kuh mit dem Schwanz ausschlägt und einen am Arm oder gar im Gesicht erwischt, sagt sie.“

„Mein Gott, Lotte, Kind, du willst doch nicht allen Ernstes Bäuerin werden?“ „Der Toni sagt, es wird alles viel einfacher und ungefährlicher, wenn erst ein moderner Melkstand gebaut ist, dann erwischen einen die Kühe nicht mehr und inzwischen gibt es sogar computergesteuerte Melkroboter!“

„Lotte, denk nach, wie schön du es mit deinem Beruf hast. Und eine kleine Wohnung in der Stadt, das lass dir gesagt sein, ist viel leichter sauber und in Ordnung zu halten, als ein großräumiges Bauernhaus oder gar ein ganzer Hof. Was da an Aufwand und Arbeit drinsteckt, um so einen Hof zu erhalten!“

Lotte sah fast ein wenig unglücklich und bedrückt drein. „Aber Mutti, im Grunde geht's nicht um den Bauernhof. Wichtig für mich ist doch einzig der Toni und unsere Beziehung. Und siehst du, – wir lieben uns eben.“ Lottes Mutter seufzte tief. „Ich mag ihn auch, deinen Toni. Aber tausendmal lieber wäre er mir, wenn er nicht ausgerechnet ein Bauer wär. Ein Zahnarzt müsste er sein!“ „Ach was, irgendwie wird es schon gehen!“

Die nächsten Wochen zeigten nur allzu deutlich, dass die beiden jungen Leute keinesfalls voneinander lassen wollten, im Gegenteil. Lotte fuhr oft mit ihm auf den Hof. Sie erlernte begeistert den Umgang mit dem Traktor und anderen Maschinen, und ihren Urlaub verbrachte sie nicht wie sonst am Strand, sondern auf dem Dallerhof in Irzing bei der Ernte.

Lottes Mutter hatte, nachdem sie die Bauernfamilie kennengelernt hatte, den Eindruck, dass ihre Tochter nicht unbedingt die Schwiegertochter war, die diese sich gewünscht hatten. Was sie maßlos

Große Liebe im Gegenwind



Damit, dass sie Toni bei seiner Arbeit helfen soll, hat Lotte nicht gerechnet. Aber das Füttern der Kühe und Kälbchen und das Traktorfahren machen ihr viel Spaß. Nach einem aufregenden Nachmittag und vielen Eindrücken verabschieden sie sich und fahren zurück in die Stadt.

ärgerte. Und die Art und Weise, wie Tonis Vater gesagt hatte: „Kellnerin bist du also!“, brachte sie vollends in Rage. Als wär etwas ehrenrühriges an diesem Beruf! Dabei war sie seit vielen Jahren eine angesehene und beliebte Kraft in ein und demselben Gasthaus, nebenbei dem besten in ganz Angerburg! Auch dass sie „eine Geschiedene“ war, gereichte ihr, wie sie herausfand, in den Augen von Tonis Familie keineswegs zur Ehre.

Und die Bemerkung der zukünftigen Schwiegermutter, mit dem Heiraten hätte es ja noch viel Zeit, nahm sie ebenfalls übel, auch wenn sie eigentlich genauso dachte und manchmal heimlich hoffte, Lotte würde sich am Ende in einen anderen verlieben.

Einmal überlegte sie sogar kurz, ob sie nicht etwas unternehmen konnte, um die beiden auseinander zu bringen, aber Toni war nun wirklich ein lieber Kerl und überhaupt brachte sie es angesichts der Verliebtheit und des Glückes, das dem jungen Paar aus den Augen leuchtete, gar nicht übers Herz. Kommt Zeit, kommt Rat, tröstete sie sich, und im Übrigen, welche Beziehung hielt heutzutage schon ewig?

Die Entscheidung

Lotte und Toni ließen sich von ihren Eltern nicht im Mindesten beirren. Sie waren unerschütterlich überzeugt, jeweils den richtigen Partner fürs Leben gefunden zu haben. Daraus machten sie keinen Hehl und verhielten sich entsprechend.

Und deshalb passierte es eben. An dem Tag, als Lottes und Tonis Verdacht vom Arzt bestätigt worden war, lagen sie sich in den Armen und tanzten herum und küssten sich, völlig außer Rand und Band. „Wunderbar! Das hat ja schnell geklappt. Jetzt heiraten wir aber sofort. Keiner kann mehr was dagegen sagen und von Abwarten fasseln!“

Das glückstrahlende Paar löste bei Lottes Mutter nach dem ersten Schock verhaltene Freude aus. „Jessas, ich werde Oma. Was wird es denn?“ „Wissen wir noch nicht. Ist noch zu früh.“ „Egal. Kinder, ist das schön. Ich werde Oma. Jetzt machen wir eine Flasche Sekt auf, das muss gefeiert werden. Und du trinkst Orangensaft, Lotte. Alkohol ist nichts für werdende Mütter. Mein Gott. Wie ich mich freue!“, wiederholte Lottes Mutter noch einmal und strahlte nicht weniger als die beiden jungen Leute. Von Stund an hatte sie sich auch völlig mit Toni als Schwiegersohn abgefunden.

Gemeinsam, Hand in Hand, traten sie bei nächster Gelegenheit vor Tonis Eltern, entschlossen, ihnen die Neuigkeit zu verkünden. Ein schöner, milder Herbsttag war es, und die ganze Familie hielt sich im Obstgarten auf, um die letzten Äpfel und Birnen von den Bäumen zu pflücken.

„Also, Babb, Mam, wir müssen euch was Wichtiges sagen!“, fing Toni an. „So? Was gibt's denn?“ Tonis Mutter schüttelte die Äpfel aus einem Kübel in den großen Korb. Sie sah kurz zu ihnen hin, bemerkte

den feierlichen Gesichtsausdruck, den Blick, den die beiden tauschten und wurde aufmerksam. Ihr schwante nichts Gutes, wie sie es später ihrem Mann gegenüber ausdrückte.

„Also, es ist so: Wir kriegen ein Baby.“ Tonis Mutter rührte sich nicht mehr, die letzten Äpfel kulterten ihr vor Schreck auf den Boden. Auch der Vater war momentan erstarrt, fing sich wieder, klaubte die auf den Boden gefallenen Äpfel in den Korb. Er richtete sich auf. „Ein Baby!“

„Ja.“ Toni und Lotte lächelten sich an. Toni sagte, als wäre es etwas sehr Positives: „Ihr werdet Großeltern!“ Seine Mutter fand die Sprache wieder. „Das hätte uns aber nicht so furchtbar pressiert. Ist es auch ganz sicher?“ „Aber ja, natürlich“, erwiderte Lotte erstaunt. „Wenn das so ist, ja, dann kann man halt nichts mehr dran ändern“, murmelte sie vor sich hin.

Tonis Großeltern waren ebenfalls dabei, sammelten das Fallobst auf. Die Oma packte den Opa am Arm und wiederholte laut: „Hast du's verstanden? Ein Baby kriegt sie, die Lotte.“ „Ein Baby?“ Er verzog seinen wieder einmal gebisslosen Mund zu einem fröhlichen Grinsen. „Gut, gut.“

Die Oma eilte lächelnd zu Lotte, nahm sie beim Arm. „Das ist eine Freude. Wann ist es denn soweit?“ „Nächstes Jahr im Juni.“ „Opa, hast gehört? Nächstes Jahr im Juni werden wir zwei Urgroßeltern!“ Die beiden Alten freuten sich ohne Zweifel.

Tonis Eltern waren ernst geblieben. „Und wie geht das jetzt weiter?“ Toni antwortete lapidar: „Heiraten tun wir halt so bald wie möglich, ist doch klar.“ „Aha, heiraten.“ Seine Mutter überlegte mit gerunzelter Stirn. „Und wie stellt ihr euch das weiter vor? Bevor geheiratet wird, nimmt man sich normalerweise Zeit zum Überlegen und zum Herrichten fürs Haus, damit alle gut untergebracht sind. Wie soll das jetzt gehen, wo das Kind schon unterwegs ist?“, stellte sie in rügendem Ton fest. „Dann müssen sie eben damit zufrieden sein, wie es ist!“, bestimmte der Vater kurz und bündig.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9



Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin



Vom Anfang bis zum Ende

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags, 18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-HD-Kanal (Augsburg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns
von der Taufe bis zum Sterbebett.**

*„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz
nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs,
ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die
Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv

Naturschutz



Die Erhaltung der Umwelt und der Artenvielfalt ist vielen Menschen ein ehrliches Anliegen. Naturschutz lässt sich mittels geprüfter Stiftungen gezielt fördern. Er kann aber auch gleich vor der eigenen Haustür beginnen, etwa durch das Anlegen von Biotopen, die Berücksichtigung heimischer Gewächse für die Hecke oder einen umsichtigeren Umgang mit dem Rasenmäher.

Foto: Rosel Eckstein/pixelio.de

Mit Unkraut naturnah gärtnern

Was viele Hobbygärtner als unerwünschtes Grün in ihrem Rasen und den Beeten empfinden, sind oft für die Natur sehr wertvolle Wildkräuter. Gerade Insekten brauchen sie. Das Problem für viele Gartenbesitzer: Giersch, Vogelmiere, Distel und Brennessel gedeihen in Massen, ohne gepflanzt zu werden. Zumal Wildkräuter an ihre Umgebung optimal angepasst sind und daher klimatische Stresszeiten wie Trockenperioden gut überstehen, während das angepflanzte Kulturgrün eher kaputt geht. Auch sonst gehen sie aus dem Kampf um Raum, Licht, Wasser und Nährstoffe oftmals als Gewinner hervor.

Doch aus Sicht der Naturschützer überwiegen die Vorteile der Unkräuter im Garten: Nicht nur, dass viele der Pflanzen Nektar- und Pollenlieferanten sind. Insekten finden zwischen Wildkräutern Ruheplätze und Verstecke, Nistplätze und Überwinterungsorte.

Der negativ belegte Begriff Unkraut lasse außer Acht, dass dahinter auch eine Nutzpflanze oder gar Heilpflanze für den Menschen stecken kann, sagt Karla Paliege vom Naturschutzbund (Nabu). Auch zur Bodengesundheit können Wildkräuter beitragen. Sie bedecken kahle Stellen, beschatten den Boden und halten ihn besser feucht.

Naturschützer plädieren für mehr Gelassenheit und Unordnung. Vor allem sollte man auf Gift verzichten, auch wenn für den Privatgarten zahlreiche Herbizide synthetischen und natürlichen Ursprungs zugelassen sind. Doch für die Mittel gibt es gerade in diesem Bereich nicht viele sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten.

„Nach dem Motto ‚viel hilft viel‘ kommt es häufig zu Fehlanwendungen und damit einhergehenden direkten Belastungen von Gewässern und Lebewesen“, erklärt Bernhard Rüb von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen. Zumal die Unkrautvernichter keinen Unterschied zwischen Unkraut und Kulturpflanzen machen.

Auf befestigten oder versiegelten Flächen ist der Einsatz von Herbiziden sowieso grundsätzlich verboten, da die Mittel bei Regen abgespült werden und in den Wasserkreislauf gelangen. Wer Unkraut entfernen will, dem rät Rüb daher zur mechanischen Entfernung mit Fugenkratzer und -bürste. Auch das Entfernen mit Hochdruckreiniger und Abflamngerät habe sich bewährt.

Im Garten selbst ist die frühe Entfernung entscheidend. Hobbygärtner sollten Unkraut regelmäßig hacken und zupfen, um eine flächige Ausbreitung zu verhindern.

Gut zu wissen ist auch, wie sich bestimmte Unkräuter verbreiten, sagt Harald Nonn von der Deutschen Rasengesellschaft. Geht das über Samen, sollte man die Blüten vor der Samenbildung abschneiden. Bei Wurzel-Wildkräutern wie Giersch, Schachtelhalm und Löwenzahn muss man zusätzlich graben: Ihre langen Wurzeläusläufer müssen komplett aus dem Boden geholt werden, denn schon kleinste zurückbleibende Wurzelstücke treiben neu aus. „Es hilft, ständig hinterher zu sein und die Pflanzen möglichst komplett aus der Erde zu ziehen“, sagt Nonn.

Man kann Unkraut auch von Anfang an die Chance zum Treiben nehmen: „Um den Wildkräutern Angriffsfläche und Licht zum Keimen streitig zu machen, kann der offene Boden zwischen Nutzpflanzen mit Rindenmulch, Hackschnitzeln oder Stroh bedeckt werden“, empfiehlt die Geo-Ökologin Sigrid Tinz. Eine dichte Bepflanzung und Bodendecker schaffen den gleichen Effekt.

Einen dichten Rasen, der Wildkräuter unterdrückt, bekommt man im Dreikampf: Durch Wässern, Düngen und Mähen werden die Gräser gegen die Konkurrenz gestärkt. Zu häufiges und tiefes Mähen hat hingegen einen gegenteiligen Effekt. *dpa*

Heinz
Sielmann
Stiftung

Was bleibt? Mein Erbe. Für unsere Natur.

Helpen Sie mit, bedrohte Tierarten und Lebensräume unserer Heimat auch für nachfolgende Generationen zu schützen und den Verlust der Artenvielfalt zu stoppen.

Geben Sie eigene Werte weiter. Mit einem Testament zu Gunsten der gemeinnützigen Heinz Sielmann Stiftung. Wir fördern Natur- und Umweltschutz sowie das Naturerleben – ganz besonders für Kinder.

Ein **kostenfreier Ratgeber** zum Thema Testament und Engagement liegt für Sie bereit.

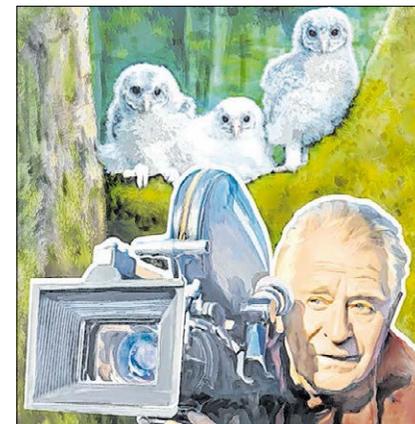
Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter 05527 914 419
www.sielmann-stiftung.de/testament

Artenvielfalt fördern

Die Stiftung des bekannten Tierfilmers und Naturschützers Heinz Sielmann schafft seit 2004 ein Netz von neuen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen in Biotopverbänden. Es soll möglichst engmaschig werden, damit sich Tier- und Pflanzenbestände erholen und verschwundene Arten zurückkehren können. Über 131 Biotopbausteine an 44 Standorten konnten bereits – auch gemeinsam mit Städten und Gemeinden – geschaffen werden, beispielweise am Biotopverbund Bodensee. Darunter findet man vor allem neu angelegte Stillgewässer, aufgewertete Streuobstwiesen und extensive Weideprojekte. Innerhalb kürzester Zeit besiedelten zahlreiche Vogelarten, Amphibien, Tagfalter und Libellen die neu geschaffenen Biotope.

Auf einer Fläche von rund zehn Hektar entwickelte sich dort in nicht einmal zehn Jahren ein strukturreiches Lebensraummosaik mit einem 1,3 Hektar großen Gewässer, vegetationsreichen Tümpeln und Gräben, ausgedehnten Schilfflächen, blütenreichen Säumen und Feldhecken. Wasserbüffel beweiden seit 2011 Teile der sensiblen Weiherumfelder und schaffen dadurch weitere wertvolle Kleinstlebensräume für Vögel, Insekten und Pflanzen.

Das Projekt wurde von einer UN-Initiative – Biologische Vielfalt – als vorbildlich ausgezeichnet.



▲ Heinz Sielmann drehte zahlreiche preisgekrönte Dokumentationen und setzte sich für den Schutz der Tiere und den Erhalt ihrer Lebensräume ein. Foto: oh

Über Engagement und durch finanzielle Zuwendungen – wie etwa Testamentspenden – kauft und schützt die Heinz Sielmann Stiftung deutschlandweit wertvolle Flächen. So können Naturfreunde Bleibendes schaffen und ihre Werte weitertragen. Wer sich dafür interessiert, kann kostenfrei und unverbindlich die Testaments- und Engagementsbroschüre der Stiftung anfordern.

Weitere Informationen

Telefon: 05527/914 419

Im Internet: www.sielmann-stiftung.de/testament

Gartentipp: Mehr Mut zur Wildnis

Zum Start der Gartensaison samt Öffnung von Baumärkten und Gärtnereien warnen Naturschützer vor dem Kauf von nicht-heimischen Pflanzen. Bienen, Hummeln und Co. könnten mit solchen „gebietsfremden“ Gewächsen aus anderen Regionen der Welt häufig nichts anfangen, teilte der Landesbund für Vogelschutz (LBV) Anfang März in München mit. Besser sei es Pflanzen zu wählen, mit denen sich Insekten, Vögel und Säugetiere wohlfühlten. Außerdem rät der LBV zum „Mut zur Wildnis“.

Keine Nahrungsquelle

Die als Hecke beliebte, aus Nordamerika oder Asien stammende Thuja sei zwar als dichter Sichtschutz geeignet und Vögel könnten sich dort auch zum Brüten zurückziehen. „Jedoch bietet sie im Herbst keinerlei Nahrungsquelle“, erklärte LBV-Biologin Patricia Danel. Besser seien heimische Heckenarten wie Liguster, Berberitze, Schlehe und Weißdorn: Sie lieferten den Tieren durch Blüten und Früchte einen gedeckten Tisch. Zusätzlich schützen sie die Gelege der Vögel durch Stacheln und Dornen vor Übergriffen durch Räuber wie Katzen oder Marder.

Für heimische Insekten seien Pflanzen mit ungefüllten Blüten gut, sagte Danel. Diese hätten im Gegensatz zu durch Zucht veränderten Gewächsen mit gefüllten Blütenständen wie vielen Rosen ein reicheres Nektarangebot. Problematisch sei der Kauf von Pflanzenarten dann, wenn diese als invasive Arten gelten: Durch fehlende Fressfeinde oder bessere Nährstoffbedingungen könnten sie sich rasant ausbreiten und die heimische Pflanzenwelt überwachsen. Auch bei der Gartenarbeit selbst könne jeder etwas für die Artenvielfalt tun: „Durch das Belassen einiger wilder Ecken bietet man vielen Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum und eine Fülle an Nahrung“, empfiehlt Danel. Auch wenn es im Garten dadurch für die Nachbarn etwas wüster aussehen mag, werden es einem die Raupen des Tagpfauenauges, Amseln, Meisen sowie Igel danken. *epd*

Der Igel findet in „wild“ belassenen Ecken des Gartens wertvollen Lebensraum und eine Fülle an Nahrung.

Foto: Helmut J. Salzer/pixelio.de



Europas letzte Urwälder

Wer in diesen Tagen einen Waldspaziergang macht, kann sich an vielem erfreuen: am Gesang der Vögel, am Duft vom Bärlauch, am Sprießen der zarten grünen Blätter. Hier kann man ganz in die Natur eintauchen – sofern nicht Motorsäengeräusche die Idylle stören. Was in unseren Wäldern lästig ist und einem den Waldspaziergang verleiden kann, stellt in Rumänien eine Naturkatastrophe europäischen Ausmaßes dar.

In den Karpaten stehen die letzten großen Lauburwälder der Europäischen Union. Es gibt Täler, in die sich seit der letzten Eiszeit nur wenige Menschen verirrt haben und in denen die Bäume ungestört wachsen konnten. Diese Paradieswälder sind ein Hort der Artenvielfalt auf dem Kontinent und haben als CO₂-Senke eine große Bedeutung für das Klima.

Doch die Wälder schwinden auf dramatische Weise dahin. Profitgier, politische

Ignoranz und Korruption im großen Stil bedrohen die Urwälder. Selbst in Schutzgebieten finden Fällungen statt. Die international tätige Naturschutzstiftung EuroNatur und ihre rumänische Partnerorganisation Agent Green haben sich zusammengetan, um auf die Gefahr für dieses einzigartige Naturerbe aufmerksam zu machen und den weiteren Raubbau an den Wäldern zu stoppen.

Die gute Nachricht: Es wurden bereits Erfolge erzielt. Eine Beschwerde wurde von EuroNatur und Agent Green bei der Europäischen Kommission eingereicht, woraufhin die Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet hat. Die rumänischen Behörden müssen nun Maßnahmen ergreifen, um die Fällungen zu stoppen. Ansonsten droht eine Klage vor dem Europäischen Gerichtshof. Noch besteht Hoffnung für die Paradieswälder der Karpaten.



▲ Waldzerstörung im Făgăraș-Gebirge, Südkarpaten.

Foto: Agent Green



Europas Zukunft braucht Natur

Gemeinsam mit unseren Verbündeten setzen wir uns für die letzten Naturschätze Europas ein. Spenden Sie für eine lebenswerte Zukunft!

Mehr Infos auf www.euronatur.org/wald

euRONATUR

Westendstraße 3 • 78315 Radolfzell

Tel.: +49 (0)7732/9272-0 • info@euronatur.org





Nicht nur den US-Präsidenten trafen Schüsse. Sein Pressesprecher James Brady und Polizist Thomas Delahanty lagen verwundet am Boden.

Vor 40 Jahren

Attentat für Jodie Foster

Ein Geisteskranker wollte US-Präsident Reagan erschießen

Washington, 30. März 1981: Nach einer Rede vor Gewerkschaftern verließ Präsident Ronald Reagan das Hilton-Hotel durch einen gesicherten Ausgang, der nach dem Kennedy-Attentat extra angelegt worden war. Draußen auf dem Gehsteig trennten ihn nur noch wenige Meter von seiner Limousine – doch dann fielen um 14.27 Uhr sechs Revolverschüsse ...

Pressesprecher James Brady und ein Polizist brachen getroffen zusammen. Der Secret-Service-Beamte Timothy McCarthy sprang heldenhaft direkt in die Schusslinie und bekam einen Lungenschuss ab. Die letzte Kugel traf Reagan unter der linken Achselhöhle, durchschlug die Lunge und blieb 25 Millimeter vom Herz entfernt stecken. Die Sicherheitsbeamten zerrten den vermeintlich unverletzten Reagan ins Auto und brausten zum Weißen Haus. Erst als Reagan Blut spuckte, wurde der Wagen ins George-Washington-Universitätshospital umgeleitet. In Reagans von Krankenschwestern zerschnittenem Jackett fanden FBI-Beamte eine unbekannte Plastikkarte, ähnlich einer Kreditkarte, und gaben sie achtlos zu den Akten. Die Ärzte begriffen erst, wer vor ihnen lag, als Reagan die Frage nach seiner Adresse mit „1600 Pennsylvania Avenue“ beantwortete. Trotz der ernsten Lage hatte der Präsident seinen Humor nicht verloren: Er begrüßte seine Frau Nancy mit den Worten: „Schatz, ich habe einfach vergessen, mich zu ducken“ (in den USA ein bekanntes Boxerzitat). Vor der Narkose murmelte er: „Ich hoffe nur, dass Ihr alle Republikaner seid.“ Worauf der leitende Chirurg (eigentlich

überzeugter Demokrat) antwortete: „Heute sind wir alle Republikaner.“ Reagans Überlebenschancen galten als gering, doch in einer Notoperation konnte die Kugel entfernt werden, wobei Reagan viel Blut verlor. Der Attentäter war inzwischen festgenommen worden: Der geistesgestörte John Hinckley wollte durch die Tat weltberühmt werden und der Schauspieler Jodie Foster imponieren, die er anheimelte. In der Zwischenzeit bot die US-Administration ein Bild von Führungsschwäche und Zerstrittenheit: Weil Vizepräsident George H. W. Bush gerade auf dem Heimflug von Texas war, drängte sich Außenminister Alexander Haig, ein altgedienter Militär, in die Führungsrolle. Die Sowjets ließen zwei ihrer Raketen-U-Boote ungewöhnlich nahe an der US-Küste patrouillieren. Wollten sie die Situation für einen Angriff ausnutzen? Steckte gar der KGB hinter dem Attentat? Die US-Streitkräfte gingen in erhöhte Alarmbereitschaft, wobei die Code-Karte für den nuklearen „Football“, einen Aktenkoffer, mit dem der Präsident das US-Atomwaffenarsenal kontrolliert, zwei Tage als verschollen galt – ehe das ahnungslose FBI sie zurückgab. Reagan konnte bereits am 11. April das Hospital verlassen. Der für unzurechnungsfähig erklärte Hinckley blieb bis zu seiner Entlassung 2016 in psychiatrischer Sicherungsverwahrung. Der gläubige Christ Reagan war überzeugt, Gott habe sein Leben gerettet, weil er noch eine Mission erfüllen sollte: Reagan wurde zu einem zentralen Verfechter nuklearer Abrüstung. Als Michail Gorbatschow ans Ruder kam, leiteten beide das Ende des Kalten Kriegs ein. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

27. März Frowin, Haimo

Zu Lebzeiten waren sie sich oft uneins, und bis heute überstrahlt das literarische Werk Thomas Manns jenes des älteren Bruders. Dabei entfalten die Romane von Heinrich Mann nicht nur auf erzählerischer Ebene einen Sog. Die Stimmung, die er einfängt und seziert – allen voran in „Der Untertan“ –, ist beklemmend aktuell. Heute jährt sich der Geburtstag des Schriftstellers zum 150. Mal.

28. März Kolumban, Adelaide Cini

Unter dem Eindruck der Verwüstungen des Zweiten Weltkriegs beging Virginia Woolf vor 80 Jahren im Fluss Ouse in Sussex Selbstmord. Als gute Schwimmerin hatte die englische Schriftstellerin, die für Romane wie „Mrs. Dalloway“ bekannt ist, dazu ihren Mantel mit einem Stein beschwert.



29. März Ludolf, Berthold

In Kensington, im Zentrum Londons, wurde 1871 die „Royal Albert Hall of Arts and Sciences“ (Foto unten) eröffnet. Ihre Konzert-Orgel war damals die größte Orgel der Welt. Die Veranstaltungshalle ist bekannt für ihre Sommerkonzertreihe. Auch die Beatles und Pink Floyd traten hier auf.

30. März Maria Restituta Kafka

Fresken, Altarbilder, Gemälde für den Adel, aber auch Anteilnahme an Not und Elend des Volkes prägen

das Werk von Francisco de Goya y Lucientes. Der spanische Maler erblickte 1746 das Licht der Welt.

31. März Cornelia, Benjamin

Vor 425 Jahren wurde René Descartes geboren. Der Philosoph, der die moderne Philosophie mitbegründete und sich durch seinen Satz „Ich denke, also bin ich“ einen Namen machte, befasste sich auch mit der Existenz Gottes und der Unsterblichkeit der Seele. Seine Ansichten stießen bei den Theologen auf Ablehnung.

1. April Hugo, Irene

Cesare Orsenigo hatte den Aufstieg und Fall des Dritten Reichs aus nächster Nähe begleitet: Als Apostolischer Nuntius in Deutschland war er Sprachrohr Roms und Berichterstatter. Er stand zwischen kirchlichem Widerstand, strategischer Zurückhaltung und den NS-Verbrechen. Oft beurteilt man ihn als schwach, überfordert und zu NS-freundlich. Vor 75 Jahren starb er.



2. April Eustasius, Franz, Mirjam

Auf der philippinischen Insel Luzon begann 1991 der Ausbruch des Vulkans Pinatubo. Die Eruptionen dauerten bis August, zerstörten ein Gebiet von 150 Quadratkilometern und töteten mindestens 875 Menschen. Globale Auswirkungen waren Sonnenlichtreduktion und ein Temperaturabfall.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Die „Royal Albert Hall“ – benannt nach Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, dem Gatten von Queen Victoria – ist einem römischen Amphitheater nachempfunden. Sie bietet Platz für 9500 Besucher und war Schauplatz zahlreicher Konzerte.

SAMSTAG 27.3.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Georgskirche in Westendorf bei Augsburg.
20.15 **ARD: Allmen und das Geheimnis der Erotik.** Krimi mit Heino Ferch.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 150 Jahren: Der Schriftsteller Heinrich Mann geboren.
11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Weißrussen im Ausland.

SONNTAG 28.3.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Frauenfriedenskirche in Frankfurt. Zelebrant: Pfarrer Joachim Braun. Liedtexte zum Mitsingen werden eingeblendet.
10.00 **BR: Palmsonntag in Rom** mit Papst Franziskus.
12.10 **BR: Gedanken zur Karwoche** von Bischof Bertram Meier, Augsburg.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Ja oder nein, ganz oder gar nicht! Die radikalen Seiten Jesu. Von Susanne Krahe, Unna (evang.).
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Eule Rasputin. Das Prinzip Weisheit und wie das Leben gelingen kann. Von Marion Krüger-Hundrup.
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Der Schmerz der Mutter. Die Karwoche aus der Sicht Mariens in Literatur und Musik.
10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Mit Monsignore Erwin Albrecht.

MONTAG 29.3.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Universum.** Dokumentation über Natur und Tierwelt in Indien.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Maria-Anna Immerz, Augsburg (kath.). Täglich bis Samstag, 3. April (außer Freitag).
10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Geistlicher Missbrauch – eine unterschätzte Gefahr. Mit Dr. Katharina Anna Fuchs, Päpstliche Universität Gregoriana.

DIENSTAG 30.3.

▼ Fernsehen

- 13.30 **BibelTV: Die Bibel aus jüdischer Sicht.** Talk mit der Religionswissenschaftlerin Ruth Lapide über Jesus und die Frauen.
20.15 **Kabel 1: Die Chroniken von Narnia.** Die Reise auf der Morgenröte.
22.15 **ZDF: 37 Grad.** Wenn die Liebe verloren geht. Trennung nach Jahrzehnten.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen Feature.** Handarbeit und Hightech. Über die Zukunft des Ökolandbaus.
21.05 **Deutschlandfunk: Jazz Live.** Jenseits von Nashville. Aufnahme mit dem John-Scofield-Quartett beim Jazzfest Bonn 2018.

MITTWOCH 31.3.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Botschafter auf allen Kanälen. Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.
20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Tönendes Leiden, klingender Schmerz. Der musikalische Ausdruck der christlichen Passion.
20.30 **Radio Horeb: Credo.** Radioakademie – Moralthologie. Mit Prof. Dr. Stephan E. Müller.

DONNERSTAG 1.4.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: Raus aus der Stadt.** Der Traum vom Leben auf dem Land. Doku.
9.30 **Radio Horeb: Chrisammesse aus dem Stephansdom in Passau.** Zelebrant: Bischof Stefan Oster.
22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Vor 50 Jahren: Nikolaus Harnoncourt spielt die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ein.

FREITAG 2.4.

▼ Fernsehen

- 8.30 **SWR: Das Zeitalter der Reformation im Südwesten.** Doku.
13.30 **ZDF: Leben ist mehr.** Auf der Palliativstation gehört der Tod zum Leben.
15.00 **BibelTV: Feier vom Leiden und Sterben Christi** aus dem St.-Paulus-Dom in Münster. Zelebrant: Bischof Felix Genn.
21.00 **BR: Karfreitag in Rom.** Papst Franziskus betet den Kreuzweg.
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Gott ist tot – Gott lebt. Ein altes Thema in neuem Licht. Von Corinna Mühlstedt.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Eine Frau folgt ihrem Talent

Weimar 1921: Das Leben von Lotte Brendel (Alicia von Rittberg) scheint vorbestimmt zu sein. In dem Drama „**Lotte am Bauhaus**“ (ARD, 31.3., 20.15 Uhr) sieht sie ihr Vater als künftige Ehefrau an der Seite eines Mannes, der den elterlichen Tischlereibetrieb übernehmen soll. Doch die künstlerisch begabte Lotte schließt sich einer Gruppe von Studenten an und geht ans Bauhaus. Hier erkennen ihre Lehrer wie Walter Gropius, Johannes Itten und Josef „Juppi“ Albers (Ulrich Brandhoff) schnell ihr Talent. Doch der Bruch mit ihrer Familie, die ihren Wunsch nach Selbstverwirklichung lange nicht akzeptiert, belastet sie. *Foto: MDR/UFA Fiction/Stanislav Honzik*



Pacellis deutsche Sekretärin

40 Jahre lang war die Ordensschwester Pascalina Lehnert (Christine Neubauer) Haushälterin und Privatsekretärin des späteren Papstes Pius XII. Das biografische Drama „**Gottes mächtige Dienerin**“ (3sat, 2.4., 16 Uhr) schildert das Leben der Nonne, die nach dem Bruch mit ihrem Vater in den Orden vom Heiligen Kreuz in Altötting eintritt. Dank ihrer Tüchtigkeit schickt man sie 1918 nach München. Hier soll sie den Haushalt von Nuntius Eugenio Pacelli führen. Als sie in einer Erscheinung die große Zukunft des Kirchenmannes voraussieht, bemüht sie sich erst recht, ihm den Rücken freizuhalten. *Foto: ZDF/Reiner Bajo*

Muslime hüten die christliche Stätte

Die Grabeskirche in Jerusalem gilt als eine der heiligsten Stätten der Christenheit. Die Dokumentation „**Das heilige Grab Jesu Christi**“ (3sat, 1.4., 22.55 Uhr) führt hinter die Kulissen der Kirche und zu den Menschen, die dort leben. Sechs christliche Glaubensgemeinschaften leben und beten hier: Griechisch-Orthodoxe, Katholiken, Armenier, Kopten, Syrisch-Orthodoxe und Äthiopier. Ihr Zusammenleben unterliegt Regeln – von unterschiedlichen Gebetszeiten bis zur räumlichen Aufteilung der Kirche. Die Schlüsselgewalt des im Jahr 335 nach Christus geweihten Gotteshauses teilen sich zwei muslimische Familien.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn

JOHANNES HUBER



DAS GESETZ DES AUSGLEICHS

Warum es guten Menschen besser geht

edition a

Gut sein stärkt das Immunsystem

Dass Psyche und körperliche Gesundheit zusammenhängen ist aus einer medizinischen Perspektive längst anerkannt. Der Arzt und Theologe Prof. Dr. Johannes Huber untersucht in „Das Gesetz des Ausgleichs. Warum es guten Menschen besser geht“ die Mechanismen dieses Zusammenhangs und erweitert die Reflexion über gute Menschen um Themengebiete, wie zum Beispiel die Zivilgesellschaft, den Klimawandel, die Ethik und die Arbeitswelt. Er erklärt anhand von wissenschaftlichen Studien ebenso nüchtern wie eindringlich, warum es pragmatische Vorteile hat, ein guter Mensch zu sein und gibt Tipps, um das Immunsystem zu stärken. Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworts, und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Postfach 11 19 20
 86044 Augsburg
 E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
 31. März

Über das Buch „Göttliche Küche“ aus Heft Nr. 10 freuen sich:

Christoph Hierath,
 86698 Oberndorf,
Ursula Thalhofer,
 93345 Herrnhuthann,
Sr. Elisabeth Unger,
 67346 Speyer.

Die Gewinner aus Heft Nr. 11 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

reglos, starr	▽	krimi- neller Nötiger	Schell- fisch- art	Stadt mit dem Schiefen Turm	▽	▽	Jugend- licher (Kw.)	Frauen- kurz- name	däni- sche Insel	Geräte- lager	Erd- geist	nieder- ländisch: eins			
schotti- sche See- schlange	▷	▽	▽	9			das An- sehen einer Person	▷	▽	▽	▽	▽			
Halte- vor- richtung am Auto	▷					5	altnord. Schick- sals- göttin	▷							
griech. Vorsilbe: bei, da- neben	▷				US- Schau- spielerin (Pamela)	▷									
Schiffs- tau			Abk.: Polizei- meister		 <p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Ihr Urlaubsdomizil in Füssen-Bad Faulenbach – dem Tal der Sinne Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>			Sohn Noahs (A.T.)	▷			bayr. Künstler- familie (18. Jh.)			
	▷		▽					leichter Schlag	▷	Kletter- papagei			Haupt- stadt Nord- Koreas	▽	
Handy- Norm (Abk.)	▷									6			4		
	▷		8	Spiel- klasse (Sport)							▷				
Schweiz. Presse- agentur (Abk.)		Mittel- meer- fischer- boot		▽				Figur in Gorkis ,Nacht- asyl'			magische Silbe der Brah- manen	▷			
Fremd- wortteil: drei	▷				flexibel	▽	▽	Süß- wasser- barsch (schweiz.)	japani- scher Wall- fahrtsort	▷		Spitz- name Eisen- howers			
vorge- tragene Ge- schichte		Wortteil: Hun- dertstel			ugs.: das Selbst- wert- gefühl	▷			in der Nähe	▽	süd- amerika- nischer Kuckuck	▷			
	▷										2	nigeria- nischer Bundes- staat			
geräu- mige Familien- autos			ein- farbig	▷		7		dt. Anti- terror- einheit (... 9)		Seufzer	▷	1			
	▷				chine- sische Teil- dynastie			ehem. ,Gold- küste' Afrikas	▷			derart			
	▷		eltern- loses Kind	▷						gene- tischer ,Finger- abdruck'	▷	3			
deutsche Vorsilbe			ur- wüchsig	▷					logisch! (ugs.)	▷					

DEIKE-PRESS-202112

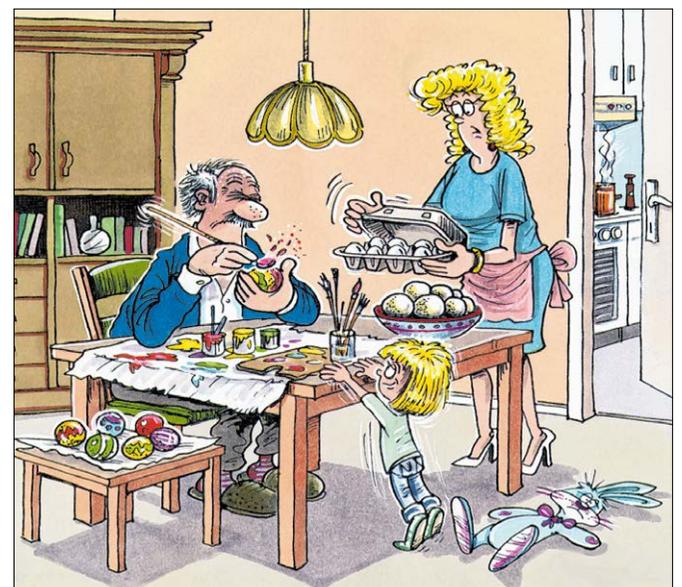
1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Wink des Verräters
 Auflösung aus Heft 11: LAUBSAEGE

S	F	B						
S	T	U	E	R	Z	E	N	B
R								A
H	A	I	T	I	A	E	S	T
N								E
G	A	G						L
R	K							B
A	K	T	E					S
O	U	I						F
D	A	R	T	S	D			E
L	O	T						R
I	S	A	G	O	S	O	G	R
Z	E	N	T	R	A	L	E	H
U	R	I	E	L	L	M	I	T
E	L	E	G	I	T	I	M	U
N	O	E	T	I	G	E	N	O

„Nun setz' endlich
 deine Brille auf,
 Opa! Du bemalst
 schon die ganze
 Zeit die übrig-
 gebliebenen
 Knödel“

Illustrationen:
 Jakob/Deike



Erzählung Der Schmetterlingsbaum

In einem Garten standen allerlei Bäume: Apfelbäume, Birnbäume, solche, die Kirschen, und solche, die Zwetschgen trugen. Auch ein Bäumchen war darunter, das man aus einem fernen Land hergebracht hatte. Es fühlte sich aber gar nicht wohl unter den kräftigen, robusten Gesellen, die es umgaben. Da, wo es zuhause war, war die Luft mild und warm und die Menschen liebten seine zarten Blüten und die saftigen, aromatischen Früchte.

Dann aber hatte man es hierher verpflanzt, wo der Winter lang rau war. Es hatte aufgehört zu wachsen und trieb weder Blätter, noch blühte es. Und vor kurzem hatte es gehört, wie der Besitzer des Gartens gesagt hatte: „Den Baum haue ich aus, der passt nicht in unsere Gegend. Aber ich will ihm noch Zeit lassen. Wenn er dann weder Blätter, noch Blüten, noch Früchte bringt, will ich die Axt anlegen!“

Da schaute das Bäumchen an sich hinunter und als es seine jämmerliche Gestalt sah, weinte es zwei dicke Tränen. Die fielen auf eine Raupe, die unter dem Baum auf der Wiese lag. Sie hörte den kleinen Baum bitterlich schluchzen und kroch an ihm hinauf. „Was hast du?“, fragte sie. „Warum weinst du?“ „Nein!“, schrie da das Bäumchen, als es die dicke Raupe an sich hinaufkriechen fühlte. „Ich habe Kummer genug, und nun



willst du auch noch an mir herumfressen? Mach, dass du fort kommst!“ Und das Bäumchen erzählte der Raupe von den Sorgen, die es plagten.

„Glaube bloß nicht, dass es nur dir schlecht geht“, antwortete die Raupe. „Was meinst du, wie ich aufpassen muss, dass mich die Vögel nicht fressen, dass mich der Gärtner nicht vergiftet, dass ich nicht zertreten werde und dass mich die Kinder nicht quälen!“

Da bekam das Bäumchen Mitleid mit der Raupe. „Ich will mich anstrengen und ein Blatt austreiben“, bot es der Raupe an, „darunter kannst du dich dann vor deinen Feinden verstecken! Vorausgesetzt, dass du das Blatt nicht frisst!“

Das Bäumchen streckte seine Wurzeln ganz tief in die Erde und sog mit aller Kraft Wasser und Nährstoffe ein, und am nächsten Tag entdeckte man an einem Ast ein kleines, grünes Spitzchen. Weiter und weiter bohrte der kleine Baum seine Wurzeln in die Erde und holte Wasser und Nahrung, und aus dem grünen Spitzchen wurde ein großes, schönes Blatt.

Glücklich schlüpfte die Raupe darunter, rollte sich zusammen und schlief ein. Sie schlief tief und fest und träumte einen wunderbaren Traum. Dabei schnarchte sie so laut, dass es alle Raupen im Garten hörten, herankrochen und das Bäumchen um ein Blatt baten, um sich darunter verstecken zu können. Das

Bäumchen nahm alle Kraft zusammen und brachte ein Blatt nach dem anderen hervor. Und unter jedem fand eine Raupe Unterschlupf. Nun war das Bäumchen über und über voll grüner Blätter. Es liebte seine kleinen Gäste und tat alles, damit sie es schön hatten.

Eines Tages aber schnarchten die Raupen so laut, dass das Bäumchen erzitterte. Dann war es plötzlich ganz still, und als sich das Bäumchen anschaute, hätte es vor Freude und Verwunderung beinahe laut aufgeschrien. Da lief auch schon der Gartenbesitzer herbei und stand voller Staunen vor dem einst dürrer Baum.

Er rief die Kinder und alle Leute zusammen, und alle standen mit offenen Augen und Mündern um das Bäumchen herum und konnten sich nicht satt sehen und jubelten: „Seht nur, wie herrlich, seht nur, wie schön!“ Da saßen Pfauenaugen, Frauenmäntel, Bläulinge und Zitronenfalter und sogar ein Admiral war darunter. Wie ein bunter Blumenstrauß sah der einst dürre Baum nun aus, und alle, alle bewunderten die bunte Pracht der Schmetterlinge, die ihn so schön machte!

Die Liebe und die Fürsorge des Bäumchens hatten die Raupen verwandelt und zu wunderschönen Schmetterlingen werden lassen! Und das Bäumchen selbst hatte sich auch verändert! *Maria Hirsch/Foto: gem*

Sudoku

5	4		8			1	9	3
		7	1	3	5	4		
3	1	9	4	5				
9		5	1		7	3		
3	7	2	5		9	6		
6	1			7	8		5	
		4	8		2	1	6	
1	6		3	2			7	
4	8	2					5	9

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 11.

			9	3	1			
3		5			4	6		
4		8			2			9
5	6	4	1					
7	3	9				2		
			3			9	5	4
	4			1	6			3
	8		7	5	9			
			2				8	1





Hingesehen

Der Erfinder der Weltzeituhr am Berliner Alexanderplatz (*im Bild*), der Industrie-Designer Erich John, ist mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt worden. John sei einer der bedeutendsten Industrie-Formgestalter der DDR gewesen, der für viele, teils hunderttausendfach produzierte Konsum- und Industriegüter die gestalterische Verantwortung getragen habe, erklärte Berlins Stadtentwicklungssenator Sebastian Scheel (Linke). Dazu gehörten auch die Schreibmaschine „Erika“ und der Elektorasierer „Bebo Sher“, hieß es. Mit der Weltzeituhr habe John ein gestalterisch herausragendes Zeugnis der Baukultur der DDR und ein prägnantes Symbol für den Alexanderplatz geschaffen. Mit seinem Wohnort Berlin sei der 89-jährige nicht zuletzt durch seine von 1965 bis 1992 ausgeübte Dozententätigkeit an der Kunsthochschule Weißensee eng verbunden. *epd*

Fotos: N9713 via Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0) (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0), gem

Wirklich wahr

Das Priesterseminar in Osnabrück vermietet Zimmer als Alternative zum Homeoffice. Wem zu Hause produktives Arbeiten schwer gelinge, könne auf diesen „Arbeitsplatz auf Zeit“ zurückgreifen, teilte das Bistum Osnabrück mit.



Der Mietpreis beträgt 15 Euro für einen halben und 30 Euro für einen ganzen Tag. Gegen Gebühr kann auch der Scan-, Kopier- und Druckservice des Hauses

mitgenutzt werden. Das Angebot gilt zunächst bis August.

Das Osnabrücker Priesterseminar befindet sich in einem 1892 errichteten Gebäude in Domnähe. Das Bischofshaus liegt gleich nebenan. Bis 1970 diente es ausschließlich als Ausbildungszentrum für Priester. Aufgrund zurückgehender Zahlen von Priesteramtskandidaten wird es inzwischen auch für andere Zwecke genutzt. *KNA*

Zahl der Woche

10

Millionen zusätzliche Kindererehen könnten nach Angaben von Unicef im Zuge der Corona-Pandemie weltweit geschlossen werden. Damit würden jahrelange Fortschritte in der Bekämpfung dieser Praxis gefährdet, heißt es in einer Analyse des UN-Kinderhilfswerks. Schulschließungen, wirtschaftliche Belastungen, Unterbrechungen von Dienstleistungen, Schwangerschaften und der Corona-Tod von Eltern setzten Mädchen einem erhöhten Risiko aus, verheiratet zu werden.

Vor dem Ausbruch von Covid-19 waren den Angaben des Hilfswerks zufolge 100 Millionen Mädchen im nächsten Jahrzehnt dem Risiko einer Heirat ausgesetzt. Dabei sei in den vergangenen zehn Jahren der Anteil junger Frauen, die als Kinder verheiratet wurden, weltweit um 15 Prozent gesunken. Das entspricht laut Unicef etwa 25 Millionen Ehen, die verhindert werden könnten. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie heißt der Bischof des Bistums Osnabrück?

- A. Felix Genn
- B. Stefan Heße
- C. Franz-Josef Overbeck
- D. Franz-Josef Bode

2. Die Bischofskirche des Bistums heißt...?

- A. Dom St. Peter
- B. St.-Marien-Dom
- C. St.-Paulus-Dom
- D. Osnabrücker Münster

Lösung: 1 D 2 A

Einsicht: Die Wahrheit, die rettet

Vorurteile führen zu falschen Einschätzungen und stehen wirkungsvollen Hilfen im Weg

Ein Ruhestandsgeistlicher erlitt mit 79 Jahren einen Herzinfarkt. Er überstand ihn gut, fiel aber in eine tiefe Depression. Er wurde in eine Bezirksklinik eingewiesen. Dort besuchte ihn ein Freund aus alten Tagen. Der Geistliche gestand seinem Freund ein: „Ich muss so viel Abbitte leisten. Was habe ich immer zu all den Menschen gesagt, von denen ich meinte, sie würden nicht richtig im Kopf ticken und sollten sich einfach mal zusammenreißen. Jetzt vor meinem 80. Geburtstag verstehe ich erst, was es heißt, wenn die Seele aus dem Ruder geraten ist.“

Ein anderes Beispiel: Eine junge Frau musste sich einem kieferchirurgischen Eingriff unterziehen. Dabei wurde ein wichtiger Nerv verletzt. Die Anfangsschmerzen nach dem Eingriff vergingen, doch sie hatte fortan atypische Gesichtsschmerzen. Der Arzt sagte, das würde sich schon wieder legen. Doch das tat es nicht. Wo sie dann auch hinging, konnte man diese Form des Schmerzes nicht. Also gab es ihn nicht. Was es für den einen nicht gibt, kann der andere nicht haben, so die Grundhaltung.

Sie galt bald als „komisch“, „eigenbrötlerisch“, „humorlos“. Freundinnen luden sie anfangs noch zu Treffen ein. Doch die junge Frau hatte keine Lust dazu. Verständlich. Es war der Schmerz, den sie nicht loswurde und der sie jede Sekunde ihres Lebens plagte. Es war kein leichter Schmerz. Sie stürzte sich in die Arbeit. Sie war und ist noch hochstrukturiert. Doch dann kam nach Jahren der Zusammenbruch. Sie kam in eine Klinik. Dort verstand man sie. Sie war überrascht, als man ihr sagte: Ja, diesen atypischen Gesichtsschmerz kennen wir, wir wissen, dass er nicht behandelbar ist.

Hätte es dieser Frau geholfen, wenn man ihr gesagt hätte: „Reiß dich zusammen“? Erst die Wahrheit rettete sie davor, noch tiefer psychisch abzugleiten. Wer ihr begegnet, spürt, dass sie eine starke Frau

► Dieses Bild entstand im Rahmen einer Kunsttherapie, bei der es darum geht, Gefühlen einen Raum zu geben und sich der Wahrheit des eigenen Seins zu stellen.

Foto: Bernhard Gattner



ist. Sie verdient die Gebete der Menschen um sie herum, auch die Gebete dafür, dass einem verziehen werden möge von Gott und auch von ihr, dass man sie nicht verstanden und ihr nicht wirklich zugehört hat.

Der Schein trügt

Eine Beobachtung: Junge Familien stehen an einem Spielplatz zusammen. Es fällt auf, dass sie Bierflaschen dabei haben. Aber nicht nur die Männer trinken daraus, auch die Frauen. Währenddessen spielen ihre Kinder auf dem Spielplatz. Diese Erzählung – der Leser möge jetzt ehrlich sein – erweckt ein bestimmtes Bild. Man denkt an sozial schwache Familien, die unter Arbeitslosigkeit leiden und aus einem unteren Bildungsmilieu stammen. Ist es nicht so?

Bei diesen Familien am Spielplatz handelte es sich aber um junge Familien im gehobenen Mittelstand. Alle hatten sich erst vor kurzem ein Reihenhaus gekauft, um draußen auf dem Land ihre Kinder großziehen zu können. Die Frauen mit den Bierflaschen in der Hand hatten alle einen Studienabschluss. Passt das zusammen?

Blicken wir auf diese Frauen. Sie haben das erreicht, was sich auch viele Männer wünschen. Sie haben es geschafft. Sie haben Kinder, ein Haus, einen guten sozialen und wirtschaftlichen Lebensstandard. Doch alles zu meistern – Kinder, Beruf, Schulden, den hohen Erwartungsdruck, in jeder Lebenssituation per-

fekt zu sein und alle Probleme doch meistern zu müssen, und das ohne Unterstützung durch die Eltern, Geschwister oder Tanten und Onkel – das ist alles andere als einfach. Entspannung wird herbeigesehnt. Warum sich nicht ein „Bierchen“ im Freundeskreis gönnen?

Traut sich hier jemand etwas zu sagen? Ist es denn gut, wenn man nur zuschaut und nicht einmal nachfragt? Suchtberater und Suchtberaterinnen beobachten verstärkt, dass Überbelastung auch dazu führen kann, zum Alkohol zu greifen, um enorme Lebensbelastungen besser verkraften zu können. Alkohol wird zu einem Mittel der Lebensbewältigung, zu einem „Problem-Löser“. Doch es bräuchte nicht die Suchtfachambulanzen der Caritas, wenn damit nicht auch große Probleme entstünden.

Hinsehen und zuhören

Reden wäre hier eine Lösung. Gespräche könnten helfen, mal hinter die Kulisse dieses scheinbar so schönen Bildes von jungen Familien am Spielplatz zu blicken. Der Alkohol kommt schon in der Bibel vor. Ein guter Wein wird dort auch gepriesen. Aber es geht wie immer darum, mit Geschenken des Lebens sorgsam und gut umzugehen.

Hunderte von Menschen kommen jedes Jahr zur Sozialberatung der Caritas. Viele von ihnen tun sich schwer mit der Bürokratie und all den Verwaltungsvorschriften der Job-Center. Sie helfen sich mit dem

Gang zur Sozialberatung selber, weil sie sich – leider oft erst recht spät – eingestehen, dass sie mit ihrer Notsituation nicht zurechtkommen.

Es ist die Wahrheit, die rettet. Sie verlangt aber, dass man genau hinschaut, genau zuhört, den anderen ernst nimmt, ihn nicht in die Ecke des eigenen Vorurteils steckt. Nur so wird der Mensch frei auf dem Weg zu einem besseren, lebens- und lebenswerten Miteinander. Die Caritas unterstützt diese Suche mit ihren vielfältigen Fachdiensten. Caritas-Mitarbeiter sind keine besseren Menschen, aber sie versuchen, jeden Tag das zu tun, wozu sie als Christen verpflichtet sind: wahrhaft Mensch zu sein für Menschen.



Kontakt:

Unser Autor Domkapitular Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Hoffnungszeichen Sign of Hope e.V., Konstanz. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Die Einsiedler lehren und predigen nicht; sie schweigen. Und schweigend öffnen sie sich der Stimme Gottes.

Franz von Paola

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Palmsonntag, 28. März
Mein Gesicht verbarg ich nicht vor Schmähungen und Speichel. (Jes 50,6)

Würde Gott sein Gesicht verbergen, so wäre es dunkel auf der Welt. Unsere Gebete müssten in leerer Finsternis verhallen. Gott will es anders. Er macht sein Gesicht ungeschützt zugänglich. Wer sucht, der findet ihn, unter Schmähungen und Speichel. Er ist da.

Montag, 29. März
Ich schaffe dich ... um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft. (Jes 42,7)

Das Kreisen um das eigene Ich ist ein dunkler Kerker. Eigene Wünsche und Erfolge verschließen uns die Augen, die Gesichter der anderen gehen an uns vorbei. Jemand muss in diesen Kreis hinein, um uns herauszuholen. Er steht an der Tür, klopft an, zeigt sein Gesicht – das Gesicht eines zerschundenen Menschen.

Dienstag, 30. März
So wurde ich in den Augen des HERRN geehrt und mein Gott war meine Stärke. (Jes 49,5)

Vor den Augen der Menschen wurde Jesus nicht geehrt, sondern öffentlich verurteilt und bestraft. Doch der Blick des Vaters ruht auf ihm. Gerade in seinem Leiden, im Gefühl von Vergeblichkeit und Ohnmacht, wird der Menschensohn vom Vater geehrt.

Mittwoch, 31. März
Der Menschensohn muss seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. (Mt 26,24)

Was muss Jesus tun? Manchmal meinen wir es ganz genau zu wissen. Gerade beim Beten geraten wir in diese Versuchung. Aber er ist an das gebunden, was

die Schrift über ihn sagt, an seine Sendung für uns. Dort steht, dass er sich für uns hingibt, ganz, mit Fleisch und Blut, für die Vergebung der Sünden.

Gründonnerstag, 1. April
Begreift ihr, was ich an euch getan habe? (Joh 13,12)

Jesus hat gerade seinen Jüngern die Füße gewaschen. Diese Geste offenbart sein wahres Gesicht. Haben wir es gesehen? Erkennt? Begriffen? Petrus brauchte etwas länger. Er musste erst zuschauen, wie Jesus leidet, und seine eigene Sünde bereuen. Dann hat er so tief begriffen, dass er das Vorbild Jesu nachahmen konnte.

Karfreitag, 2. April
Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. (Jes 53,3)

Ein verhülltes Gesicht bleibt im Dunkeln. Lieber gar nichts sehen als das zerschundene Gesicht

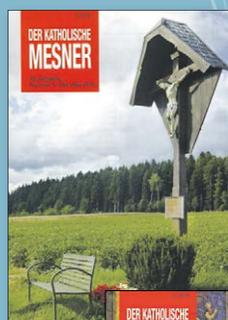
Jesu! Aber nur im Hinschauen wird unser Leben hell. Allerdings müssen wir zu ihm aufschauen. Wenn wir auf ihn herabschauen, erkennen wir ihn nicht.

Karsamstag, 3. April
Die Nationen – Spruch GOTTES, des Herrn – werden erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich mich vor ihren Augen als heilig erweise. (Ez 36,23)

Als was offenbart sich Gott an Ostern vor den Augen aller Nationen? Als herrlich, mächtig oder überlegen? Nein. Ausgerechnet als heilig! Das ist eine Eigenschaft, die wir nicht sehen können. Doch gerade daran werden die Menschen erkennen, dass Gott der Herr ist.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.



**6 x im Jahr
bestens
informiert!**

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 6,75 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

BIC

Name des Geldinstituts

X
Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Josefstag und
Josefsjahr

▶ 3:07



Bischof Bertram zur
Feier öffentl. Gottes-
dienste an Ostern

1:11



Kar- und Ostertage:
Was ist erlaubt, was nicht?

2:26



Video-Blog
„Passion auf der
Zielgeraden“

3:29



Bischof freut sich auf
Präsenzgottesdienste
an Ostern

1:13



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Palmsonntag Beginn der Karwoche

„Du bist Palmesel“. Bis heute ist der „Palmesel“ das Familienmitglied, das am Morgen des Palmsonntages als letztes aus dem Bett gekrochen kommt. Und bis heute ärgert sich derjenige, der den ganzen Tag den Spruch zu hören bekommt. Mit dem Palmsonntag, eine Woche vor Ostern, beginnt die Karwoche, die am Karsamstag endet – und in den Gottesdiensten hören wir das erste Mal die Leidensgeschichte Jesu.

Roland Stingl von Radio Augsburg berichtet.



Klimafasten Der Verbrauch von „virtuellem Wasser“

Wir leben auf großem Fuß in Deutschland. Aber nicht nur unser CO₂-Fußabdruck ist hoch. Wussten Sie, dass wir auch einen Wasserfußabdruck haben? Wir brauchen Wasser zum Duschen, zum Putzen oder Kochen, aber wir verbrauchen auch eine große Menge an „virtuellem Wasser“. Was das ist? Unter anderem damit beschäftigt sich die Kolpingjugend im Bistum Augsburg in ihrem diesjährigen Fastenprojekt „Umwerfend Anders – Nachhaltigkeit trifft Zukunft“.

Katharina van der Beek berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 11/2021)



u. a.

**Neue Messe zur Assisi-Wallfahrt von Robert Haas,
Josefsjahr und Josefstag, Vorschriften rund um Ostern,
100 Jahre Caritas, Interview mit dem Diözesan-Caritasdirektor
Domkapitular Magg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr (außer Do. und Fr.), So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Fastenandacht. - Sa. und Mo. 19 Uhr Rkr. - Di., 19 Uhr Sühneabend mit Rkr., BG, Messe und Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Kranken- gebet. - Do., 19.30 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetung. - Fr., 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 27.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (Dreikönigskapelle) 15-16 Uhr BG. - So., 28.3., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 16 Uhr, 16 Uhr kirchenmusikalische Andacht „Die Leidensgeschichte nach Johannes“. - Mo.-Di., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di., 31.3., 18.30 Uhr besinnliches Abendlob „Auszeit“. - Mi., 31.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 1.4., 8.30 Uhr Laudes, anschl. BG, 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Messe vom letzten Abendmahl, 18.15 Uhr Orgelndacht und BG. - Fr., 2.4., 9 Uhr Kreuzwegandacht, 10 Uhr BG, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 17 Uhr BG, 18 Uhr Verehrung des Heiligen Grabes in Stille, 19.45 Uhr Nachtgebet zum Abschluss.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 27.3., 9 Uhr Marienmesse. - Fr., 2.4., 19.30 Uhr Jugendkreuzweg mit den Firmlingen.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr. So., 28.3., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 29.3., 8 Uhr

Messe. - Di., 30.3., 10 Uhr Messe. - Do., 1.4., 9 Uhr BG, 20 Uhr Eucharistiefeier vom letzten Abendmahl. - Fr., 2.4., 9 Uhr BG, 14.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi. BG bitte unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 28.3., 10 Uhr Sonntagsmesse mit Palmprozession. - Do., 1.4., 19 Uhr Gründonnerstagsliturgie, anschl. Gebetswache. - Fr., 2.4., 13.30 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Sa.-Do., (außer So. und Mi.) 7 Uhr, 15 Uhr und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 18.50 Uhr Rkr. - So., 28.3., 8 Uhr, 9.45 Uhr und 14.45 Uhr Messe, 9.15 Uhr und 14.15 Uhr Rkr., 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria. Do., 1.4., 15 Uhr, 18.45 Uhr und 21.15 Uhr BG, 20 Uhr Feier des letzten Abendmahls. Fr., 2.4., 9 Uhr, 13 Uhr und 16.30 Uhr BG, 15 Uhr Karfreitagsliturgie.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Kirchstraße 18, Telefonnummer 08385/92070, Sa., 27.3., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. - So., 28.3., 7 Uhr Messe, 9.15 Uhr Palmweihe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 29.3., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.- Mi., wie am Montag. - Do., 1.4., 19 Uhr Amt vom Abendmahl. - Fr., 2.4., 10 Uhr Kreuzweg, 11 Uhr Barmherzigkeits-Rkr., 14 Uhr Karfreitagsliturgie, 9-12 Uhr BG.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 27.3., 10 Uhr Messe. - So., 28.3., 8.30 und 11 Uhr Messe. - Di., 30.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 31.3., 10 Uhr Messe. - Fr., 2.4., 17 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefonnummer 08194/8276, Sa., 27.3., 19 Uhr Messe. - So., 28.3., 10 Uhr Festgottesdienst mit Palmweihe. - Di., 30.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 31.3., Fr., 2.4., 19 Uhr Bußandacht.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 27.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 28.3., 10 Uhr Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige. - Fr., 2.4., 9 Uhr Kreuzwegandacht, 9.30 Uhr BG, 15 Uhr Feier vom

Leiden und Sterben Christi, 16.30 Uhr Grabwache.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 27.3., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 28.3., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt und Palmweihe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Mi., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 1.4., 18 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG und stille Anbetung. - Fr., 2.4., 8 Uhr BG, 9 Uhr Kreuzwegandacht, 14 Uhr BG, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Anbetung.

Abende der Versöhnung

Pfaffenhofen,

Sa., 27.3. 19.15 Uhr in St. Martin.

Utting,

Sa., 27.3. 18 Uhr in der Kirche Mariä Heimsuchung.

Augsburg-Pfersee,

Mo., 29.3., 18.30 Uhr in der Kirche Heiligstes Herz Jesu.

Balderschwang,

Di., 30.3., 18.30 Uhr in St. Anton.

Reisen

Augsburg,

Flugwallfahrt Lourdes,

Do., 27.5., bis Mo, 31.5. Tag 1: Anreise und Entzünden der Pilgerkerze an der Grotte, dann Feier des ersten Wallfahrtsgottesdienstes mit Filmvorführung. Tag 2: Gottesdienst an der Grotte von Massabielle, danach Stadtführung mit wichtigen Stationen aus dem Leben der heiligen Bernadette. Am Nachmittag ist der Kreuzweg am Ufer des Flusses Gaves geplant. Er eignet sich auch für Pilger mit eingeschränkter Gehfähigkeit. Tag 3: Messe und Sakrament der Krankensalbung, Prozession und abendliches Marienlob mit Lichterprozession.

Tag 4: Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt, Nachmittag zur freien Verfügung. Tag 5: Abschlussgottesdienst und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier, Pfarrer Johannes Rauch und Diakon Andreas Martin. Kosten: 819 Euro. Anmeldung und Infos: Telefon 08 21/31 66 32 40.

Sonstiges

Oberschönenfeld,

Passionsandacht,

So., 28.3., 15.30 Uhr in der Abteikirche Oberschönenfeld. Das Doppelquartett des Vokalensembles Cantio Augusta singt Passionschoräle von Bach. Äbtissin M. Gertrud und Domkapitular Franz-Reinhard Daffner stimmen die Besucher mit meditativen Texten auf die Karwoche ein, an der Orgel spielt Heinz Dannenbauer Passionschoräle von Brahms. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

St. Ottilien,

Kurs „Entdecke deine Charismen“,

Fr., 9.4. bis So., 11.4., im Haus der Berufung im Ottilienheim. Charismen sind Gnadengaben, die von Gott geschenkt sind, die man einem selbst nicht geben kann. Sie einzusetzen macht das Leben lebendig und fruchtbar für einen selbst und für andere. Es gibt 20 verschiedene Charismen und Einsatzmöglichkeiten, die entdeckt werden können. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/3440686.

Kempten,

Frühjahrs-Auktion,

Do., 6.5. bis Sa., 8.5., im Allgäuer Auktionshaus Kühling. Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Auktionshaus vom 26.4. bis 5.5. täglich von 10 bis 18 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Weitere Infos unter Telefon 0831/5642530.

Lockdown erzwingt weitere Änderungen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es bei Gottesdiensten und Terminen zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die unserer Zeitung bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten, sich möglichst im Internet zu informieren.



Wohin in der Region? 27.3. – 17.4.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 27.3., 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So., 28.3.**, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Pontifikalamt und Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 17 Uhr Vesper. **Mo.-Do.**, 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Fr., 2.4.**, 8 Uhr Trauermette, 9 Uhr BG, 11 Uhr Kinderkreuzweg, 13 Uhr BG, 15 Uhr Karfreitagssliturgie, anschl. Anbetung bis 21 Uhr, 17 Uhr BG.

Sankt Moritz

Sa., 27.3., 18 Uhr Messe. **So., 28.3.**, Verkauf von Palmbüschelein vor und nach den Gottesdiensten, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo., 29.3.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 30.3.**, 18 Uhr Messe. **Mi., 31.3.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Do., 1.4.**, 18 Uhr Gründonnerstagsliturgie. **Fr., 2.4.**, 10 Uhr Trauermette, 15 Uhr Karfreitagssliturgie, 19 Uhr Andacht am Hl. Grab.

Sankt Stephan

So., 28.3., 10 Uhr Palmsonntagsliturgie. **Mo.-Mi.**, 8 Uhr Morgenlob, 18 Uhr Vesper und Eucharistiefeier. **Do., 1.4.**, 8 Uhr Morgenlob. **Fr., 2.4.**, 8 Uhr Karrette, 15 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn.

Sankt Anton

Sa., 27.3., und **So., 28.3.**, Verkauf von Osterkerzen vor und nach den Gottesdiensten. **So., 28.3.**, 15 Uhr Kreuzweg. **Do., 1.4.**, 21 Uhr Gebetsstunde nach der Gründonnerstagsliturgie. **Fr., 2.4.**, 10 Uhr Kreuzweg.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 28.3., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 30.3.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 1.4.**, 19.30 Uhr „Feier vom letzten Abendmahl“ anschl. Anbetung bis 23 Uhr. **Fr., 2.4.**, 11 Uhr Kinderkreuzfeier, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Sankt Peter und Paul

Sa., 27.3., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **So., 28.3.**, 10.30 Uhr Messe zum Palm-

sonntag, 11.30 Uhr Gottesdienst der syrisch-katholischen Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Do.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 31.3.**, 16 Uhr Gebete der syr.-kath. Gemeinde, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 1.4.**, 18 Uhr „Feier vom letzten Abendmahl“ der syr.-kath. Gemeinde. **Fr., 2.4.**, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 17 Uhr 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi der syr.-kath. Gemeinde.

Sankt Joseph

Fr., 2.4., 11 Uhr Kinderkreuzfeier.

Sankt Martin

So., 28.3., 11 Uhr Taizégebet. **Di., 30.3.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 31.3.**, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 1.4.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 2.4.**, 11 Uhr Kinderkreuzfeier,

15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Sonstiges

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 27.3., Mo., 29.3., Di., 30.3. und Mi., 31.3., jeweils von 8.30 bis 17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

Text und Musik zur Sterbestunde Jesu, Fr., 2.4., 15 Uhr in der Kirche St. Andreas

Augsburg. Unter dem Motto „Auf dem Weg zur Pietà“ gestalten Pfarrer Markus Maiwald und Stefan Barcsay mit seiner Gitarre Werke von Lehmann-Horn, Bröder, Schachter und Hofmann Pfarrer Markus Maiwald. Infos und Anmeldung per E-Mail unter st.andreas-andacht@web.de.

Institut für Neuevangelisierung, Kursangebot „Emmausweg“, ab 17.4. Ab April 2021 startet das Institut für Neuevangelisierung wieder mit dem Emmausweg. Mit gemeinsamem Gebet, geistlichen Impulsen, praktischen Hilfen und Austausch werden Teilnehmer fortgebildet, um missionarische Jünger zu werden und das geistliche Leben in der Pfarrei anzuregen. Neben vier thematischen Wochenenden (jeweils Fr., 17 Uhr bis Sa., 17 Uhr), Exerzitien und einem Einstiegs- und Sendungstag wird auch eine individuelle Begleitung vor Ort angeboten, zum Beispiel zur Bildung eines missionarischen Teams in der Pfarrei oder bei der Durchführung konkreter Vorhaben. Weitere Infos sowie Anmeldung bis 31.3. unter Telefon 08 21/31 66-31 21 oder E-Mail unter neuevangelisierung@bistum-augsburg.de.

Die **Malteser Tagesbetreuung „Malta“** für Menschen mit Demenz startet ab April wieder mit ihren Betreuungsangeboten. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung an der Flurstraße 11a in Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Informationen gibt es bei Einrichtungsleiter Michel Goetze, Telefon 08 21/48 651 - 90, www.malteser-augsburg.de.

Die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** präsentieren zwei aktuelle Sonderausstellungen, die coronabedingt geschlossen sind, im Internet. Die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten – Mode für besondere Anlässe von 1770 bis heute“ im Schaezlerpalais und die Schau „Dressed for succes. Matthäus Schwarz – ein Augsburger Modetagebuch des 16. Jahrhunderts“ im Maximilian-Museum können unter www.kmaugsburg.de virtuell besucht werden.



▲ Das diesjährige Fastentuch im Altarraum der Kirche Heilig Geist in Augsburg-Hochzoll wurde schon im vergangenen Jahr zum damaligen Misereor-Thema „Frieden“ von verschiedenen Gruppen der Pfarrei unter der künstlerischen Leitung von Doris Herschke und Inge Lemmerz gestaltet. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 27. März bis 2. April

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, für Leni Scherer, 9.30 M, für Karl Glenk, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Erna Tausend, 9.30 Pontifikalamt und Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, in einem persönlichen Anliegen, 17 Vesper (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Gertrud Leitner, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Wilhelmine Schaefer, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Josef Guffler, 10 Chrisammesse mit Hwst. Herrn Bischof Dr. Bertram Meier, 15.30 BG. **Do** 7 M entf. am Gründonnerstag, 9.30 M entf. am Gründonnerstag, 16 BG, 19 Abendmahlmesse anschl. Betstunden am Herz-Jesu-Altar bis 22 Uhr. **Fr** 7 M entfällt am Karfreitag, 8 Trauermette (Lesehore und Laudes), 9-12 BG, 9.30 M entf. am Karfreitag, 11 Kinderkreuzweg, 13-15 BG, 15 Karfreitagliturgie, anschl. Anbetung bis 21 Uhr, 17-18 BG.

Information: Für die Feier der Osternacht, Auferstehungsfeier für Kinder, am Ostersonntag und Ostermontag die beiden Pontifikal- und Pfarrgottesdienste benötigt man **Zugangskarten**, die man ab 21.03.21 an der Willkommenstheke (besetzt von 10.15 bis 17 Uhr) im Dom (nicht während der Gottesdienste) bekommen kann.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 18 M, nach Meinung. **So** 10 Hochamt zum Palmsonntag, 18 M. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 19 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 10 Kreuzweg für Kinder, 15 Karfreitagliturgie mit Kommunionfeier, 19 Andacht der letzten sieben Worte des Erlösers am Kreuz.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 11.30 M der kroat. Gemeinde. **Do** 19 Feier des letzten Abendmahls der kroatischen Mission. **Fr** 15 Karfreitagliturgie der kroatischen Mission.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M der ungarischen Mission, 10.30 Hochamt zum Palmsonntag. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 17 BG, 20 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 0 Karfreitagliturgie der ungarischen

Mission, 9.30 BG, 15 Karfreitagliturgie mit Kommunionfeier, anschl. Bestunden am Hl. Grab bis 22 Uhr.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 18 M. **So** 9.30 Hochamt zum Palmsonntag, Hilde u. Franz Lücke, Maria u. Josef Göbel mit verst. Angeh. **Do** 19 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 10 Kreuzweg für Kinder, 15 Karfreitagliturgie mit Kommunionfeier.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 VAM, mit Bitte um Gesundheit. **So** 9 PfG, 10.30 M, Schola, 18 AM. **Mo** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit. **Di** 18 AM mit Bitte um Gesundheit. **Mi** 12.15 M für Dr. Gerhard Hummel, Beate Muser. **Do** 18 Gründonnerstagliturgie (mit Anmeldung). **Fr** 10 Frauermette, 15 Karfreitagliturgie (mit Anmeldung), 19 Andacht am Hl. Grab.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Fam. Lechner. **So** 8.45 M, 10.30 PfG mit Palmweihe, 17.30 Rkr, 18 M, für Verstorbene der Fam. Sontheimer und Wagner. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, für Mathilde Haider, 17.30 Rkr u. BG in der Basilika, 18 M. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M vom letzten Abendmahl, anschl. gestaltete Betstunden. **Fr** 9.30 BG, 10 Kinderkreuzweg, 15 Feier vom Leiden u. Sterben Christi, anschl. bis 19 Uhr: Möglichkeit zum Stillen Gebet (Kreuzverehrung).

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 18 VAM, Ftwi Tsegay. **So** Osterkerzenverkauf vor und nach den Gottesdiensten, 10 PfG, 15 Kreuzweg: Persönl. u. meditative Betrachtung der Kreuzwegstationen in unserer Kirche. **Di** 18 AM. **Do** 19.30 Abendmahlfeier mit Werke v. Anton Bruckner, 20.30 anschl. Gebetsstunde. **Fr** 10 Kreuzweg: Leiden u. Sterben unseres Herrn, 16 Karfreitagliturgie - Chöre zur Johannespassion.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 17.15 Rkr, 15 M. **Fr** 14 Kreuzweg, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 16.30 Kinderkirche, auf der Wiese vor dem Kindergarten oder in der Kirche, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Richard und Wilhelmine Kirchmair und Irmgard Kirchmair, Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M, Josef Hehl u. Centa Prünstner. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, 19.30 Abendmahl-Liturgie. **Fr** 8 M entfällt, 10 Kreuzweg, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16.30-18 BG.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst (musikal. Gestaltung H. Michael Lutz mit Band), Barbara und Josef Drommer, Danny Drommer. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr, 19 Exerziten im Alltag. **Mi** 8.30 M entfällt (wegen Chrisam-Messe im Dom), 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 19 Abendmahl-Liturgie. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16.30-18 BG, 18 Rkr entfällt.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier mit Palmweihe und Prozession, Manfred und Josef Ziegler, Verst. der Fam. Dorn. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Fr** 10 Kreuzweg, 13.30 BG, 15 Karfreitagliturgie.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier mit Palmweihe und Prozession, Hans Gruschwitz. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 19 Feier vom Letzten Abendmahl, Fußwaschung der Erstkommunionkinder anschl. eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 10 Kreuzweg, 11 Kinderkreuzweg im Pfarrsaal St. Wolfgang für die PG.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenastraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 11 Fest-Go mit Musik für Trompete und Orgel, Maria Kral, Heinrich Szegedin und Angeh., Regina und Michael Kul mit Angeh., 18.30 AM. **Mo** 9 M Ulrich Wengenmayr. **Di** 17.30 Rkr, 18

Abendmesse, Rudolf Glas, JM. **Fr** 15 Karfreitagliturgie.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Alfred und Magdalena Mozart, Maria Koppold, Peter Schmitt und Martha Mayerhauser. **So** 9.30 Fest-Go, 17 Jugend-Song-Andacht, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Abendmahlsgottesdienst für die ganze Pfarreiengemeinschaft mit Harfenmusik. **Fr** 10 Kinderkreuzweg, 15 Karfreitagliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 16-17.45 Uhr BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM - mit Segnung der Palmzweige, Angela Hopfenwieser. **So** 8 PfG - mit Segnung der Palmzweige, 9.30 Fam.-Go. - Segnung der Palmzweige, Erich Hertle u. Verstorbene der Fam. Eckerlein, Paul und Gertrud Karwath, 18 Rkr. **Mo** 8 M. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Eltern Everszumrode und Verst. Greger, Pfarrer Bernhard Sahler. **Mi** 10 Chrisammesse im Dom (vorrassichtlich mit Anmeldung), 18.15 Kreuzwegandacht, 19 M, JM Maria Pfaller, in bes. Anliegen, Johann Engelhard. **Do** 20 Feier des Abendmahls (vorrassichtlich mit Anmeldung) - für Verstorbene Seelsorger und Wohltäter der Pfarrei, 21.30 Betstunden nach Einteilung: 22 Uhr Frauenbund, 23 Uhr Kolping. **Fr** 10 Kinderkreuzfeier für Kinder und Eltern, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi (vorrassichtlich mit Anmeldung), anschl. Anbetung vor dem Kreuz bis 18 Uhr.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 Vorabendmesse - mit Segnung der Palmzweige, Peter u. Franziska Riemen-sperger. **So** 9.55 Rosenkranz, 10.30 M - Segnung der Palmzweige, Fam. Landherr u. Zaunitzer. **Di** 18.25 Rosenkranz, 19 M, Richard Müller u. Jürgen Barthel, Werner Gramalla mit Eltern u. Geschwister. **Mi** 8.25 Rosenkranz in den Anliegen unserer Zeit - entfällt, 9 M. **Do** 18.25 Rosenkranz,

19 Feier des Abendmahls (voraussichtlich mit Anmeldung), 20.30 Betstunden der KAB (fällt aus). **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi (voraussichtlich mit Anmeldung).

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17 bis 18 Uhr BG im Elisabethzimmer, 17.20 Rosenkranz, 18 M, Angela und Karl Uitz mit Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rosenkranz, 9 Pfarrgottesdienst - M - für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei mit Segnung der Palmzweige, 10.30 M, Barbara Promny und Margarete Urbanski, 14 Kreuzwegandacht. **Mo** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 16.30 Rosenkranz. **Di** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Wilhelm Adler, 16.30 Rosenkranz. **Mi** 7.15 Morgenlob in der Unterkirche, 9 M, Alois und Theresia Stiegelmayr, Anni und Alois Raab, 16.30 Rosenkranz. **Do** 16-18 Uhr BG im Elisabethzimmer, 17.20 Rosenkranz mit Aussetzung, 19 M vom Letzten Abendmahl - Anschließend Andacht in der Taufkapelle ca. 20.15 Uhr gestaltete Ölbergandacht ca. 21 Uhr Anbetungsstunde der Ministranten , für die verstorbenen Priester der Pfarrei und für die H. Herren Josef Fischer, Alois Summer, Richard Huber, Thomas Krowiorsch, Ulrich Fink, Anton und Florian Zimmermann, Georg Schmid und Erzbischof Josef. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht, 10.30-12 Uhr Beichtgelegenheit im Elisabethzimmer, 11 Kinderkruzweg, 15 Karfreitagliturgie, die Feier vom Leiden und Sterben Christi Wortgottesdienst Große Fürbitten Kreuzverehrung Kommunionfeier Während der Karfreitagliturgie laden wir Sie wieder ein, mit einer Blume bei der Kreuzverehrung ein besonderes Zeichen zu setzen. Um das Stecken und einheitliche Gestalten dieser Blumen, die auch als Kirchenschmuck für Ostern dienen, zu erleichtern, wird die Pfarrgemeinde geeignete Blumen besorgen und gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung stellen. Erhältlich sind die Blumen vor der Liturgie an den Kirchentüren.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.

Heilige Messe am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.

Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut: Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.

BG: Freitag und Sonntag: um 18 Uhr.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 19.30 Liturgie vom Letzten Abendmahl, anschl. stilles Gebet. **So** 10 Palmsonntagliturgie. **Mo-Mi** 8 Morgenlob-Laudes, 18 Vesper und Eucharistiefier. **Do** 8 Morgenlob-Laudes. **Fr** 8 Karmette, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben des Herrn.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Fest-Go mit Palmsegnung, 18.30 AM. **Do** 20 M vom Letzten Abendmahl, 21 Andacht. **Fr** 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, 17 Evangelischer Go, 19.30 Gebetsstunde, 20.30 Stille Anbetung.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 Fest-Go mit Palmsegnung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 19.30 M vom Letzten Abendmahl, 20.30 Meditative Andacht. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht, 10 Stille Anbetung, 10.30 Kinderkruzfeier, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 PFG VAM Susanne und Ludwig Kaiser mit Angeh., Hopmann, Hartmann und Hoch. **So** 9.15 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 Abendmesse, Herbert Wern. **Do** 20.30 Abendmahlsliturgie. **Fr** 15 Feier des Leidens und Sterbens Jesu - Karfreitagliturgie, 19 Karfreitagsmeditation - mit Orgel und Texten.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 19 Abendmahlsliturgie. **Fr** 17 Feier des Leidens und Sterbens Jesu - Karfreitagliturgie.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 Abendmesse, Fam. Göb und verstorbene Angeh. **Do** 19 Abendmahlsliturgie anschl. Betstunde. **Fr** 7-12 Uhr Offene Kirche zum stillen Gebet, 15 Kinderkruzweg auf dem Weg - Treffpunkt: Pfarrhof, 15 Feier des Leidens und Sterbens Jesu - Karfreitagliturgie, 18 Stilles Gebet am Hl. Grab - sofern die Corona-Situation es zulässt, 19 Betstunde am Hl. Grab - sofern die Corona-Situation es zulässt.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 Beichtgelegenheit, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Alois und Paula Theisinger. **So** 9.15 Fest-Go mit Palmweihe für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 11.30 Fam.-Go. mit Anmeldung über Fr. Gäßler, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst; anschl. Beichtgelegenheit. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Wladyslaw Prokop mit verst. Angeh. **Do** 18.30-19 Uhr Beichtgelegenheit, 19.30 Abendmahlgottesdienst, 20.45-21.30 Uhr Anbetung für die Gemeinde gestal-

tet von Frau Regina Mayer, 21.30-23 Uhr Stille Anbetung für die Gemeinde. **Fr** 8.45 BG, 10 Kinderkruzweg (oder Kinderpassionsandacht), 15 Karfreitagliturgie, anschl. stille Anbetung bis 20 Uhr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 10 M mit Krankensalbung (Medizincampus Süd), 16.30 Rkr. **So** 8 M mit Palmweihe, Maria Prinz, Hannelore Bürger, 10.30 Fest-Go mit Palmweihe (und Palmprozession), musik. gestaltet von Bläsern und Orgel, Maria Schuster, Emma Wieland, 19 M, für alle kranken Menschen. **Mo** 17 Rkr, 19 Bußgottesdienst; anschl. BG. **Di** 17 Rkr, 17.30 M, JM Gerda Brunner. **Mi** 17 Rkr. **Do** 9-9.30 Uhr BG, 19.30 Abendmahlgottesdienst musik. gestaltet durch Herrn Dr. Matthias Schneider (Organist), 21 Anbetung im PH für die Gemeinde, 22 Anbetung im PH für die Mitarbeiter, 23 Anbetung -online -für die Jugend, gestaltet von der Jugend über Zoom. **Fr** 8-15 Uhr Stille Anbetung, 15 Karfreitagliturgie, musik. gestaltet von Johanna und André Lehrmann - anschl. stille Anbetung bis 18.00 Uhr, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Maria Magdalena Eichelein, Christa und Walter Kuschnik und Fam. Rolke. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Christa und Reinhard Kuschnik, Werner Kundez, Gertrud und Ernst Himml, 18.30 Bußgottesdienst. **Di** 18.30 M, Josef Treutterer, Franz Karl, Franz Mues. **Mi** 18.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 Karmette, 19 Abendmahlmesse. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht, 10 Kinderkruzweg, 15 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus anschl. stilles Gebet bis 18 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15-17.40 Beichtgelegenheit, 18 Vorabendmesse mit Palmzweigsegnung. **So** 10 Feierliches Amt mit Palmzweigsegnung, 12 Gottesdienst der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M, Charlotte Tix. **Di** 18 Bußandacht anschl. Beichtgelegenheit bei Pfarrer Groll. **Mi** 9 M, Georg Wagner. **Do** 19 M vom Letzten Abendmahl, 20 Anbetung gestaltet vom Frauenbund, 21 Anbetung gestaltet von der Pfarrjugend. **Fr** 9 Kreuzweg der Gemeinde, 11-12 Beichtgelegenheit bei Kaplan Schneider, 15 Karfreitagliturgie vom Leiden und Sterben Christi anschl. bis 19 Uhr Gelegenheit zum stillen Gebet am Hl. Grab.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.15-17.40 BG, 18 Vorabendmesse mit Palmzweigsegnung. **So** 9.30 Feierliches Amt mit Palmzweigsegnung, 11 Italienischer Pfarrgottesdienst der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 Fest-Go mit Palmzweigsegnung in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Af-

rikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 18 Bußandacht anschl. BG bei Kaplan Schneider. **Do** 19 M vom Letzten Abendmahl, 20 Anbetung. **Fr** 9 Kreuzweg der Gemeinde, 10 Kreuzweg der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg, 15 Karfreitagliturgie vom Leiden und Sterben Christi , anschließend bis 19 Uhr Gelegenheit zum Stillen Gebet am Hl. Grab.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** Palmsonntag 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M, anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 18 Taizégebet. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 19.30 „Feier vom Letztem Abendmahl“ der Pfarreiengemeinschaft anschl. Anbetung bis 23 Uhr. **Fr** 11 Kinderkruzfeier, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M in der Kirche St. Peter und Paul, Thomas und Leni Kautnick mit Geschwister Neusigl, Viktoria Weber. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Di** 18.30 Gebete der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Mi** 16 Gebete der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18 „Feier vom letzten Abendmahl“ der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Fr** 11 Kinderkruzfeier (St. Joseph).

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 18 Rosenkranz. **So** 10.30 M zum Palmsonntag auf dem Spielplatz neben der Werner-EGK-Schule, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M zum Palmsonntag, Michael Kompalik, Irmgard und Anton Hanneder, 18.30 Abendmesse, für Kranke und deren Fam. **Di** 18 Rkr. **Do** 19.30 „Feier vom Letztem Abendmahl“ der Pfarreiengemeinschaft anschl. Anbetung bis 23 Uhr. **Fr** 11 Kinderkruzfeier, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

ReBeDa-Juwel

die orth. Matratze
seit Jahren bewährt!

Viele zufriedene Kunden.
Hilfreich bei Rückenproblemen
und zur Vorbeugung.

REISBERGER-BETTEN

Messerschmittstraße 7
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M für die armen Seelen, 17 BG, 17.45 Rkr, 18.30 VAM Eltern Christa. **So** Palmbuschen und selbstgebastelte Osterkerzen der Pfarrjugend werden vor den Gottesdiensten angeboten, 8.15 BG (Marienkapelle), 9 M mit Palmweihe (Anmeldung erforderlich), 11 M mit Palmweihe (Anmeldung erforderlich), Edeltraud und Karl Pretzsch und Fam. Janoschka, Eltern der Fam. Bonengel, Magdalena u. Gustav Lingl, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 Fam.-Go. (Ort wird noch bekannt gegeben). **Mo** 9 M, Fam. Sailer, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abend der Versöhnung (Möglichkeit zur Segnung, Beichte, Anbetung, zum Gespräch). **Di** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Peter und Eva Thalhofer, Franziska Säckl. **Mi** 9 M für Andrea Renate Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 8 BG (Marienkapelle), 9 Ölbergandacht, 16 BG (Marienkapelle), 17.30 Abendmahlfeier (Anmeldung erforderlich), 19.30 Abendmahlfeier (Anmeldung erforderlich); an-schl. Gebetsstunde in der (bis 22 Uhr). **Fr** 8 BG (Marienkapelle), 9 Kreuzwegandacht, 10.30 Kinderkreuzfeier (Ort wird noch bekannt gegeben), 11.30 BG (Marienkapelle), 15 Karfreitagliturgie (Anmeldung erforderlich), 17 Karfreitagliturgie (Anmeldung erforderlich), 19.30 Gebet vor dem Kreuz - in Wort, Lied und Schweigen.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Sa 18.30 VAM mit Segnung der Palmzweige, musik. gestaltet orgelPLUS-gesang - vor und nach dem Go Verkauf von Palmbuschen und Osterkerzen durch den Bastelkreis. **So** 10.45 Kreispfarrgottesdienst mit Segnung der Palmzweige. **Mi** 19.30 „Texte - Töne - Taizé“ - Texte und Musik zur Karwoche. **Do** Jugendgebetsstunde im PH. **Fr** 11 Familienkreuzweg - das Karfreitagskreuz wird von Fam. zu Fam. getragen, 11 Kreuzwegandacht, 15 Empfang des Kreuzes des Familienkreuzweges, Feier vom Leiden und Sterben Christi, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantamus-Quartett“ mit Chorsätzen; - an-schl. Verkauf von Osterkerzen durch den Bastelkreis.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

So 10.45 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige, musik. gestaltet mit orgelPLUS-gesang - an-schl. Verkauf von Osterkerzen durch die Kindertagesstätte St. Oswald, Hildegard Kleindienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Alfred und Manfred Böhm mit verst. Angeh., Franz Seitz mit verst. Angeh. **Fr** 11 Kinderkreuzweg.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

So 18.30 „Stabat mater“ - kirchenmusikalische Andacht mit Texten und Arien für Sopran und Alt aus „Stabat mater“ von Giovanni Battista Pergolesi (Texte:

Prälat Peter C. Manz, Sopran: Kathrin Schmidt, Alt: Barbara Maierhohn, Orgel: Konrad Huber). **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Diane Frank. **Fr** 11 Kreuzwegandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 9.15 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige, musik. gestaltet vom Vokalensemble „Cantio Augusta“ mit Chorsätzen; an-schl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf u. Palmbuschen auf dem Maria-Hilf-Platz, 10.45 Felixgottesdienst mit Segnung der Palmzweige. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 18.30 Abendmahlsgottesdienst, musik. gestaltet vom Vokalensemble „QuintenZirkel“, an-schl. Übertragung des Allerheiligsten in die Kapelle und Ölbergandacht (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **Fr** 8.30 Rkr, 11 Kinderkreuzweg, 18.30 Karfreitagsmeditation - Texte und Musik zum Karfreitag (Texte: Ursula Scherer).

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 10 M, Elsa u. Hans Herrmann u. Schwiegertochter Ulrike, Maria Walter, Julius u. Theresia Knöpfle, Erich Heimbach, Georg Leutenmayr. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger

So 8.30 M, Leonhard Mayer u. verstorbene Angehörige, Leopold Fischer. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse mit Segnung der Palmzweige, Herbert Merk u. Berta Bartsch. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Genoveva u. Heinrich Schmid. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Matthias u. Josefa Niederhofer u. Kinder, Pfarrer Heribert Gropper, Georg Grimbacher u. Angeh. der Fam. Grimbacher u. Schorer, Maria Grimbacher, Renate Hitzler, Hildegard Jochum u. verstorbene Angehörige, Verstorbene d. Fam. Mayerle, Xaver u. Josefa Steck, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Dieter Wilhelm. **Mi** 10 Chrisammesse mit Bischof Bertram im Hohen Dom. **Fr** 9 Kreuzwegandacht der Marianischen Männerkongregation, 9.30 BG bei zwei Priestern bis 11 Uhr, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16.30 Grabwache bis 21 Uhr.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M. **Do** 19 Feier vom letzten Abendmahl für die Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 19 Passionsandacht am Heiligen Grab.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 16 Möglichkeit zur Beichte u. Aussprache, 18 VAM mit Palmweihe, Karl Kuchenbaur u. Verw., Georg Zaigler. **So** 10 Palmweihe an-schl. Fest-Go für die Leb. und † der Pfarrei, Marianne Schmidl. **Di** 19 M, z. E. d. Muttergottes, Angela Brem, Otto Demharter. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 9 Kreuzwegandacht für Kinder, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So So 9 PFG mit Palmweihe.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa Sa 17 BG zu Vorbereitung auf das Osterfest, 18 Rkr, 18.30 VAM mit an-schl. Anbetung und Euchar. Segen. **So** 10 PFG mit Palmweihe (es spielen die „Edenberger Musikanten“), 18.30 Rkr, 19 AM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstr. 2

Sa 19 VAM, Afra und Ludwig Gebele. **So** 9 Palmweihe und Eucharistiefeier; Wegen der Corona-Pandemie darf in diesem Jahr die Palmprozession mit den Gläubigen nicht stattfinden. **Mo** 8 M Fam. Seitz und Luitpold Gaul. **Mi** 8 M für arme Seelen, Ka. **Do** 20 M vom Letzten Abendmahl, für † Seelsorger und Lehrer der Gemeinde Bonstetten. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, Johannespassion in der Vertonung von Hermann Schroeder, an-schl. stille Betstunde vor dem Hl. Grab.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf**Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go. mit Palmweihe und Prozession, Karl u. Angelina Abbt u. Tochter Hildegard, Wilfried Fuchs u. verst. Angeh., Anna u. Heinrich Schlichtebrede, Alois u. Babette Schweiger, 17 Impuls-Gottesdienst zur Karwoche und Ostern. **Di** 19 Bußgottesdienst zur Vorbereitung auf Ostern. **Do** 9 Hauskommunion, 19 Eucharistiefeier, an-schl. euch. Anbetung. **Fr** 10.30 ökum. Outdoor-Kinder- und Familienkreuzweg rund um die Kirche, 15 Feier des Leidens u. Sterbens Jesu Christi.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

So 8.30 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige. **Di** 8 Rkr. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, 21 Nachtgebet am Hl. Grab.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10.15 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige - Abgabe von Osterkerzen gegen eine Spende, Johann Griesberger u. verst. Angeh. **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Do** 19 Abendmahlfeier, an-schl. Ölbergandacht. **Fr** 15 Karfreitagliturgie, 20 Kreuzwegandacht mit Fackeln vor der Abteikirche - bei schlechter Witterung: Meditation in der Kirche (Oberschönenfeld).

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige, Rupert Lautenbacher, Engelbert Ruf. **Fr** 13 Karfreitagliturgie an-schl. Möglichkeit zum persönlichen stillen Gebet.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10.15 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige. **Mo** 8 Rkr. **Do** 19 Abendmahlfeier. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, 19.30 Grabmusik.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Wort-Gottes-Feier mit Segnung der Palmzweige. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, 18 Betstunde „Die sieben Worte Jesu“.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18.30 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige. **Fr** 16.30 Karfreitagliturgie.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 8.30 Fest-Go mit Segnung der Palmzweige, 19 Fastenandacht - Predigt: Kaplan Dominik Loy. **Di** 18 Rkr an der Grotte (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Do** 19 Ölbergandacht gestaltet von der MMC (bitte Gotteslob mitbringen). **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

So 9.30 Wortgottesdienst - Palmbuschen werden angeboten. **Mi** 19 M, an-schl. BG in der Sakristei, Maria u. Karl Völk. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 13 Karfreitagliturgie, an-schl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Simpert: Rkr, 19 St. Simpert: VAM mit Palmweihe Der Kath. Frauenbund bietet Palmbuschen gegen eine Spende an; Annemarie Glink, Fam. Steiner und Hegele, Wilhelm Steiner u. Geschwister, Dora Krebs, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter, Rudolf Demharter JM, Theresia Stöckle JM, 21 Vigilfeier. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M mit Palmweihe Der Kath. Frauenbund bietet Palmbuschen gegen eine Spende an; Walter Titze, Verst. Kastner u. Hartmann, Maria u. Johann Micheler, Verst. der Fam. Kastner u. Mayr, Verst. Böck u. Opfinger, Martin, Werner u. Werner sen. Schmech, 11.20 Taufe. **Mo** 19 St. Simpert: Jugendkreuzweg. **Do** Bitte beachten: Am Gründonnerstag, 1. April ist das Pfarrbüro am Nachmittag nicht besetzt. (Pfarreiengem.), 19 St. Simpert: M vom letzten Abendmahl, an-schl. in der St.-Simpert-Kirche Ölbergandacht u. Anbetung bis 7 Uhr. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 9 St. Simpert: BG bis 10 Uhr in der Sakristei, 15 Kinderkreuzweg im Pfarrsaal, 15 St. Simpert: Karfreitagliturgie, 18.30 St. Simpert: Kreuzwegandacht.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M mit Palmweihe -Palmbuschen werden angeboten-, Georg Seibold u. Edith, Theresia JM u. Johann Eisele, Wal-

ter Potsch u. Eltern u. Roswitha Kaltenecker, 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M, anschl. BG in der Sakristei, verst. Kunstmaler Scherer. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM mit Palmweihe, Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, DreiBigst-M f. Franziska Endres. **Di** 19 Fastenandacht. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M mit Palmweihe, Martin Wundlechener, Maria JM u. August Rolle. **Di** 19 M, anschl. BG in der Sakristei, Baumgartner u. Drößler, Johann u. Anna Keller m. Kinder. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 13 Karfreitagliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M mit Palmweihe, Michael Mayer (Hä), Ingrid Braun u. Luzia u. Joseph Fischer (Li) u. Sohn Johann, Haid u. Schafitel, Josef u. Maria Merk u. Fam. Mayer, Elisabeth Böck, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 13 Karfreitagliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz und Betstunde bis 15 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 17 PFG mit Palmsegnung für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 Fastenandacht gestaltet von Pfarrgemeinderat Emersacker. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (Bitte eine Blume zur Kreuzverehrung mitbringen).

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M mit Palmsegnung, Maria u. Alois Stadler (Stiftsmesse), Verst. d. Fam. Bernhard u. Sigmund. **Do** 19 Abendmahlmesse für die Pfarreiengemeinschaft anschl. Betstunde.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 18 M mit Palmsegnung, Adelinde JM u. Alfons Wiedemann u. Angeh., Irmgard Steinhilber u. Eltern Nowak, Albert JM u. Hermine Wieland u. verst. Angeh. **So** 9.30 Kreuzweg für Erwachsene auf dem Friedhof. **Di** 16 Kreuzwegandacht für Kinder auf dem Friedhof. **Fr** 13 Karfreitagliturgie (Bitte eine Blume zur Kreuzverehrung mitbringen).

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 19 VAM, Josef Unger JM, Rosa und Leonhard Goll (Anmeldung bei Frau Bauer unter 0176/84537836). **So** 14 Passionsandacht in der Pfarrkirche. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.25 Ölbergandacht, gestaltet von der Marian. Kongregation, 19 M Maria und Johann Lauter mit Tochter, Maria Franz mit Johann und Maria Eberle, Adalbert

Kern. **Do** 19 M vom Letzten Abendmahl in Gablingen. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Betstunden: 16-16.30 Uhr Stille Anbetung, 16.30-17.15 Uhr Marianische Kongregation, 17.15-18 Uhr Stille Anbetung.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 VAM, Georg Berchtenbreiter mit Sohn, Maria Ort, Anna und Ulrich Ort mit Sohn. **So** 8.45 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem (vor dem Kriegerdenkmal), Palmprozession - anschließend Messe, 10.15 M Emma Dössinger, Verstorbene Schindlmair und Rehberger. **Di** 18 Ölbergandacht - gestaltet von den Senioren, 18.30 M nach Meinung. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Vesper. **Do** 19 M vom Letzten Abendmahl, anschl. Anbetung im Obergemach. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi, anschl. Betstunden vor dem hl. Grab: 16-17 Uhr Senioren, 17-18 Uhr Frauen, 18-19 Uhr Männer, 19-20 Uhr Taizé-Gebet.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 M, Michael Fendt und Angeh. der Fam. Fendt und Tyroller, Wilhelm Wagner und Eltern Stadler. **So** 8.30 M mit Segnung der Palmzweige. **Mi** 9 M, Martha und Gerhard Pauke und Franziska Gabron. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn, anschl. Betstd. am hl. Grab.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 M mit Segnung der Palmzweige, Johann Meir mit Xaver und Anna Mannes mit Töchter Judith und Dora. **Do** 19 Abendmahlsgottesdienst, anschl. Nacht des Gebets. **Fr** 15 Offener Kinderkruzweg mit Bildern und Kerzen.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Fest-Go (Vereinsstadel), f. Mathias Schrötle u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr entf., 19 M entf. **Do** 19.30 Abendmahlfeier (Vereinsstadel), 20.30 Stille Anbetung (Vereinsstadel). **Fr** 9 Kreuzwegandacht (Vereinsstadel), 15 Karfreitagliturgie (Vereinsstadel), 16.30 Stilles Gebet vor dem Kreuz (Vereinsstadel), 17.30 Schmerzhafte Rkr (Vereinsstadel).

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 18 Fest-Go, Karl und Maria Zimmermann, Anna und Paul Mayr, Helmut Erdle JM. **Fr** 9 Kreuzweg des KDFB, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

So 18 Fest-Go, Ulrich und Anna Mayr, Theresia und Anton Kraus und verst. Verwandtschaft, Eltern Vogg, Ammann und verst. Angehörige, für Maria Seelentag, Verw. Kohler, Wagner. **Do** 19 Abendmahlmesse, anschl. Ölbergandacht. **Fr** 10 Kreuzweg in der Kirche, 15 Feier vom

Leiden und Sterben Christi, anschl. Betstunde am heiligen Grab, 17 Die sieben Worte Jesu am Kreuz.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 feierliche VAM mit Segnung der Palmbuschen, Josefa und Wilhelm Kempfer, Lorenz und Eleonore Schmid, Anton und Philomena Deisenhofer. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 20.30 Betstunde (Gest. KDFB), 21.30 Taizé-Gebet. **Fr** 9 Kreuzweg, 10.30 Kinderkruzweg, 15 Karfreitagliturgie, 19 Andacht zu Jesu im Grab, 20 Passionsmusik.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Fest-Go mit Palmsegnung (Es werden auch Palmbuschen durch den Verein für Gartenbau- und Landschaftspflege Langenreichen zum Verkauf angeboten; diese können Sie kontaktfrei gegen eine Spende nach dem Go erwerben.), Fam. Eichberger, Sailer und Wegner, Karl und Emma Köhler, 13 Rkr in der PK. **Fr** 15 Karfreitagliturgie.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Fest-Go mit Palmsegnung - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Matthias Schwanzer mit Kindern Franz und Julia und Angeh., Maria und Johann Ackermann und Söhne, JM Hermann Ivenz, Andreas und Theresia Ivenz, Ria Kell, Annemarie Müller mit Eltern und Bruder Benedikt, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmahlsgottesdienst für die Pfarreiengemeinschaft (mit Chor), 20.30 Betstunde (Gest. KDFB), 21.15 Betstunde (Gest. Kolpingsfamilie und KAB). **Fr** 10 Kinderkruzweg, 15 Karfreitagliturgie, 19 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 20 Andacht von den Sieben Worten Jesu am Kreuz.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.45 M (Treffpunkt zur Palmprozession vor dem Haus St. Martin), Friedolin Groß. **Di** 18 M, 17.30 Rkr. **Fr** 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Walburga und Sebastian Ellenrieder, Josefa Merz, Ernst Wilhelm. **So** 10 PFG bei der Antoniuskapelle und

Segnung der Palmzweige, bei Regen in der Pfarrkirche Bitte für beide Ostergottesdienste Platzkarten abholen. **Mo** 8 M, Karl Schafroth und Fam., Elisabeth und Werner Bürle und Fam. **Mi** 8 M. **Do** 19 Abendmahlsgottesdienst, Lorenz Liepert. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16 BG, 16.30 Rkr, 17 M, Hermann Buderlin. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Siegfried Merk, 9 Rkr. **Mi** 9 Rkr. **Do** 8.15 Ölbergandacht, 9 BG. **Fr** 11 BG.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Fam. Franz und Mathilde Wolf und Hilde und Helmut Wagner, Fam. Mann. **So** 8.45 M (Treffpunkt zur Palmprozession auf dem Schulhof), Marianne Wirth mit Eltern und Geschwister, Maria Kleiber, Fam. Fuchs und Schredl, Fam. Deurer, 17 Kirchenmusikalische Andacht zur Fastenzeit. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Leopold Sandtner und Angeh. Schmidt, Ruckdäschl Werner JM. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle, 20.30 Ölbergstunde, 21.30 Komplet. **Fr** 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.45 M. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 20 Taizé-Gebet.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.45 M, Elfriede und Max Schreiber und Edith Schreiber, Andreas Stemmer. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 10.30 Kreuzwegandacht.

Stappach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **So** 10.45 Pfarrmesse (Treffpunkt zur Palmprozession vor der Kirche), Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 10.30 Kinderkruzweg.

Täferingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 8.45 M (Treffpunkt zur Palmprozession am Maibaum), Brigitte Thomas und Xaver Stöffbeck, Maria und Alois Hugg, Josef und Barbara Geier. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 10 Kinderkruzweg, 17 Betstunde für Frauen, 18 Betstunde für Männer.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim. **So** 8.45 M (Treffpunkt zur Palmprozession im Pfarrsaal). **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Fr** 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

Sa 18 VAM zu Palmsonntag, Alois Kratzer und † Angehörige, Anna und Anton Beutmüller und Geistl. Rat Josef Kotter, Olga Feda und † Angeh. **Fr** 13 Karfreitagliturgie, 15 Grabandacht.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 10.15 M, Mathilde und Josef Lahminger, die †. der Fam. Gundel und Schretzmair, Johann Kratzer, Anna und Wilhelm Liepert, Georg und Adelheid Liepert und † Angehörige, Otto und Winfried Schöpp JM. **Mi** 16 Kreuzwegandacht für Kinder (keine Anmeldung notwendig). **Do** 20.30 Betstunde „Bleibet hier und wachet mit mir“. **Fr** 13 Karfreitagliturgie, anschl. stille Andacht, 16.30 Grabandacht.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Richard und Rosa Lomprich. **Di** 7 M. **Do** 19 M, anschl. Stille Anbetung bis 21 Uhr, in den Anliegen der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 9 Kreuzweg, parallel BG 9-10 Uhr in der Silberkammer), 15 Karfreitagliturgie.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10.15 M, Verstorbene Würfel und Wiedemann, Emma Fischer, Anton Meiler, Michael Schwab JM, Brigitta Böck, Stefan Thomer JM, Ana und Stipe Pavic. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, anschl. stille Anbetung, Anton Frey, 20.30 Ölbergandacht. **Fr** 9 BG im PH (9-10 Uhr), 10 Kreuzweg für Kinder: in der Gedächtnishalle werden Bilder zur Betrachtung aufgestellt, 10 Kreuzweg für Erwachsene: in der Kirche finden sich (bis Karsamstag) Texte zum persönlichen Gebet, 15 Karfreitagliturgie, anschl. stille Andacht, 17.30 Grabandacht.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM zu Palmsonntag, Therese Bobinger, Eltern und Geschwister, Anton Ziegler und Engelbert Hilger, Fam. Seitz, Bittl, Mayr und Schuster. **So** 10.15 PFG Heilige M Manfred Durner, Eltern und Schwiegereltern, Fam. Egger, Erdle und Verwandtschaft, Anton Niedermaier und Verwandtschaft. **Do** 19 M, 20.30 Ölbergandacht, 21.15 Betstunde der Jugend. **Fr** 10.30 BG in der Sakristei (10.30-11.30 Uhr), 15 Karfreitagliturgie, 19 Grabandacht, gestaltet vom KDFB und den Wortgottesdienst Helfern.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Oswald Klein, Franz und Paula Denk, z. E. d.hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Magdalena und Franz Neumaier, Georg

und Dora Strasser, Johann und Elisabeth Straßer, Elsa Matzke und Heidi Rase. **Mo** 7 M Maria Huber, Josef und Anna Steilnle und Elisabeth Endres, Maria Wunderle. **Di** 7 M Claudia Gartzke und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Stehle, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. und Verst. d. Fam. Schumacher Höfel, Leb. u. Verst. d. Fam. S. K. M., z. E. d. hl. Josef. **Do** 19.30 Abendmahlsgottesdienst, Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. Hain, Helene und Gotthard Junk. **Fr** 15 Karliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 PFG (nur mit Anmeldung), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Gottfried Wieser, Eltern u. Schwiegereltern, Eltern Kranzfelder u. Maria Vetter, Anna u. Richard Pösel. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Manfred Schuster u. Eltern. **Fr** 16 Stille Verehrung des Kreuzes.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 18.30 PFG (nur mit Anmeldung), für die Leb. und † der Pfarrei, Gottfried Wieser, Elt. u. Schwiegereltern, Elt.. Kranzfelder u. Maria Vetter, Anna u. Richard Pösel. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Manfred Schuster u. Eltern. **Fr** 16 Stille Verehrung des Kreuzes.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M mit Palmsegnung für Wendelin und Franziska Roidl. **Fr** 11 Kreuzwegandacht für Kinder u. Jugendliche, 13 Liturgie vom Leiden u. Sterben Jesu.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG mit Palmsegnung für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Maria u. Michael Jäckle, Thomas u. Mathilde Wagner u. Sohn Thomas, JM Xaver Wiedemann, Eltern und Schwiegereltern, Annelies Schühler u. Franz Kapfer, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Do** 17 St. Thekla: Abendmahlmesse, 19 PK: Abendmahlmesse für die Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 15 PK: Liturgie vom Leiden und Sterben Christi, 15 St. Thekla: Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM mit Palmsegnung, Josefa u. Karl Fischer, Josefa Wagner und Eltern. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

Sa 18 Zeit mit Gott - gestaltet von Brigitte Marschner mit Team. **So** 9.30 M für die Pfarrgemeinde, Kraus Karl, Johann und Marianne Köpf. **Do** 19 Abendmahlmesse anschl. Anbetung. **Fr** 10 Kinderkruzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9.30 M für die Pfarrgemeinde. **Do** 19.30 Abendmahlmesse anschl. Anbetung. **Fr** 10 Kinderkruzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M, Josef und Katharina Leger und Alfred Donderer. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M mit Palmweihe, Christa u. Hubert Hartmann und Mechthild Heyer, Erich und Franziska Frank JM u. † Angeh. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn, anschl. stilles persönliches Gebet bis 17 Uhr.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18 VAM zum Palmsonntag mit Palmweihe, Annemarie und Horst JM Brinkmann und † Sohn Manfred, Gabi Kania JM, † Baumeister und † Demharter. **Do** 10 Ministrantenprobe, 18.30 BG im Pfarrsaal Steinekirch, 19 M vom letzten Abendmahl für † Priester der Pfarrgemeinde. **Fr** 15 Kreuzwegandacht, anschl. stilles persönliches Gebet bis 17 Uhr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 8.45 M mit Palmweihe, Mathilde Neuß JM, † Neuß und Konrad Hegele, Margarete und Alois Krebs. **Fr** 15 Kreuzwegandacht, anschl. stilles persönliches Gebet bis 17 Uhr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.15 M mit Palmweihe, Thekla JM und Anton Gnugesser und † Angeh., Michael und Johann (jun.) Reiber und † Großeltern, Maria und Rudolf Kohl, Annemarie Kohl, Helen und Michael Weindel und Johann Schweiger. **Fr** 15 Kreuzwegandacht, anschl. stilles persönliches Gebet bis 17 Uhr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 7 Morgengebet in der Fastenzeit. **So** 10.15 M mit Palmweihe, Dreißigst-M für Sebastian Streit, Dreißigst-M für Klothilde Fischer, Hermann Rumpel, Centa Waymeyer, Anton Helmschrott, Michael Berger JM und Josef u. Theresia Strahl, Gertraud Fendt und Meinrad u. Theresia Fendt, Leontine Knoll, Luise JM und Johann Reitmayer u. † Angeh., Johann und Anna Rausch und † Angeh. **Do** 10 Ministrantenprobe, 19 M vom letzten Abendmahl für † Priester der Pfarrgemeinde, 20.30 BG bei mehreren Priestern im Konferenzraum und Saal im Haus Hildegundis, 20.30 Euch. Anbetung, 20.30 1.) Gebet um geistl. Berufe (PGR), 21 2.) offener Gebetskreis für alle Anliegen, 21.30 Einsetzung des Allerheiligsten Altarsakramentes. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn bis 18 Uhr persönliches Gebet vor dem gekreuzigten Heiland, 16-17 Uhr BG für die gesamte PG im Haus Hildegundis.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Do** 19 Abendmahlmesse. **Fr** 15 Karfreitagliturgie.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8 M f. die Pfarreiengemeinschaft.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8 M. **Do** 17.30 Abendmahlmesse. **Fr** 15 Karfreitagliturgie.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Do** 19 Abendmahlmesse. **Fr** 15 Karfreitagliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa (alle Gottesdienste mit Segnung der Palmzweige in der Kirche), 18 VAM mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung), Heinz Neumaier. **So** 9 PFG mit Segnung der Palmzweige, für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft (mit Anmeldung), Missionskreis bietet Palmbuschen zum Kauf an; 10.30 Fam.-Go. mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung), (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Missionskreis bietet Palmbuschen zum Kauf an; Ursula Fronhoff. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** keine Euch.-Feier um 9 Uhr, 20 Feier des letzten Abendmahls, (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), 21.15 Ölbergandacht, anschl. Gelegenheit zur stillen Anbetung. **Fr** 10 Kreuzfeier für Kinder und Fam. (mit Anmeldung), 11.15 Kreuzfeier für Kinder und Fam. (mit Anmeldung), 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung), (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung), Johann und Viktoria Eberle mit verstorbene Geschwister, Jakob und Cäcilia Loderer, Martin Egen, Viktoria Schäffler, Juliana Huber. **Mo** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung).

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung). Palmbuschen-Selbstbedienung gegen Spende vor dem Go möglich, Kaspar Augustin, Hans Marquart, Michael Schwarz, Josef Biber und Fam. Biber und Rusch. **Do** 20 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung).

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 10 Euch.-Feier mit Segnung der Palm-

zweige (mit Anmeldung), Josef Burkhard mit Eltern Anna und Severin, Josef Schneider und Kaspar Failer, Thomas und Thekla Failer. **Do** 20 Feier des letzten Abendmahls, Josef und Maria Settele mit Sohn Paul. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung).

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung), Theresa und Martin Ostermaier. **Do** 20 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung).

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Segnung der Palmzweige (mit Anmeldung), Michael und Lina Kerle, Josef, Franziska und Maria Heigemeir. **Do** 20 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 15 Karfreitagliturgie (gesprochen) (mit Anmeldung).

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

Sa 16 BG. **So** 10 Palmweihe, anschl. Hochamt, für Lebende und Verstorbene der PG. **Mo** 16.30 Jugendkreuzwegandacht. **Mi** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M. **Do** 17.30 BG im PH, 19 Abendmahlsamt, anschl. Betstunden. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie, 19-20 Uhr Betstunde vor dem hlg. Grab.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Palmweihe, anschl. Hochamt, für Verstorbene der Fam. Resele und Dolpp und des Klostersgutes Rettenbach, Josef und Philomena Kiser mit Sohn Peter und Else Arnold, JM Johann Zimmerman mit Magdalena u. Frieda, Kreszenz und Wolfgang Schneller. **Mo** 18.30 Kreuzwegandacht (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), für H.H. Pfarrer Michael Würth. **Do** 17.30 BG in der Sakristei, 19 Abendmahlsamt, anschl. Betstunden, für H.H. Pfarrer Michael Würth, 21.30 Jugendbetstunde. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 9.30 BG in der Sakristei, 15 Karfreitagliturgie, 16.30 im Anschluss an die Karfreitagliturgie Betstunden, Rkr und Anbetung vor dem hlg. Grab bis 19 Uhr.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 VAM mit Palmweihe, Josef Gilger, Alois und Maria Obermaier. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Mittelstetten, St. Silvester

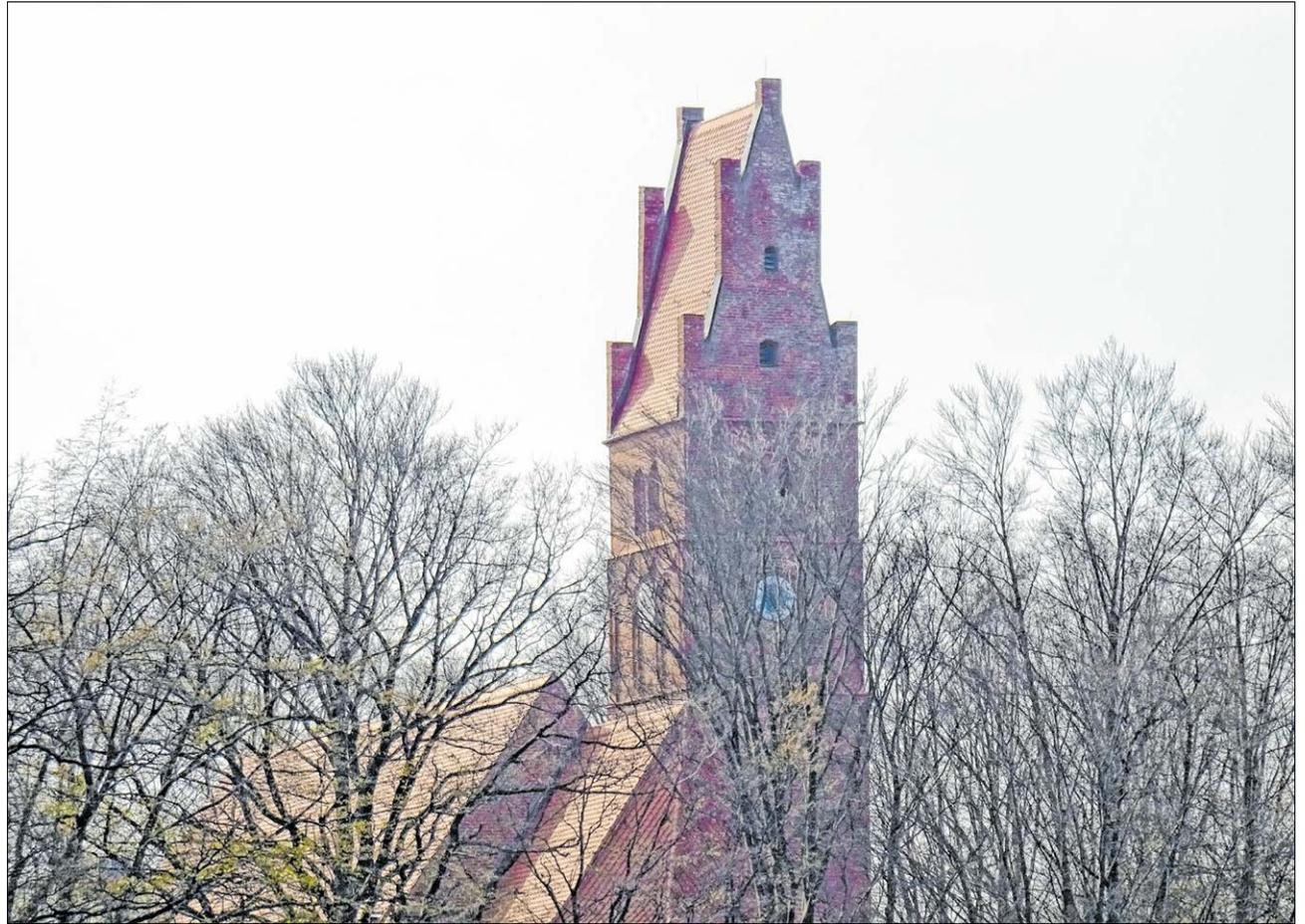
Hauptstraße 20

So 10 Palmweihe, anschl. Hochamt, Marianne Ostermeier, Fam. Franz Ostermeier, Leonhard u. Rosina Bachmeir, JM Therese Nässl, JM Berta Nässl. **Mi** 17 BG in der Sakristei, 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, Richard Graf mit Josef und Günther Kurz. **Fr** 9 Kreuzwegandacht.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 16 BG. **So** 8.30 Palmweihe, anschließend Hochamt und Verkauf der selbstgebastelten Osterkerzen der Ministranten, Eugen Steinhart, Ludwig Köchl mit Eltern, Josef Gerstlacher mit Verwandtschaft,



▲ Die Burgkirche Maria vom Siege im Aichacher Ortsteil Oberwittelsbach liegt auf dem Gelände der ehemaligen Stamburg der Wittelsbacher. Sie entstand um 1420 auf Fundamenten und Mauerresten der 1209 geschleiften Burganlage. Der schlichte Backsteinbau wird seit 2014 umfangreich saniert und ist derzeit nur von außen zu besichtigen.

Foto: Krünes

JM Brigitta Keller mit Michael, JM Franz Wiltschko und Geschwister, JM Erwin Huber, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Mo** 18 Jugendkreuzwegandacht. **Di** 8 M, Rosa Weiß. **Do** 19 Abendmahlsamt, anschl. Betstunden, für H.H. Pfarrer Andreas Frohnwieser. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 9.30 BG in der Sakristei, 11 BG in der Sakristei, 15 Karfreitagliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 17 Fastenangebot - Taize. **So** 8.30 Sonntagsmesse, Leonhard Reiner mit Sophie JM, Ernst Brandner JM, Herrmann Enderle, Magdalena und Franz Friedl, Konrad Geil, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft, 9.45 Fam.-Go. **Do** 19 Abendmahls-gottesdienst. **Fr** 9.45 Kinder-Kreuzweg, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi anschl. Bet-Stunden.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18.30 VAM Juliane Augustin. **So** 9.45 Sonntagsmesse, Johanna und Nikolaus Kormann. **Do** 19 Abendmahls-gottesdienst. **Fr** 9.45 Kinder-Kreuzweg, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 18.30 VAM Peter Plöckl mit Verwandte, Therese Strasser und Anna Dichtl. **Mi** 19 Feier der Versöhnung - Bußgottesdienst. **Fr** 17 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Fr 9 Kreuzwegandacht.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Rudolf und Anna Leibl JM, Georg und Berta Winterle JM, Maria Betz JM. **Fr** 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Theresia Breit-sameter, Michael und Johanna Kraus. **Fr** 17 Liturgie vom Leiden und Sterben Christi.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M, Magdalena und Lorenz Greppmeir.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.**

Sa 17.55 Rkr (WG), 18.30 Versöhnungsgottesdienst (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10.15 Hl. M (EF) (St. Stefan), 11 M - Familiengottesdienst (EF), Franz Steinbach, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 17.55 Rosenkranz (WG), 18.30 M (EF), Maria Greppmair. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Michael Markert und Familie. **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 19.30 M - Abendmahlsmesse. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi (Wortgottesdienst).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF † Familie Schalk. **So** 10.30 Feier vom Einzug Jesu in Jerusalem mit Palmenweihe, EF für Margarete Enlert, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF Barbara Harrer. **Mi** 18 EF Therese Straßburger. **Do** 20 M vom Letzten Abendmahl für Lorenz Rindle. **Fr** 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Magdalena Ketzler mit Ehemann und Geschwistern, Margarete Huber, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung), † Eltern und Geschwister Harner, Viktoria Götzberger, 10 M (mit Anmeldung), Karl Schmid, Resi und Leo Heißler mit † Angehörigen Betzeir, German Prinoth, JM Elisabeth Seitz, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 16 Uhr, 16 Kirchenmusikalische Andacht - „Die Leidensgeschichte nach Johannes und Wort und Ton“ nach Joh. Seb. Bach. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Florian, Maria und Anton Ostermeier; Bitte um Gesundheit für Eduard Stölzle, Adelheid Heindl und Johann Kammermeier, anschließend

Foto  behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Christian, Magdalena und Josef Spaar, Heinrich Grabmeier, 14 Rkr, 18.30 „AusZeit!“ - besinnliches Abendlob (Gnadenaltar). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Anna und Veronika Lechner mit Eltern und Geschwistern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Walter Trachsel, Andreas Breitsameter. **Do** 8.30 Laudes/Morgenlob - die Morgenmesse entfällt!, anschließend BG (solange Bedarf), Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr, 14 Rkr, 17 (mit Anmeldung) M vom Letzten Abendmahl, Bitte für die Kranken und Sterbenden, ca. 18.15 Ölbergandacht am Gnadenaltar und BG bis 19 Uhr. **Fr** 9 Kreuzweggebet mit Ansprache (Gnadenaltar), 10-11.30 BG, 15 (mit Anmeldung) - Feier vom Leiden und Sterben Christi, mit Kreuzverehrung, 17-18 BG, ab 18 Uhr Verehrung des Heiligen Grabes in Stille, 19.45 Nachtgebet zum Abschluss.

Pfarreiengemeinschaft Kissing
Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

So 10.30 M Toni Schwarz mit Angehörigen der Fam. Schwarz und Schreiner, Elisabeth und Josef Baschenegger. **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 19.30 Feier vom letzten Abendmahl. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagsliturgie.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

So 9 PFG. **Fr** Karfreitagsliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Klingen
Gallenbach, St. Stephan,
Fuggerstraße

Sa 18 Rkr, 19 Amt, M Maria Greppmeier, Jakob Ertl, Michael u. Monika Hoppmann, Leonhard u. Veronika Greppmeier u. Sohn Leonhard, Josef Kügler sen. **Di** 18.30 Kreuzweg gelesen v. Jugendlichen. **Do** 18.30 M vom Letzten Abendmahl. **Fr** 9

Kreuzweg, 17 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschl. Möglichkeit z. Besuch des Hl. Grabes bis 20 Uhr.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,
Kirchstraße

So 8.30 Amt, M Anton Baumgartner, Martin Morhart, Verst. d. Fam. Schönberger, Gertraud Sieberer u. Schw. Evera Held, 10 Amt, M für Erstkommunionkinder mit Fam. **Di** 9 Krankenkommunion zu Ostern für alle Pfarreien. **Mi** 8 M, Schw. Blandina Burnhauser u. Konrad Burnhauser, 16 Einführung in die Liturgie der Ostertage für Ministranten u. Ministrantenprobe für Kl, Mb, Th und Gb, 17 Schüler- u. Jugendbeichte bis 18 Uhr. **Do** 17-18 BG, 19 M vom Letzten Abendmahl/Übertragung des Allerheiligsten, Altarentblößung, M Gisela Schönberger, 20.30 Einladung zur Nachtwache/Gebetsnacht, Gebetszeiten: 20.30-21.30 Kl, 21.30-22.30 Kinder/Jugend, 22.30-23.30 Mb, 23.30-00.30 Gb, 00.30-01.30 Jugend, 01.30-02.30 Th, 02.30-03.30 Kl, 03.30-04.30 Mb, 04.30-05.30 Gb, 05.30-06.30 Th, 06.30-07.30 Mb, 07.30-08.30 Kl, 21.15-22 BG. **Fr** 9 Kreuzweg, 9.30-10.30 BG, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschl. Möglichkeit z. Besuch des Hl. Grabes bis 20 Uhr.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,
Kirchweg

Di 18.30 Kreuzweg. **Do** 19.45 M vom Letzten Abendmahl. **Fr** 9 Kreuzweg, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschl. Möglichkeit z. Besuch des Hl. Grabes bis 20 Uhr.

Thalhausen, St. Georg,
Am Mühlberg

So 8.45 Amt, M Rupert Held u. Franziska Reiser, Johann Riedlberger u. Sohn Johann. **Di** 8 M f. d. armen Seelen. **Fr** 9 Kreuzweg, anschl. Besuch d. Hl. Grabes bis 20 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach
Großhausen, St. Johannes Baptist,
Walchshofener Straße 7

Sa 18 M mit Segnung der Palmzweige. **Fr** 15 Karfreitagsliturgie - Feier v. Leiden und Sterben Christi - anschl. Anbetung bis 17 Uhr.

Kühbach, St. Magnus,
Paarer Straße 2

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM zum Palmsonntag mit Segnung der Palmzweige. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PFG für die Leb. und † der PG mit Segnung der Palmzweige, Martina u. Cäcilia Singer, Hans u. Alfred Antl m. Eltern, Joachim Kraus. **Do** 18.30 Rkr, 19 M vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 8.45 BG in der Taufkapelle, 9.30 Kreuzwegandacht, 10 Kinderkreuzweg (St. Laurentius Paar), 10.30 Kleinkinder-Kreuzweg, 15 Karfreitagsliturgie - Feier v. Leiden und Sterben Christi- anschl. gestaltete Anbetung bis 18 Uhr, dann stille Anbetung am Hl. Grab bis 20 Uhr -, 20 Andacht zum Kreuz.

Unterbernbach, St. Martin,
Martinstraße 3

So 9.10 Rkr v. Rosenkranzverein, 9.45 M mit Segnung der Palmzweige, Werner Kaspar, Therese Mayr, Lorenz Grabmann,

Josef Braunmüller m. Eltern u. Angeh., Xaver u. Kreszenz Meyr, Antonie Wagner. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Martin Stegmayer, Josef u. Maria Braunmüller u. Kinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 M vom letzten Abendmahl, anschl. Anbetung bis 21 Uhr, Franziska Birner. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht - gestaltet v. PGR, 15 Karfreitagsliturgie - Feier v. Leiden und Sterben Christi - anschl. Anbetung bis 17 Uhr.

Unterschönbach, St. Kastulus,
Unterschönbach 3

Sa 19.15 M mit Segnung der Palmzweige. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17

So 10.30 M mit Palmweihe, JM Ingrid Grundler, JM Theresia Gantner, JM Alois Grundler mit Angeh., Magdalena und Raimund Teifelhart, Maria und Ludwig Riedlberger, Theo Kolper, JM Josef Mayr. **Mi** 10 Chrisam-Messe im Hohen Dom Augsburg. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl mit anschließender Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagsliturgie.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

So 8.30 M mit Palmweihe, Alfred Müller und Verwandtschaft Weiß. **Di** 19 M, die armen Seelen. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4

So 9 M zusammen mit Hausen und Eresried mit Palmweihe, August und Katharina Drexler, Peter, Therese und Katrin Sedlmeir. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagsliturgie.

Eresried, St. Georg,
Eresried 30a

Sa 18 VAM mit Palmweihe. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Hausen, St. Peter und Paul,
Dorfstraße 14

Sa 13.30 Taufe von Laurenz Leonhard Schmelcher.

Hochdorf, St. Peter und Paul
Kirchberg 3

Sa 18 VAM mit Palmweihe, JM Hedwig Winkler, Josef und Therese Winkler, Maria und Georg Heiß, Thomas Kopfmüller mit Eltern und Geschwistern. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

So 9 M mit Palmweihe, Anton Spöttl mit Angeh. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

So 10.30 M mit Palmweihe, Tina Közl mit Angeh. **Do** 19 M vom letzten Abendmahl. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagsliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Vesper. **So** 8.30 Amt, 9.30 M mit Palmweihe und Prozession (Theresienkloster), 10 M mit Palmweihe und Prozession (Mariä-

Himmelfahrt), Barbara Gaffal mit Eltern und Schw.-Elt., 10.30 Fam.-Go. mit den Erstkommunionkindern mit Palmweihe, Ludwig Vöst u. verst. Angeh., Max u. Annemarie Wank, Anna u. Georg Neumayr, 13 Rkr. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem besonderen Anliegen, Anna Wanzke JM. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ludwig und Brunhilde Wiesmayer, verst. Angeh. und Gerhard Emmerling, Josef Lachmayr, Angeh. d. Fam. Hehn, Lippert und Kuschi, 17 Rkr. **Mi** 14 Krankensalbung, 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M mit Krankensalbung (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 14 Krankenkommunion, 18 Abendmahlgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 Abendmahlgottesdienst (mit Livestream), 19 Abendmahlgottesdienst, anschl. Anbetung (Theresienkloster), 20 Betstunde gestaltet von der Kolpingsfamilie. **Fr** 9 Kreuzweg der Erwachsenen (Mariä-Himmelfahrt), 9 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 9 Kreuzweg der Erwachsenen, 10.30 Kreuzweg der Kleinkinder (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 Kreuzweg der Kinder und Jugendlichen mit den Erstkommunionkindern, 15 Karfreitagsliturgie (mit Livestream), 15 Karfreitagsliturgie (Theresienkloster), 15 Karfreitagsliturgie (Mariä-Himmelfahrt), 19 Betstunde vor dem Heiligen Grab.

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM zum Palmsonntag mit Palmweihe, Johann u. Theres Ludwig m. Eltern. **Fr** 15 Karfreitagsliturgie.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach
Edenried, St. Vitus,
Dorfstraße

So 9 M, Segnung der Palmbuschen, Karin Betzmeir, Viktoria Fraß, JM Gusti Mayer. **Mo** 7.30 M, Alexander Metzger, Eltern Metzger und Eisner mit Verwandtschaft, Kreszenz Bartl, Genoveva Beck, Eltern Therese und Albert Koller und Sohn Hans, Rosa Kettner und verstorbene Kinder. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 19 M für die Pfarreiengemeinschaft; Feier vom letzten Abendmahl. **Fr** 9 Uhr Kreuzweg, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16-18 Uhr Gräbergang - Besuch der Hl. Gräber in der PG.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,
Lorenzstraße 23

So 9 M, Segnung der Palmbuschen, Karin Betzmeir, Viktoria Fraß, JM Gusti Mayer. **Mo** 7.30 M, Alexander Metzger, Eltern Metzger und Eisner mit Verwandtschaft, Kreszenz Bartl, Genoveva Beck, Eltern Therese und Albert Koller und Sohn Hans, Rosa Kettner und verstorbene Kinder. **Di** 17.30 Rkr. **Do** 19 M für die Pfarreiengemeinschaft; Feier vom letzten Abendmahl. **Fr** 9 Uhr Kreuzweg, 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16-18 Uhr Gräbergang - Besuch der Hl. Gräber in der PG.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

Sa 18 VAM, M, Segnung der Palmbuschen, JM Andreas und Maria Völk, JM Viktoria Menzinger, Eltern Hartl und Eltern Kreitmair. **Fr** 10 Kreuzweg; 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi; 16-18 Uhr Gräbergang - Besuch der Hl. Gräber in der PG, 18.30 Andacht, Sieben Worte Jesu am Kreuz.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; Segnung der Palmbuschen. **Di** 18.30 M, JM Sissi Eisner und Jakob Eisner, JM Franz Roth. **Fr** 15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16-18 Uhr Gräbergang - Besuch der Hl. Gräber in der PG.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

Di 7.30 Laudes. **Fr** 10-15 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi, 16-18 Uhr Gräbergang - Besuch der Hl. Gräber in der PG.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,
Georgstraße

So 10 M - mit Segnung der Palmzweige in der Kirche - für Katharina Hörmann, Johanna Hörmann, Stefan Wittkopf, Rudolf Walkmann, Johann Kreißl JM, Maria Kreißl. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 Bußgottesdienst. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Karfreitagliturgie.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

So 10 M - mit Segnung der Palmzweige in der Kirche, Eltern Menhofer mit Kinder, Anna, Josef, Fabian u. Anna Maria Diepold, László Molnár, Kreszenz u. Anton Thoma. **Fr** 16 Karfreitagliturgie anschl. Betstunde.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft - mit Segnung der Palmzweige in der Kirche, Paul u. Afra Seidel JM, Maria u. Johann Erhard mit Philomena Rohr, Josef Bosch u. Angeh., Aloisia u. Josef Drescher. **Mo** 9 M Rudolf Glas. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Johann Ziegenaus JM mit Geschwister Katharina u. Josef, Georg u. Genovefa Kölbl mit Sohn Robert. **Do** 19 Abendmahlfeier für die ganze PG. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 14 Karfreitagliturgie, 14 Kinderkruzweg, 16 Karfreitagliturgie (Ökumenisches Begegnungszentrum).

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM für Kreszenz Mahl u. Katharina u. Paul Schmid. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 16 Karfreitagliturgie.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26

So 8.30 M - mit Segnung der Palmzweige

in der Kirche. **Fr** 10.30 Kinderkruzweg, 15 Karfreitagliturgie anschl. Betstunde.

Rinntenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

So Fr 9.30 Jugendkruzweg von der KLJB gestaltet.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

So 18.30 Fastenandacht. **Di** 19 M für Anton Gail JM, Maria Huber JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes
Ebenried, St. Anna,
Kirchplatz 2

So 8.15 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession und M, Anton und Anna Schlicker und Verwandtschaft, Manfred Weis und Angehörige, Maria Losse und Angeh. JM. **Mi** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 M für alle † der Pfarrei. **Fr** 16 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn anschl. Betstunden bis 18 Uhr.

Echshaus, Mariä Heimsuchung,
Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.30 Rkr, 10 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession und M, Leonhard Bachmeir, zu Ehren des Hl. Josef. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.30 M für alle † der Pfarrei. **Fr** 13 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,
Pöttmeser-Straße 4

Sa 18 VAM zum Palmsonntag Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmweihe und M, Karolina Wenger JM, Lieselotte und Johann Wawretzka, Karl Riebold JM. **Mi** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 18.30 M für alle † der Pfarrei. **Fr** 8.30 Kreuzwegandacht, 9.30 Betstunde, 10.30 Betstunde für Kinder und Jugendliche (bis 11 Uhr) (Fastenopfer der Kinder), 14 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,
Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 7.45 Rkr, 8.15 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession u. M, Lieselotte Assenbrunner JM, Josef und Johanna Knöpfle JM. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 20 M für alle † der Pfarrei anschließend Ölbergandacht. **Fr** 10 Kreuzweg für Kinder und Jugendliche (Fastenopfer der Kinder), 14 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn anschl. Andacht am Hl. Grab.

Handzell, St. Maria Magdalena,
Hauptstraße

So 10 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession und M, Anna Schmaus JM, Herbert Hackenberg, Leonhard Appel und Tochter Irmgard Lemberger JM. **Di** 18.30 Ölbergandacht. **Do** 20 M für alle Verstorbenen der Pfarrei, anschließend Ölbergandacht. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 11 Kinderkruzweg (Fastenopfer der Kinder), 16 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn anschließend stilles Gebet am Hl. Grab, 19 Andacht am Heiligen Grab.

Osterzhausen, St. Michael,
Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession und M, Johann Hammerl, Eltern und Brüder, Rosalia und Richard Krahut JM. **Di** 19 Ölbergandacht. **Fr** 10 Kreuzwegandacht.

Pöttmes, St. Peter und Paul,
Kirchplatz 2

Sa 8 durchgehende BG bei verschiedenen Priestern, 18.25 Rkr, 19 VAM zum Palmsonntag, M Hermine Paul, Johann Aechter JM, Josef und Anna Aechter JM, Maria Augustin mit Eltern. **So** 8.30 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem, M, 10 Feier des Einzugs Christi in Jerusalem Palmprozession (Beginn am Marktplatz) Hl. Amt für die Leb. und † der PG. **Mo** 18.25 Rkr, 19 M, Cosimo Guido, Kreszenzia Stemmer JM, Eva Stemmer JM. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden, 19 M Hans-Jürgen Mehner, Ursula und Peter Schwegler, 19.45 Bibelabend im PH. **Mi** 8 M, Ludwig Gütl JM, Sr. M. Archangela und Josef Wintermeir, 18.25 Rkr. **Do** Die drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn, Feier vom letzten Abendmahl, 20 M für alle † der Pfarrei anschl. Rkr, 22 Ölbergandacht, 23 Gebetswache der Jugend Alle Jugendlichen unserer Pfarreien sind eingeladen. **Fr** Nach der Karfreitagliturgie Gelegenheit zum stillen Verweilen am Heiligen Grab., 8 Trauermette, 9.30 BG, 15 Feier vom Leiden und Sterben des Herrn, 19 Andacht am Heiligen Grab.

Schnellmannskreuth,
Mariä Himmelfahrt,
Dorfstraße 5

Mo 18.30 Rkr. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder).

Schorf, St. Magnus,
Ortstraße 3

Mi 18.30 Ölbergandacht, 19 M, Juliana und Andreas Schury, Fanni Binder, Josef und Kreszenz Reeg. **Fr** 9.30 Rkr, 10 Kreuzwegandacht (Fastenopfer der Kinder).

Wiesenbach, St. Markus,
Baarer Straße 34

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM zum Palmsonntag Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Palmweihe und M, Veronika Lustig JM. **Fr** 15 Rkr anschließend Kreuzwegandacht.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

So 10 M, Claudia Mayr JM, Werner Mayr mit Sohn Werner u. Tochter Michaela, Johann u. Franziska Hörmann u. Söhne, Max u. Maria Abt, Centa Ungerank, Günther Hackl. **Di** 15-16 Beichtgelegenheit, 19 Bußandacht. **Do** 18 Ölbergandacht, 19 Abendmahlmesse, für die armen Seelen, 20 Aufbau des hl. Grabes. **Fr** 8.45 Kreuzweg, 10 Kinderkruzweg, 11 Jugendkruzweg, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.45 Pfarrgottesdienst (Beginn mit Statio vor der Kirche) und Segnung der Palmzweige. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 19 Abendmahlmesse anschließend Betstunde. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 18 Pfarrgottesdienst mit Segnung der Palmzweige, M Maria und Johann Franta und Verwandte. **Do** 18 M vom Letzten Abendmahl. **Fr** 17 Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Stätzling, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rosenkranz. **So** 8.30 Prozession mit Segnung der Palmzweige, M für die Lebenden und Toten der Pfarreiengemeinschaft,, JM Pius Wanner. **Mi** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Priska Greinbold, Monika Braun. **Do** 20.30 M v. Letzten Abendmahl. **Fr** 9 Betstunde - gestaltet von Männern, 15 Feier vom Leiden und Sterben Christi.



Erlebnis Stadtmarkt

Das perfekte Osterfest mit der Frische und Vielfalt vom Augsburger Stadtmarkt



Fuggerstraße 12a · 86150 Augsburg
Mo – Fr 7.00 – 18.00 Uhr · Sa 7.00 – 14.00 Uhr
Bauernmarkt: Mo – Sa 7.00 – 14.00
www.stadtmarkt-augsburg.de

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert und Anton Holz-
müller, Johann und Anna Metzger, Erwin
und Michael Golling, Theresia und Franz
Jaumann m. Angehörigen, Franziska
Schlapp. **Do** 19 M vom Letzten Abend-
mahl, 20.30 Gebetsstunde sihe Aushang.
Fr 9.30 Männergebetsstunde, 10.30 Kin-
derkreuzweg, 15 Feier vom Leiden und
Sterben Christi.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Marina, Sofie und Peter Mayer,
Peter Reich, Josef Hofberger und Eltern,
Rosalia Karl, zu Ehren des hl. Antonius,
zu Ehren des hl. Bruder Konrad, Martin
und Theresia Neukäufer, Anna und Gus-
tav Wunderlich und Sohn Georg, Martin
und Franziska Brandmayr und Angeh. **Di**
18.30 Rkr in Stotzard. **Do** 18.30 Ölbergan-
dacht gest. durch den Kath. Frauenbund,
19 Abendmahlmesse, für die armen See-
len, zu Ehren der hl. Schutzengel. **Fr** 9
Kreuzweg in der PK, 15 Feier vom Leiden
und Sterben Christi.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

Sa 19 VAM nach dem Go Verkauf der ge-
segneten Palmbuschen. **So** 10.30 PFG,
nach dem Go Verkauf der gesegneten
Palmbuschen, Josef u. Kreszenz Kurrer,
Ernst Langer, Michael Bichler, Johann
Wittmann u. Sohn Hans.

Pfarreiengemeinschaft Tandern**Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

Sa 18.30 VAM - Monatsmesse für die
Kommunionkinder mit Palmweihe, Ka-
tharina Schwertfirm, Theresia und Georg
Seemüller. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 8.30 Kran-
kenkommunion in allen Pfarreien. **Mi** 19
M, Günter Grund (G. Schwertfirm), Georg
und Katharina Geißler (J. Z.), Josef und
Magdalena Zanker (J. Z.), Franz und Ber-
ta Schwertfirm (Sohn Franz).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 17 Monatsmesse für die Kommuni-
onkinder, Katharina Mair (Kroll), Hed-
wig Ankner und verst. Angehörige, Erich
Kölbl (Eltern), Michael Weigl, Sabine und
Mathias Hörmann. **Di** 8.30 Krankenkomm-
union in allen Pfarreien, 18.30 Rkr, 19
M, Gertraud Glas (Fam.), für die leb. und
verst. Mitglieder der nächtl. Anbetung.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 8.30 PFG für die Leb. und † unserer
PG - Monatsmesse für die Kommuni-
onkinder mit Palmweihe, Margarete Kneißl
und † Verw. Kneißl - Zeiner, 13 Kreuzweg
in St. Wolfgang. **Di** 8.30 Krankenkomm-
union in allen Pfarreien.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 16 BG im Pfarrzentrum/Pfarrsaal. **So**
10.30 M - Monatsmesse für die Kommuni-
onkinder mit Palmweihe, Emma Furt-
mayer (Fam. Zanker-Gerst.), Johann

Birkl (Fam. Zanker-Gerst.), Ernestine
Lutz (Fam. Reitm.), Hans und Centa Zan-
ker (Fam. Zanker-Gerst.). **Di** 8.30 Kran-
kenkommunion in allen Pfarreien.

Dekanat Schwabmünchen**Pfarreiengemeinschaft Bobingen****Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

Sa 18.30 Vorabendmesse, Benno u.
Emilie Heiß u. verstorbene Angehörige,
Maria Schenk, Franziska u. Ludwig Step-
pich. **So** 8.45 kurze Prozession anschl.
PFG, 10.30 kurze Prozession anschl. M.
Mi 8 M - entfällt. **Do** 19 Abendmahlsgot-
tesdienst anschl. Betstunden (MMC, FB,
Kolpingjugend). **Fr** 9 Kreuzweg, 10.30
Kinderkreuzweg, gestaltet vom Fago-
Team, 15 Karfreitagliturgie vom Leiden
und Sterben Christi.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 9.30 Euch.-Feier, Sofia und Franz
Gahn und Verwandtschaft, Adolf Dreher
u. Sohn Günther u. Theresia Dressel mit
Fam. **Do** 20 Abendmahlsgottesdienst. **Fr**
15 Feier vom Leiden und Sterben Christi,
Kreuzverehrung, Kinderkreuzweg.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18 VAM, Luitpold und Katharina Schu-
rer, Anton und Theresia Voraus. **Do** 18.30
Abendmahlsgottesdienst (WortGD). **Fr** 15
Kreuzwegandacht.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 10 Euch.-Feier mit Palmweihe. **Do**
19.30 Abendmahlsgottesdienst. **Fr** 15
Feier vom Leiden und Sterben Christi.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 VAM, Max und Kreszenzia Reiter,
Töchter und Söhne. **Do** 18 Abendmahl-
gottesdienst, anschl. Bestunde. **Fr** 10
Kinderkreuzweg, 15 Feier vom Leiden
und Sterben Christi, 17 Kreuzweg der
Jugend.

Pfarreiengemeinschaft Fischach**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 19 M, Antonie und Leonhard Micheler
mit verstorbenen Angeh. **Fr** 9 Kreuzweg.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet für den Frieden. **So** 10 M; die
Palmprozession kann coronabedingt lei-
der nicht stattfinden Palmzweige können
vor dem Go vor der Kirche gegen eine
Spende kontaktlos abgeholt werden; M
Felicitas und Rudolf Hörtensteiner, für
die Verst. der Fam. Hörtensteiner/Zürn,
Magdalena Hiller. **Mi** 9 Hausfrauenmes-
se. **Do** 19 Abendmahlfeier anschl. Ölber-
gandacht. **Fr** 9 Kreuzweg, 15 Karfreitag-
liturgie.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 19 Fastenandacht. **Fr** 9 Kreuzweg, 15
Karfreitagliturgie.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Pfarrer
Alois Meroth, Josef Fleschütz, Johann
Meitinger, Josef und Walburga Meitinger.
Fr 9 Kreuzweg, 17 Karfreitagliturgie.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Pauline Fischer, Mathilde Gn-
andt. **Fr** 9 Kreuzweg.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Drei-
ßigst-M für Magdalena Konetka, Theresia
Beschenar u. Angeh. **So** 10 Pfarrgottes-
dienst mit Palmprozession mit Erstkom-
munionkindern (Treffpunkt: Pfarrheim):
Rkr entfällt, Helga, Regina u. Stefan
Wetzstein, Eltern Amberg, Erna Singer,
Cilly u. Franz Mayer, Elisabeth Sauer. **Mo**
9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Ni-
kolau Wiedemann (StM). **Mi** 9 Rkr. **Do**
19 Abendmahlmesse mit „Gesangsduett
von Zeitlos“, 20 Betstunde am Hl. Grab
vom Kath. Frauenbund. **Fr** 9 Kreuzwe-
gandacht und BG in der Sakristei, 10.30
Straßenkreuzweg für Kinder, 15 Liturgie
des Karfreitags, 19 Betstunde am Hl.
Grab für die ganze Gemeinde, 20 Ju-
gend-Betstunde.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst mit Palm-
prozession mit Erstkommunionkindern
(Treffpunkt vor der Kirche): anschl.
MMC-Gebet, Johanna Eberle, Adolf u.
Anna Weiser, Karl Josef Beule u. Fam. **Mi**
18.30 M, Josef Millsimmer u. Sohn Josef,
Anastasia u. Josef Heiß. **Fr** 9 Kreuzwe-
gandacht, 9.30 Betstunde der MMC, 13
Liturgie des Karfreitags, 19 Andacht vor
dem Hl. Grab.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG mit Palmprozession mit
Erstkommunionkindern (Treffpunkt: im
Schulhof) und Kinderkirche, Ignaz u. Vik-
toria Zott u. Geschwister. **Mi** 19 M. **Do**
19 Abendmahlmesse, 22.30 gestaltete
Betstunde. **Fr** 9.30 Kreuzwegandacht,
gestaltet von den Männern, 10.45 Kreuz-
wegandacht gestaltet vom FamGD-Team,
15 Liturgie des Karfreitags, anschl. stille
Anbetung bis 18 Uhr.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Maria u. Konrad Gebhard u.
Kinder. **Do** 20.45 Männerwallfahrt - Treff-
punkt: St. Jakobus Reinhartshofen. **Fr** 9
Kreuzwegandacht.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 10 Pfarrgottesdienst mit
Palmprozession mit Erstkommunionkin-
dern (Treffpunkt: v. d. Kirche), Anna Vo-
nay, Rudolf Förster, 18.30 Wort-Gottes-
feier mit Kommunionsspendung. **Do** 19
Abendmahlmesse, 21 Ölbergandacht.
Fr 9 Kreuzwegandacht (Skapulierbruder-
schaft), 10 Kinderkreuzweg, 11 Andacht
zu den sieben Worten Jesu in St. Georg,
15 Liturgie des Karfreitags.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.30 Festamt mit Segnung der Palm-
zweige. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 Gründon-
nerstagsamt. **Fr** 10 Kreuzweg.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 10 Festamt mit Segnung der
Palmzweige, Dreißigstmesse für Klaus
Raith, Dominikus und Liselotte Ziegl-
gänsberger (Stiftsmesse), Barbara und
Johann Wagner, Xaver und Emma Reis
und verst. Angehörige, Anna Müller. **Mo**
19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leon-
hardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 9.15 Kreuzweg,
15 Karfreitagliturgie, 19 Andacht zu den
sieben Worten Jesu am Kreuz.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Sa 19 Festamt mit Segnung der Palm-
zweige, Cilly Schnell JM, Adelinde Unver-
dorm und verst. Angehörige, Alois Kel-
ler, Johann und Walburga Keller, Martin
und Amalie Müller, Martin und Mathilde
Geißler, Horst Stierand und Schwieger-
sohn Bruno. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19
Gründonnerstagsamt. **Fr** 9 Kreuzweg,
10.30 Schülerkreuzweg, 19 Andacht zu
den sieben Worten Jesu am Kreuz.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 Festamt mit Segnung der Palm-
zweige, Peter Petz JM, Mathias Kohler
und † Angehörige, Anna und Lorenz Eg-
ger, Adolf Müller, Edith und Franz Vogt. **Fr**
10 Rkr, 13.30 Karfreitagliturgie.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 Festamt mit Segnung der Palm-
zweige, Erwin und Paula Wippel und ver-
storbene Angeh. **Di** 19 M. **Fr** 9 Kreuzweg,
10 Schülerkreuzweg, 13.30 Karfreitag-
liturgie (für Sche und Ko).

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 8.30 Festamt mit Segnung der Palm-
zweige, Franz Schiller. **Mi** 19 M. **Fr** 9
Kreuzweg, 15 Karfreitagliturgie.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Willibald Baur JM und Mina Baur.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Johann Rossmann.
So 11 M. **Di** 18.30 M. **Do** 19.30 Abend-
mahlmesse. **Fr** 15 Feier vom Leiden und
Sterben Christi.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

So 9.30 M, 19 M Verst. d. Fam. Könsgen
u. Wiater. **Do** 19.30 Abendmahlmesse;
anschl. Eucharistische Anbetung bis 23
Uhr. **Fr** 10 Kreuzwegandacht, 15 Feier
vom Leiden und Sterben Christi.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 8.30 M, 10.30 Fam.-Go. „special“. **Mi**
18.30 M Hans Günter Wagner. **Do** 19.30
Abendmahlmesse. **Fr** 10 Kinderkreuz-
feier bis 15 Uhr, 19 Passionsandacht.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.45 Palmweihe am Rathausplatz, anschl. Prozession zur Kirche, Fam.-Go., Bernhard Wiedemann, Karolina u. Barbara Port, Eltern u. Geschw., Bernhard u. Theresia Steppich u. Sohn Karl, Martin u. Apollonia Kreipl, Manfred u. Maria u. Johann u. Elisabeth Sirch u. Alois u. Sophie Schöffel, Maria Eschey u. Sophie Gerstenacker, Vinzenz u. Theresia Schnatterer, Michael u. Emma Unsinn. **Do** 17 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 9 Kreuzweg f. Erwachsene, 15 Liturgie vom Leiden u. Sterben Jesu, 17-20 Uhr stilles Gebet.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 15-17 Uhr BG im Klosterlädle (fremder Beichtvater). **So** 8.15 Rkr, 8.45 Palmweihe am Kalvarienberg, anschl. Prozession zur Kirche, Fam.-Go., Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Werner Holzer, 10.30 Fest-Go mit Palmweihe. **Mi** 18 bis 19.30 Uhr BG im Klosterlädle. **Do** 15-17 Uhr BG im Klosterlädle, 19 Feier des letzten Abendmahls, 20.45 Ölbergfeier am Kalvarienberg in Klosterlechfeld (bei schlechtem Wetter in der Kirche), anschl. Nachtanbetung im Kloster, falls keine Ausgangssperre mehr ist. **Fr** 9 Kreuzweg für Erwachsene am Kalvarienberg, 10.30 Kreuzweg für Fam. am Kalvarienberg (bei schlechtem Wetter in der Kirche), 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, 17-20 Uhr stilles Gebet.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

So 8.45 Palmweihe beim Bürgerhaus, anschl. Prozession zur Kirche, Fest-Go, Agnes Goßner und Thoma Jacob mit Angeh., Wagner Johann und Kreszentia, 11 Familienwortgottesdienst. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Pia Fichtel JT. **Do** 19 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 9 Kreuzweg für Erwachsene, 10 Kreuzweg für Fam., 13.30 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, 17-20 stilles Gebet in der Kapelle.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10.30 Palmweihe auf dem Rathausplatz, anschl. Prozession zur Kirche, Fam.-Go., Rudolf Riggert, Rudolf Betzl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 17 Feier des letzten Abendmahls. **Fr** 10 Kreuzweg für Fam. im Pfarrsaal, 15 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu, 17-20 stilles Gebet.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa**

Klimmach

Sa 19 Feier des Patroziniums (18.30 Rkr), Emma u. Josef Müller, Therese u. Roman Kändler u. Sohn Roman. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Fr** 9 Betstunde, 15 Feier v. Leiden und Sterben Christi.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M zu Palmsonntag. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 15 Feier v. Leiden und Sterben Christi.



▲ Die Kirche Maria Magdalena im Aichacher Ortsteil Obermauerbach präsentiert sich als neugotisches Gotteshaus mit einer reichen Ausstattung und einem markanten Äußeren. Sie besitzt drei Altäre, einen Choraltar und zwei Seitenaltäre, die vom Kunstschreiner Anton Schmid aus Aichach angefertigt wurden.

Foto: Florian Beck

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 15-17 Möglichkeit zur Beichte. **So** 9 Pfarrgottesdienst zu Palmsonntag (8.30 Rosenkranz), 10.30 M zu Palmsonntag, Bernhard Scholz, Anton Kopp, Jahresmesse für Hermann Engel und Eltern, Elsa JM und Johann Tschida mit verstorbenen Angehörige, Ruppert Renz und Angehörige, Jahresmesse für Leopoldine Herrmann und Angehörige, Jahresmesse für Karl Schmid, 19 M, Jahresmesse für Siegfried und Klara Rosenberg, Alfons Hartmann, Martin und Eligia Knoll, Jahresmesse für Mina und Johann Fischer. **Mo** 9 M. **Di** 19 M, Magdalena Hieber und verstorbene Angehörige. **Mi** 9 M entfällt wegen Chrsam-Messe im Dom Augsburg. **Do** 15-16 Möglichkeit zur Beichte, 19 Abendmahlsamt, 20.15 Ölbergandacht, 21 Betstunde des Pfarrgemeinderates, 22 Betstunde der Jugend. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 10-12 Möglichkeit zur Beichte, 15 Feier v. Leiden und Sterben Christi.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 8.45 M zu Palmsonntag (Rosenkranz entfällt), Josef Westner JM und Erna mit Familie, Josef und Luzia Stankmann, Xaver und Klara Mayr, 14 Kreuzweg auf den Kalvarienberg (bei schlechtem Wetter i. d. Kirche). **Do** 8.30 Andacht zu den 7 Worten Jesu am Kreuz. **Fr** 9 Kreuzwegandacht, 16.30 Feier v. Leiden und Sterben Christi.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M Hildegard Kreissl, für die arme Seele, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Anna Meitingner, Armin nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 VAM zu Ehren des hl. Geistes, Josef Rosenwirth. **So** in jeder Messe feierliche Segnung der Palmen, 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M für Josephine Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, Juliana Berger, 8.30 M für leb. Heidi und Wolfgang Wintermayr und Kinder Arabella und Marvin, Hermine Heuschmid, 10.15 Palmweihe und Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Lorenz Gwalt jun. und Angehörige, nach Meinung, Markus nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Dieter Stumm und Angehörige, Josef, Ida und Bernhard Feigl, † der Familie Sontheimer und Wagner. **Mo** 7.30 M für die Armen Seelen, um die Fürsprache des unbefleckten Herzens Mariens für die Armen Seelen, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Barbara und Franz Schmidt, zu Ehren der hl. Mutter Anna und für Geschwister Trinkler, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Georg Müller; um Hilfe bei Schwie-

rigkeiten am Arbeitsplatz. **Di** 7.30 M zur Rettung der sterbenden Todsünder, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth Wirth, Stilla Greulich und die Armen Seelen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, für Arme Seelen im Fegefeuer. **Mi** 7.30 M Thomas Simmer, Maria und Karl Hauff mit Eltern, 11 M in den Anliegen der Pilger; Dankmesse für alle Priester von Maria Vesperbild, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M Josefine Waworka. **Do** 18-19 BG, 19.15 M vom Letzten Abendmahl in Konzelebration für Hugo und Centa Emminger, 20.15-22.30 BG, 20.15-22.30 stille Anbetung. **Fr** 8.30-12 BG, 9 Kreuzwegandacht, 14-20 BG, 15 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus, anschließend Anbetung am Hl. Grab bis 20 Uhr.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.